KAIS. KÖN. HOF- BIBLIOTHEK
75.238-B
ALT-

Digitized by Google

75238-B.

Digitized by Google

Digitized by Google

Hiſtoriſch=biographiſch=genealogiſches

Stamm-Tableau

des

allerdurchlauchtigſten Kaiſerhauſes

Habsburg=Lothringen.

Von der Geburt der großen Maria Thereſia, bis zum Regierungs=Antritte Sr. Majeſtät Ferdinand des I. von Oeſterreich, mit allen durch Vermälungen verzweigten Neben=Verwandtſchaften.

Verfaßt und herausgegeben

von

Anton Ziegler.

Wien, 1837.

Auf Koſten des Verfaſſers.

Digitized by Google

Gedruckt bei Ant. Benko (vormals v. Haykul),
und zu haben bei dem Verfaſſer, wohnhaft in Wien, Vorſtadt Wieden,
Kettenbrückengaſſe Nr. 828.

Digitized by Google

Mit dem Regierungs-Antritte weiland Ihrer Majeſtät der großen Maria Thereſia beginnt auch eine neue Epoche in der Geſchichte des allerdurchlauchtigſten Kaiſerhauſes Habsburg-Lothringen.

Dieſe alte, ſeit Jahrhunderten allen Stürmen der Zeit und der Politik Trotz bietende Eiche wurde nun mit einer noch älteren verzweigt, und ſteht, nachdem vergebens alle Kräfte aufgeboten wurden, ſie zu entwurzeln, in rieſenmäßiger Kraft noch da, unter deren wohlthuenden Zweigen ſich die Völker Oeſterreichs erquicken.

Schon lange lag es in dem Plane des Verfaſſers, ein Werkchen nebſt einem leicht anſchaulichen und ſchnell aufzufaſſenden Tableau zu liefern, welches mit der Geburt der großen M. Thereſia beginnend — wo nämlich das Haus Habsburg durch das alte mit ihm verwandte Haus Lothringen fortgepflanzt wurde — Alles dasjenige, was ſich ſeit dieſer Epoche in einem Zeitraume von mehr als Hundert Jahren ergeben hat, hiſtoriſch, biographiſch und genealogiſch enthalten ſoll.

Hiſtoriſch. — Nämlich in möglichſt gedrängter Kürze, jedoch mit aller Genauigkeit, und ohne die geringſte Vernachläßigung irgend eines Hauptgegenſtandes, alle jene großen und welterſchütternden Begebenheiten zu erzählen, die ſich in dieſer Periode bis zum Regierungsantritte Kaiſer Ferdinand des I. zugetragen, und mit dem unſterblichen Leben der glorreichen Herrſcher dieſes Hauſes verwebt waren.

Biographiſch. — In ſkizzirten Umriſſen, aber dennoch mit annehmlicher Deutlichkeit, das Leben, Wirken und Sterben der gekrönten Häupter des Habsburg-Lothringen'ſchen Hauſes, und zwar mit der Kaiſerin M. Thereſia beginnend, ſo wie auch alle ſonſtige Erzherzoge und Erzherzoginen genügend zu beſchreiben, endlich:

Genealogiſch. — Wo der Leſer — ſo gedrängt auch das Werkchen in ſeinem ganzen Umfange iſt — auf das Schnellſte und Leichteſte erfährt, mit welchen Häuſern ſich Habsburg-Lothringen, durch einen Zeitraum von mehr als einem Jahrhunderte, verſippſchaft hat; und in welchen Graden, und auf welche Weiſe die Souveraine Europas noch gegenwärtig mit dieſem hohen Hauſe in Verwandtſchaft ſtehen.

Zu dieſem Behufe wird dem Werkchen ein eigenes Stamm-Tableau des allerdurchlauchtigſten Kaiſerhauſes Habsburg-Lothringen beigefügt, in welchem nicht nur die ſämmtlichen Glieder des

ſelben ſeit jener Zeitepoche, bis zum gegenwärtigen Jahre in ihrer Descendenz mit ihren Nebenzweigen dargeſtellt, ſondern auch alle jene europäiſchen Häuſer erſichtlich werden, die durch Vermälungen mit dem hohen Hauſe Habsburg-Lothringen verbunden ſind. Es dürfte demnach dieſes hiſtoriſch-biographiſch-genealogiſche Stamm-Tableau, wenn auch ſchon in möglichſt gedrängter Kürze, dennoch ein vollſtändiges vaterländiſches Nationalwerk bilden, und allen Anforderungen entſprechen, die in dieſen Beziehungen von dem wiſſenſchaftlich gebildeten, ſo wie von dem edeldenkenden Vaterlandsbürger gemacht werden können, nachdem hier Alles vereint iſt, was Zufall, Geſpräch oder Geſchäftsdrang zu wiſſen nöthig machen.

Man findet alle große Ereigniſſe und Weltbegebenheiten der neuen und neueſten Zeit hier in einem ſkizzirten Umriſſe zuſammengetragen, und durchwandelt eine Gallerie von Fürſten, durch deren vortreffliche Eigenſchaften die Künſte und Wiſſenſchaften hellglänzend hervorſtrahlten, und die ſich, der Bewunderung ihrer Zeitgenoſſen und unſerer ſteten Liebe und Achtung würdig, der Nachwelt aber unvergeßlich gemacht haben.

Durch dieſe Darſtellung wird auch der Leſer mit dem Leben dieſer hohen und höchſten Perſonen, mit ihren großen Talenten, mit ihren ſeltenen Tugenden, mit ihren Leiden und ihrer nachahmungswürdigen Seelengröße bekannt, und ſieht endlich, welch' ein Familienband ſich in Europa um dieſes große Vaterhaus geſchlungen.

Der Verfaſſer glaubt mit aller Beſcheidenheit behaupten zu können, daß eine ähnliche Darſtellung dieſer hohen Regentenfamilie in allen dieſen beſagten Beziehungen, und in einem ſo kompendiöſen Zuſammenhange bis jetzt noch nicht erſchienen iſt, und erlaubt ſich deshalb, dieſe Bearbeitung als ein Denkmal ſeiner innigſten Vaterlandsliebe betrachten zu dürfen.

Reichlich wird er ſich daher belohnt fühlen, wenn ihm für dieſen Verſuch zu einer vaterländiſchen Familien-Chronik nur ein ſchwaches Verdienſt zuerkannt werden ſollte.

Maria Thereſia war eine Tochter Kaiſer Karl des VI. und Eliſabeth Chriſtinens von Braunſchweig-Wolfenbüttel, geboren zu Wien den 13. Mai 1717 und vermält mit Franz Stephan, Herzog von Lothringen.

Nachdem ihr Vater Karl VI. ſchon vor ihrer Geburt durch die pragmatiſche Sanktion *) beſtimmt hatte, daß ihm ſeine Töchter in Ermanglung männlicher Succeſſoren, früher, als die Töchter ſeines älteren Bruders Joſeph des I. folgen ſollten, ſo beſtieg ſie auch nach dem Tode ihres Vaters am 26. Oktober 1740 den Thron der öſterreichiſchen Erblande.

Gleich nach dieſem Regierungsantritte weigerten ſich aber Baiern, der Kurfürſt von Köln, und das Haus Pfalz, ſie als Erbin von Oeſterreich und Böhmen anzuerkennen. Auch Preußen machte gleichzeitig Anſprüche auf einen Theil von Schleſien geltend, und fiel — die Schwäche und Verlegenheit der öſterreichiſchen Monarchie benützend — zu Ende des Jahres 1740 in Schleſien ein.

Dadurch wurde nun der öſterreichiſche Erbfolgekrieg eröffnet, in welchem Preußen, Baiern, Frankreich, Spanien, und eine Zeit lang auch Sachſen gegen Oeſterreich in die Waffen traten.

Die junge Königin ließ aber ihren Muth nicht ſinken, und zeigte bei den ſo vielen Gefahren, die nach ihrem Regierungsantritte hervorgegangen waren, eine außerordentliche Feſtigkeit und entſchloſſenen Charakter.

Faſt von allen Seiten mit Feinden umringt, von allen Bundesgenoſſen verlaſſen, und nur zum Theile von Großbritaniens Subſidien unterſtützt, ſah Maria Thereſia ihren eifrigſten Gegner, den König von Preußen, bereits als Herrn der Hauptſtadt Schleſiens, doch ihr frommer, unerſchütterlicher Glaube, und der bewunderungswürdige Starkmuth ihrer Seele, gaben ihre gerechte Sache nicht auf, für die faſt jede Hoffnung ſchon verloren ſchien.

---

*) Kraft dieſer weltberühmten Urkunde Kaiſer Karl des VI. vom 19. April 1713 ward nicht nur die durch ältere Geſetze eingeführte Untheilbarkeit der öſterreichiſchen Erbſtaaten beſtätigt, ſondern auch die Erbfolge der regierenden Dynaſtie nach den in jeder Linie derſelben damals vorhandenen Perſonen beſtimmt. Es ward nämlich feſtgeſetzt, daß in Ermanglung männlicher Descendenten die Succeſſion fallen ſollte: 1. auf die Erzherzoginen, Kaiſer Karls Töchter. 2. Auf die Erzherzoginen, Kaiſer Joſephs Töchter, (Kaiſer Karls Nichten). 3. Auf die Erzherzoginen, Kaiſer Leopolds Töchter, (Kaiſer Karls Schweſtern), und endlich 4. auf alle abſtammende Erben beiderlei Geſchlechts, durchaus nach den Grundſätzen der Primogenitur und Lineal-Succeſſion.

Sie ging in dieſer bedrängten Lage, im Vertrauen auf Gott, und auf die Liebe ihrer Unterthanen bauend, mit dem damals ſechs Monate zählenden Kronprinzen Joſeph dem II. auf dem Landtage zu Presburg in die Verſammlung der Stände, hielt daſelbſt in lateiniſcher Sprache eine einfache, aber rührende Rede; ſtellte den anweſenden Magnaten alle Schreckniſſe und Gefahren für das Reich vor, und ſchloß mit der Verſicherung, daß ihr einziges Vertrauen nur auf Gott, und dem Edelmuthe der ungariſchen Nation beruhe.

Bald darauf wurden mit Hilfe des ungariſchen Aufgebots, die Baiern zurückgedrängt, und an demſelben Tage München erobert, an welchem Karl Albrecht, Kurfürſt von Baiern, als Karl VII. in Frankfurt zum römiſchen Kaiſer gekrönt wurde.

Am 11. Juni 1742 kam auch der Friede zu Breslau zu Stande, und die Franzoſen wurden gezwungen, Prag zu räumen, worauf ſich dann Maria Thereſia am 12. Mai 1743 zur Königin von Böhmen krönen ließ.

Bald trat der König von Preußen wieder als ihr Gegner auf, wo aber der Krieg mit mehreren Wechſelfällen fortgeführt wurde.

Inzwiſchen ſuchte Maria Thereſia die Sachſen von ihren Gegnern abzuziehen, ſchloß mit dieſen, ſo wie mit England und den Niederlanden am 8. Jänner 1745 zu Warſchau eine Quadrupel-Allianz, und hatte auch die Freude — nach dem Tode Karl des VII., und da durch den Frieden von Füſſen die Baiern von dem Kriegsſchauplatze entfernt waren — ihren Gemal als Franz den I. am 13. September 1745 auf den Kaiſerthron erhoben zu ſehen.

Nachdem auch mit Preußen der dresdner Friede am 25. December 1745 abgeſchloſſen war, ſo blieben nur noch Spanien und Frankreich zu bekämpfen übrig, mit denen endlich am 30. April 1748 der aachner Friede erfolgte.

In den nun folgenden acht Friedensjahren ſuchte M. Thereſia, auf das Wohl ihrer Unterthanen bedacht, ihre Staats-Einkünfte zu vermehren, und ihre Heeresmacht zu verſtärken.

Durch Bündniſſe mit Frankreich, Rußland, Sachſen, Schweden und dem deutſchen Reiche geſichert, bemühte ſie ſich, Schleſien wieder zurück zu gewinnen, zu Folge deſſen dann der ſiebenjährige Krieg entſtand, welcher aber mit dem, am 15. Februar 1763 abgeſchloſſenen hubertsburger Frieden beendiget ward.

Oeſterreich gewann dabei weiter nichts, als daß am 27. März 1764 durch die Wahl von M. Thereſiens erſtgebornem Sohne, Joſeph dem II. zum römiſchen Könige, die deutſche Kaiſerwürde in dem öſterreichiſchen Hauſe befeſtigt wurde.

Nach dem erfolgten Tode des Gemals M. Thereſiens, welcher ſie in den tiefſten Schmerz verſetzte *), wurde ihr älteſter Sohn Joſeph II., wie früher ihr Gemal, zum Mitregenten erklärt.

*) M. Thereſia ging nach dem Tode ihres Gemals bis zu ihrem Lebensende in Trauerkleidung.

Digitized by Google

M. Thereſia beſchäftigte ſich nun mit dem beſten Erfolge, die Einrichtung des Staates zu verbeſſern, und den Wohlſtand ihrer Länder zu erhöhen.

Durch den am 5. Oktober 1772 zu Petersburg geſchloſſenen Theilungsvertrag von Polen, erhielt ſie Galizien und Lodomerien, und bald darauf (1777) erfolgte auch von den Türken die Abtretung eines Theiles der Moldau.

Der am 30. December 1777 erfolgte Tod des Kurfürſten von Baiern gab M. Thereſien die Veranlaſſung, den Kurfürſten von der Pfalz, Karl Theodor, der Baiern geerbt hatte, zur Abtretung dieſes Landes nach ſeinem Tode zu bewegen, allein Friedrich II. widerſetzte ſich dieſer Vergrößerung des Gebietes, und vertheidigte, mit Sachſen verbunden, die Anſprüche des Herzogs von Pfalz-Zweibrücken, worauf dann im Jahre 1778 der bairiſche Erbfolgekrieg entſtand, der aber ſchon im nächſt folgenden Jahre durch den teſchner Friedensſchluß wieder beendigt ward. Oeſterreich verzichtete auf Baiern und erhielt dagegen das Innviertel.

Nach dieſem Frieden ſchloß ſich M. Thereſia enger an Rußland und Großbritanien an, und verſchaffte ihrem vierten Sohne, dem Erzherzoge Maximilian das Kurfürſtenthum Köln und das Erzbisthum Münſter.

Obgleich M. Thereſiens Regierung von häufigen Kriegen beunruhiget, und durch die vielſeitige Sorge nach Außen, ihre Wirkung im Inneren bedeutend geſchwächt war, ſo wußte dieſe kluge Frau die wenigen ganz ungeſtörten Jahre ihrer Regierung dennoch zum Nutzen und Glücke ihrer Unterthanen ſegenvoll und wohlthätig zu verwenden.

Sie verbeſſerte das Militärſyſtem und gründete für alte und verſtümmelte Krieger mehrere Invalidenhäuſer, ſtiftete und verbeſſerte Schulen, Univerſitäten und Akademien, ſchützte die Gewerbe, und beförderte den Ackerbau; verbeſſerte die Rechtspflege, und verbot die Anwendung der Folter.

Gleichfalls ſorgte ſie auch mit mütterlicher Vorſicht für die Arbeitsunfähigen, durch die Errichtung zahlreicher Verſorgungs- und Unterſtützungsanſtalten. Während des ſiebenjährigen Krieges ſtiftete ſie zum Andenken an den Sieg bei Kolin, den militäriſchen M. Thereſien-Orden, errichtete, ſo wie dieſes ein Ehrenkreuz für tapfere Krieger iſt, ein anderes für verdienſtvolle Staatsmänner, welches den Namen des heiligen Stephan, Königs von Ungarn erhielt, und erneuerte dann ſpäter den von ihrer Mutter geſtifteten Eliſabeth-Orden für altgediente Officiere.

M. Thereſia genoß aber nicht lange mehr die Früchte des letzt abgeſchloſſenen teſchner Friedens, nachdem eine Bruſtkrankheit, welche ſie am 20. November 1780 befiel, nach 9 Tagen ihrem glorwürdigen Streben ein zu frühes Ziel ſetzte.

Nach ihrem Tode hinterließ ſie Oeſterreich mächtig und geehrt, welches Erbtheil, als ſie an die Regierung kam, auf dem Punkte zu zerfallen ſtand.

Ihr öffentlicher Charakter, ihre Seelenſtärke, ihr Muth in Gefahren, und endlich die Sorge für ihre Unterthanen verſchafften ihr den Beinamen: die Große und Allgeliebte.

Im Privatleben war ſie ſanft gegen ihre Umgebungen; liebend gegen ihren Gatten, und eine zärtliche Mutter ihrer Kinder.

Digitized by Google

Ihr Gemal war Franz Stephan, ein Sohn des Herzogs Leopold (Joſ. Karl) von Lothringen und Bar, und der Eliſabeth (Karolina), einer Tochter Philipp des I., Herzogs von Orleans, geboren zu Nancy den 8. December 1708 *).

In ſeinem zwölften Jahre kam er an den kaiſerlichen Hof nach Wien; im Jahre 1729 nahm er von der Erbſchaft ſeines verſtorbenen Vaters als Franz III. Beſitz, übergab aber die Regierung ſeiner verwittweten Mutter, und nachdem auch bald Frankreichs lang gehegte Wünſche, das ſchöne Land zu beſitzen, ſich zeigten, traf er im Jahre 1735 mit dieſem Königreiche das Uebereinkommen, daß ſein Beſitzthum an Ludwig des XV. Schwiegervater Stanislaus Lesczynski, vormaligen König von Polen, und nach deſſen Tode an Frankreich falle; dagegen aber ihm das Großherzogthum Toskana nach dem Tode des damaligen alten und kinderloſen Beſitzers, Johann Gaſton, dem letzten aus dem Hauſe Medici zu Theile werde.

Am 12. Februar 1736 ward die Vermälung mit M. Thereſia, und gleich im darauf folgenden Jahre kam er durch den Tod Johann Gaſtons in den Beſitz des Großherzogthums Toskana.

Nachdem Franz im Jahre 1736 auf Bar, und im folgenden auch auf Lothringen verzichtet hatte, ſo behielt er von den uralten Stammbeſitzungen ſeiner Dynaſtie nur die Grafſchaft Falkenſtein, den Titel und das Wappen von Lothringen und Bar.

Der neuerworbene Staat Toskana wurde zu einer Sekundogenitur ſeines Hauſes erhoben, in welchem jederzeit der nächſtgeborne Prinz der Dynaſtie und deſſen Nachkommen zur Regierung gelangen ſollten. (Siehe Nr. 28 und 100.)

Nach der Vermälung mit M. Thereſia wurde er Reichsgeneral-Feldmarſchall und Generaliſſimus der k. k. Heere, und ſtand im Jahre 1738 im Kriege gegen die Türken nebſt ſeinem Bruder Karl an der Spitze der Armee.

Im Jahre 1740 wurde er von ſeiner Gemalin M. Thereſia zum Mitregenten in ſämmtlichen öſterreichiſchen Staaten erklärt, und fünf Jahre darauf, nach dem Tode Karl des VII., auf den deutſchen Kaiſerthron erhoben.

Seiner Gemalin ſtand er treulich in den großen Bedrängniſſen des öſterreichiſchen Erbfolgekrieges zur Seite, und ward ein würdiges Vorbild ſeiner erhabenen Enkel bei der am 4. März 1744 eingetretenen großen Ueberſchwemmung zu Wien, wobei er mit größter Lebensgefahr einer der thätigſten Helfer und Retter war.

Kurz vor ſeinem Tode, welcher den 18. Auguſt 1765 durch einen Schlagfluß erfolgte, als er ſich zu Innsbruck bei den Vermälungsfeierlichkeiten ſeines zweiten Sohnes Leopold befand, übertrug er dieſem die Nachfolge in Toskana, und ſchloß ſomit eine Reihe von 57 Lebensjahren, in welchen er

---

*) Franz Stephan, ein Sproße des alten und berühmten Geſchlechtes des Herzogs Etiko in Allemanien und Elſaß, Stifter der Häuſer Habsburg und Lothringen, welche durch die Vermälung mit M. Thereſia, der Erbtochter Kaiſer Karl des VI. auf immer vereint wurden.

durch vielſeitig glänzende Eigenſchaften den Ruhm eines weiſen, aufgeklärten und wohlthätigen Fürſten zurückließ *).

Kinder **).

1. **M. Eliſabeth**, (Amal. Ant. Joſ. Gabr. Joh. Agatha) geboren den 3. Februar 1737 und geſtorben den 2. Juni 1740.

2. **M. Anna**, (Joſ. Ant. Joh.) Sternkreuz-Ordensdame und Ehrenmitglied der bildenden Künſte in Wien, geboren den 6. Oktober 1738. Im Jahre 1766 wurde ſie erſte Vorſteherin des von ihrer Mutter M. Thereſia errichteten adeligen Fräuleinſtiftes zu Prag.
Im Jahre 1781 verwechſelte ſie ihren Aufenthalt mit der Reſidenz zu Klagenfurt und ſtarb daſelbſt am 19. Oktober 1789.
Sie hatte eine vorzügliche Liebe zu den Wiſſenſchaften und Künſten, malte und radirte ſelbſt, ſammelte eine bedeutende Bibliothek und Mineralien, die nach ihrem Tode gröſtentheils der Univerſität zu Peſth zufielen, und beſchrieb die unter Kaiſerin M. Thereſia geſchlagenen Denkmünzen.

3. **M. Karolina**, (Erneſt. Joh. Joſ.) geboren am 12. Jänner 1739 und geſtorben den 25. Jänner 1741.

4. **Joſeph II.**, (Bened. Aug. Joh. Ant. Mich. Adam) geboren den 13. März 1741.
Joſeph erblickte das Licht der Welt in einer kriegeriſchen Epoche, und war der hoffnungsvolle Prinz, mit welchem M. Thereſia in die Verſammlung der ungariſchen Reichsſtände trat, um ſie zur Vertheidigung der Rechte ihres jungen Königs aufzufordern.
Schon in früher Jugend entwickelte Joſeph einen außerordentlichen Scharfſinn, welcher bei den Einflüſſen einer Mutter, wie M. Thereſia war, in einer von der Natur für das Große empfänglich geſchaffenen Seele, ſich immer mehr und mehr ausbilden mußte.
Eben ſo trugen auch ſeine frühen Reiſen durch Italien, Ungarn, Rußland und Frankreich ſehr viel zur Vervollkommnung ſeiner Ideen bei. Er durchreiste auch einen großen Theil der öſterreichiſchen Staaten, unterſuchte den Zuſtand des Landes, der Truppen, der Feſtungswerke, des Handels und des Ackerbaues.
In Kroatien entwarf er den Plan zur Anlegung einer Heerſtraße von Zeng bis Karlſtadt, berichtigte die öſterreichiſchen Grenzen nach Venedig zu, ließ in Böhmen dem preußiſchen Generale Schwerin ein Denkmal errichten, und ſorgte während einer Hungersnoth für die Zufuhr des Getreides.

---

*) In dem kaiſerlichen Hofgaeten nächſt der Burg befindet ſich die Statue Feanz des I. römiſchen Kaiſeers in Lebensgröße, in ſpaniſcher Mannskleidung zu Pferde, aus welchem Metalle von Balth. Moll verfertiget.

**) Königliche Peinzen und Prinzeſſinen von Ungarn und Böhmen, Erzherzoge und Erzherzoginen von Oeſterreich.

Unter dem Namen Graf Falkenſtein beſuchte er Friedrich den Großen in ſeinem Lager bei Neiſſe, worauf im folgenden Jahre ihm der große König einen Gegenbeſuch im Lager bei Mähriſch-Neuſtadt abſtattete.
In demſelben Jahre unternahm Joſeph auch eine Reiſe nach Italien, wo er alle Merkwürdigkeiten, die dieſe Wiege der Künſte und Wiſſenſchaften in ſich ſchließt, in hohen Augenſchein nahm.
Im Jahre 1777 reiste er von Brüſſel aus, nach Paris und Lyon und drei Jahre darauf nach Moskau.
Schon am 3. April 1764 wurde Joſeph römiſcher König, und nach dem Tode ſeines Vaters römiſcher Kaiſer; auch zugleich von ſeiner Mutter zum Mitregenten in den öſterreichiſchen Staaten erklärt.
Als er endlich nach dem Tode ſeiner Mutter in den öſterreichiſchen Erbſtaaten die Alleinregierung erhalten hatte, ging er mit großer Thätigkeit bei der Einführung längſt ſchon beſchloſſener Reformen zu Werke.
Er errichtete ein Kabinet von einigen Beamten, mit welchen er ununterbrochen arbeitete, hob die beſondere Gerichtsbarkeit auf, theilte die Monarchie in 13 Regierungsbezirke, die unter einem Hauptgerichtshofe zu Wien ſtanden, führte eine neue Prozeßordnung ein, ſchaffte die Todesſtrafen ab, und ließ an einem neuen Geſetzbuche arbeiten, welches für alle Länder des öſterreichiſchen Staates geltend ſeyn ſollte.
Zugleich hob er auch die Verbindung der geiſtlichen Orden mit Rom auf, verminderte theilweiſe die Penſionen, ſchenkte den Juden mehr Duldung, zog viele Nonnen- und Mönchklöſter ein, ſchaffte die Leibeigenſchaft ab, und beſchränkte die Lehensrechte.
Zur Beförderung des Kunſtfleißes und des Handels wirkte er eben ſo Vieles. Er legte Häfen an, baute Kunſtſtraßen und Kanäle, ſchloß Handelsverträge, und gab den Handwerkern und Fabrikanten Geldvorſchüſſe.
Alle dieſe Neuerungen, welche von Joſeph zweckmäßig bewerkſtelligt, und dem landesväterlichen Intereſſe erſprießlich ſchienen, wurden nun ſchnell realiſirt. — Da aber ohne Rückſicht auf das ſchon Beſtandene, dadurch große Veränderungen eingeführt wurden, ſo trat auch ein vielſeitiges Mißvergnügen ein, wodurch dasjenige, was ſegensreiche Früchte bringen ſollte, oft mächtigen Widerſtand fand. So kam es denn, daß Joſeph mit den Holländern im Jahre 1784 über die, ſeinen niederländiſchen Unterthanen eröffnete freie Schiffahrt auf der Schelde durch Entſchädigungsſummen in Differenzen gerieth.
Eben ſo ſcheiterten auch die Unterhandlungen über die Vertauſchung Baierns gegen die Niederlande an dem von Friedrich dem II. im Jahre 1785 geſtifteten deutſchen Fürſtenbunde.
Die zu raſchen Veränderungen gaben auch die Veranlaſſung zu einem Bauernaufſtande in Siebenbürgen, bei welchem viele Edelhöfe und Dörfer zerſtört wurden.
In den Niederlanden brach gleichfalls eine Empörung aus, die zwar ſcheinbar gedämpft ſchien, deren Ende er aber nicht mehr erlebte. Auch der nach

einem vorhergeſchloſſenen Bündniſſe mit der Kaiſerin Katharina von Rußland angefangene Türkenkrieg mißglückte ebenfalls.

Laudon ſtellte wohl nach der Abweſenheit Joſephs durch mehrere Siege, und endlich durch die Eroberung von Belgrad die Ehre der öſterreichiſchen Waffen wieder her, allein Joſeph hatte nach ſeiner Rückkehr weder Freude noch Gewinn davon, nachdem das im Jahre 1789 eingeführte Steuergeſetz unter den Bauern Unzufriedenheit erregte, und auch in den Niederlanden ſich wieder neue Empörungen entwickelten.

In Ungarn zeigten ſich ebenfalls vom Neuen Unruhen, ſo wie auch in Tirol. Der Kaiſer, unzufrieden und krank, ſah ſich nun genöthiget, viele ſeiner Einrichtungen wieder aufzuheben, und mit mehreren längſt beſchloſſenen Reformen inne zu halten.

Unter dieſen Umſtänden nahm auch ſeine Krankheit immer mehr zu, und wirkte bei jeder neu eingegangenen Nachricht aus den Niederlanden und Ungarn durch Kummer vermehrt, um ſo ſchneller auf ſein Lebensende.

Joſeph ſchied von dem Leben am 20. Februar 1790 im 49. Jahre ſeines Alters.

Eintracht des Staates von Innen und nach Außen, war das Streben und der Schlußſtein ſeiner großen und öffentlichen Laufbahn, ja der Zweck ſeines ganzen Lebens.

Jede ſeiner Handlungen trug, wie ſein Siegelring und ſeine Münzen, das Gepräge ſeines bedeutungsvollen Wahlſpruchs — »Virtute et exemplo.« Er leuchtete vor und trieb an, und ſcheuete nichts, wo das Gute wirkte. Er war großmüthig mit ſeinem Privatgute und haushälteriſch mit dem Staatsvermögen.

Er achtete Vergehungen gegen ſeine Perſon für gering, und glaubte bei Vergehungen gegen den Staat nicht ſtrenge genug handeln zu können.

Er lebte einfach, anſpruchlos und entfernte allen äußeren Prunk, ſo viel es mit ſeiner hohen Stellung verträglich war *).

Seine erſte Gemalin war M. Iſabelle, (Ludov. Ant.) eine Tochter des Herzogs Philipp von Parma, Infanten von Spanien, geboren zu Parma den 31. December 1741, und vermält erſt durch Prokuration zu Parma den 7. September, dann in Perſon zu Wien den 6. Oktober 1760. Sie ſtarb, von ihrem Gemale zärtlich geliebt, im zweiten Wochenbette nach der Geburt ihrer Prinzeſſin M. Chriſtina am 27. November 1763.

Die zweite Gemalin war M. Joſepha, (Ant. Waldb. Felic. Regula), eine Tochter des römiſchen Kaiſers Karl des VII., Herzogs und Kurfürſten in Baiern, geboren zu München am 20. März 1739 und vermält erſt durch Prokuration zu München den 13. Jänner, dann in Perſon zu Wien im k. k. Luſtſchloſſe zu Schönbrunn am 22. desſelben Monats 1765.

*) Das Denkmal Kaiſer Joſeph des II. ließ weiland Kaiſee Feanz I. eerichlen, und beſteht in der koloſſalen Bildſäule Joſephs zu Pferde ſitzend, in Bronze gegoſſen von Zauner, auf dem Joſephsplatze aufgeſtellt.

Auch dieſe zweite Gemalin lebte nicht lange, nachdem ſie ſchon am 22. Mai 1767 an den Blattern erkrankte, und nach Verlauf von acht Tagen verſchied.

Kinder *)

aus der erſten Ehe.

17. **M. Thereſia,** (Eliſab. Ludov. Joſ. Joh.) geboren den 20. März 1762 und geſtorben den 23. Jänner 1770.

18. **M. Chriſtina,** geboren und geſtorben den 22. November 1763.

5. **M. Chriſtina,** (Joh. Joſ. Ant.) Sternkreuz-Ordensdame, geboren zu Wien den 13. Mai 1742 und vermält zu Schloßhof an der March nächſt der ungariſchen Grenze am 8. April 1766 mit Albert (Aug. Mor. Kaſim.) königlichen Prinzen in Polen und Lithauen, dann Herzog von Sachſen-Teſchen ꝛc. Ritter des ſpaniſchen goldenen Vließes, Großkreuz des königlichen ungariſchen St. Stephans- und des kaiſerlichen Leopold-Ordens, G. C. C. K. k. k. Feldmarſchall, Inhaber des k. k. Küraſſier-Regiments Nr. 3. und eines königl. ſächſiſchen Chevaux-Legers-Regiments.

Albert wurde geboren zu Morizburg bei Dresden den 11. Juli 1738, und war ein Sohn des Königs Auguſt des III. von Polen.

Mit ſeiner Gemalin M. Chriſtina erhielt er als Mitgift das Fürſtenthum Teſchen in öſterreich. Schleſien, worauf er den Titel Herzog von Sachſen-Teſchen führte, und nach dem Tode Karl Alexanders, Herzogs von Lothringen, die Statthalterwürde über die Niederlande vom Jahre 1781 bis 1793.

Der Aufruhr der Brabanter nöthigte ihn, im Jahre 1789, nachdem alle zur Dämpfung derſelben getroffene Maßregeln geſcheitert waren, Brüſſel zu verlaſſen, doch kehrte er bald darauf wieder an der Spitze eines Heeres zurück. Im Revolutionskriege befehligte er die Belagerung von Lille, nachdem er aber ſelbe aufgehoben, und mit Beaulieu bei Jemappes am 6. November 1792 geſchlagen worden, zog er ſich im nächſten Jahre ganz in das Privatleben nach Wien zurück, und ließ hier ſeinen Pallaſt auf der Auguſtiner-Baſtei vergrößern, und prachtvoll meubliren; vermehrte glühend für Kunſt und Wiſſenſchaft mit dem unermüdeten Eifer und dem gröſten Koſtenaufwande ſeine, in allen Welttheilen mit hohem Rechte berühmte Sammlung von Originalhandzeichnungen, Kupferſtichen und Bildern, und beſtimmte nach ſeinem Tode den Erzherzog Karl Ludwig als Erben. (Siehe Nr. 30.) Seine Gemalin verlor Albert durch den Tod ſchon am 26. Juni 1798, allgemein betrauert.

Ihre körperliche Schönheit, ſo wie ihr gebildeter Geiſt und ihre Liebe zur Wohlthätigkeit machten ſie zu einer der erſten Frauen ihrer Zeit **).

*) Königliche Prinzen und Prinzeſſinen von Ungarn und Böhmen, Erzherzoge und Erzherzoginen von Oeſterreich.

**) Die verſtorbene Erzherzogin M. Chriſtina faßte zuerſt den großmüthigen Gedanken, für die höher gelegenen weitläufigen Vorſtädte Wiens, welche von jeher Mangel an

Albert ſtarb zu Wien den 10. Februar 1822.

Kind.

19. ungenannt, geboren und geſtorben 1767.

6. **M. Eliſabeth,** (Joſ. Joh. Ant.) Sternkreuz-Ordensdame, geboren den 13. Auguſt 1743. Nach dem Tode ihrer Mutter M. Thereſia begab ſie ſich nach Innsbruck, und wurde daſelbſt Aebtiſſin in dem k. k. Damenſtifte vom Jahre 1781 bis zum Jahre 1806. Sie ſtarb den 22. September 1808.

7. **Karl Joſeph,** (Eman. Joh. Nep. Ant. Prok.) Ritter des goldenen Vließes, und Inhaber eines Infanterie-Regiments, geboren zu Wien den 1. Februar 1744 und geſtorben den 18. Jänner 1761.

8. **M. Amalia,** (Joſ. Ant.) geboren zu Wien den 26. Februar 1746 und vermält erſt durch Prokuration zu Wien den 27. Juni, und dann in Perſon zu Colorno den 19. Juli 1769 mit Ferdinand dem I. von Bourbon, Infant von Spanien, Herzog von Parma, und Enkel König Philipp des V. von Spanien; Ritter des goldenen Vließes, des heil. Geiſt- und St. Januarius-Ordens, dann Großkreuz des ſpaniſchen Ordens von Karl dem III., geboren den 20. Jänner 1751, und geſtorben den 6. Oktober 1802.

Ferdinand trat im Jahre 1765 die Regierung von Parma, Piacenza und Guaſtalla an, verlor aber ſeine Staaten in der franzöſiſchen Revolution, und erhielt ſolche erſt wieder durch eine beſondere Konvention zurück, worauf er dann bis zu ſeinem Tode davon im Beſitze blieb.

M. Amalia lebte als Wittwe ſeit dem Jahre 1802, und ſtarb dann den 18. Juni 1804.

Kinder.

20. **Karolina,** (Mar. Thereſ.) geboren den 22. November 1770 und vermält am 9. Mai 1792 mit Maximilian, (Mar. Joſ.) königl. Prinzen von Sachſen, geboren den 13. April 1759.

(Siehe Genealogie im Anhange von Sachſen.)

Karolina ſtarb am 1. März 1801, und Maximilian vermälte ſich zum zweiten Male im Jahre 1825 mit M. Ludovika (Karol.) einer Schweſter des regierenden Herzogs von Lucca.

(Siehe Nr. 81 und die Genealogie im Anhange von Spanien.)

Am 13. September 1830 verzichtete Maximilian auf die Nachfolge der Krone von Sachſen zu Gunſten ſeines älteſten Sohnes.

Waſſer litten, und deſſen Entbehrung oft ſchmerzlich fühlten, eine Waſſerleitung anzulegen. Sie machte zu dieſem Endzwecke in ihrem Teſtamente ein Legat, welches Herzog Albert, mit der ihm eigenen und unbegrenzten Freigebigkeit auch bald ausführen ließ. Das Grabmahl der Erzherzogin welches ſich zu Wien in der Hofpfarrkirche bei den Auguſtinern befindet, iſt von der Meiſterhand des berühmten Bildhauers Ritter Canova allegoriſch dargeſtellt.

Kinder
aus der erſten Ehe.

73. **M. Amalia** (Frid. Aug.), geboren den 10. Auguſt 1794.

74. **M. Anna** (Ferd. Amal.), geboren den 27. April 1796 und vermält als zweite Gemalin mit Ferdinand, Großherzog von Toskana. Sie war Wittwe ſeit 18. Juni 1824.
(Siehe Nr. 28.)

75. **Friedrich Auguſt** (Albert), geboren den 18. Mai 1797 und Mitregent ſeit 13. September 1830, folgte ſeinem Oheime, dem Könige Anton, den 6. Juni 1836.
Seine erſte Gemalin war Karolina, Erzherzogin von Oeſterreich ꝛc. (Siehe Nr. 93.)
Seine zweite Gemalin iſt M. Anna (Leop.), eine Tochter des verſtorbenen Königs Maximilian (Joſeph) von Baiern, geboren den 27. Jänner 1805, und Zwillingsſchweſter der Erzherzogin Sophie ꝛc. (Siehe Nr. 94.) Mit ihr vermält den 24. April 1833.
(Siehe Genealogie im Anhange von Baiern.)

76. **Klemens** (Maria), Großkreuz des ſächſ. Civil-Verdienſt-, und Ritter des Rautenkron-Ordens, königl. ſächſ. Oberſt der Kavallerie und Inhaber eines Uhlanen-Regiments, geboren den 1. Mai 1798 und geſtorben 1822.

77. **M. Anna** (Karol.), geboren den 15. November 1799, und vermält mit Leopold dem II., Großherzog von Toskana. (Siehe Nr. 100.) Sie ſtarb den 24. März 1832.

78. **Johann Nep.** (Max. Joſ.), geboren den 12. December 1801, und vermält erſt durch Prokuration den 10., dann in Perſon den 21. November 1822 mit der königlichen Prinzeſſin Amalia Auguſta von Baiern, geboren den 13. November 1801.
(Siehe Genealogie im Anhange von Baiern.)

Kinder.

163. **M. Auguſta** (Fried. Karol. Ludov. Amal. Maxim. Franz. Nepom. Xav.), geboren den 22. Jänner 1827.

164. **Friedrich Auguſt** (Alb. Ant. Ferd. Joſ. Karl. Max. Bapt. Nep. Wilh. Xav. Georg Fidel.), geboren den 23. April 1828.

165. **M. Eliſabeth** (Max. Ludov. Amal. Franz. Sophia Leop. Anna Bapt. Xav. Nep.), geboren den 4. Februar 1830.

166. **Ernſt** (Ferd. Wilh. Ludw. Ant. Nep. Max. Bapt. Xav.), geboren den 5. April 1831.

167. **Friedrich Auguſt** (Georg), geboren den 8. Auguſt 1832.

168. **M. Sidonia**, geboren den 16. Auguſt 1834.

Digitized by Google

169. **Anna Maria**, geboren den 4 Jänner 1836.

79. **M. Joſepha** (Amalia), geboren den 6. December 1803, und vermält als dritte Gemalin durch Prokuration den 28. Auguſt und in Perſon den 20. Oktober 1819 mit König Ferdinand den VII. von Spanien. Sie ſtarb den 27. Mai 1829.
(Siehe Genealogie im Anhange von Spanien, dann Nr. 53 und 129 die erſte und vierte Gemalin.)

21. **Ludwig**, geboren den 5. Juli 1773. Dieſer erhielt ſtatt des ihm abgenommenen Herzogsthumes Parma, das Königreich Hetrurien, und ward vermält am 25. Auguſt 1795 mit M. Ludovika, einer Tochter des Königs Karl des IV. von Spanien, Sternkreuz-Ordensdame, geboren den 6. Juli 1782 und geſtorben den 13. März 1824.
Ludwig ſtarb ſchon am 27. Mai 1803. (Siehe Genealogie im Anhange von Spanien.)

Kinder.

80. **Karl Ludwig** von Bourbon, Infant von Spanien, Herzog von Lucca, Großkreuz des königl. ungar. St. Stephan-Ordens ꝛc., geboren den 23. December 1799, und vermält den 15. Auguſt 1820 mit der königlichen Prinzeſſin von Sardinien M. Thereſia (Ferd.) (Siehe Nr. 156.)
Karl folgte ſeinem Vater in Hetrurien unter der Vormundſchaft ſeiner Mutter bis zum Jahre 1807, wo ihm dann ſelbes von dem damaligen Kaiſer Napoleon abgenommen wurde.
Erſt bei dem pariſer Friedensſchluße vom Jahre 1814 erhielt er das Großherzogthum Lucca, und trat daſelbſt nach dem Tode ſeiner Mutter die Regierung an.
Zu Folge eines ſpäteren Vertrages hat er auch nach dem Tode der jetzigen Beſitzerin M. Ludovika, Erzherzogin von Oeſterreich ꝛc. Siehe Nr. 86.) das Herzogthum Parma, Piacenza und Guaſtalla zu erhalten, das Großherzogthum Lucca fällt aber ſodann an Toskana zurück.

Kinder.

170. **Ludovika** (Franziska de Paula, Anna Mar. Thereſ.) geboren den 29. Oktober 1821, und geſtorben den 8. September 1823.

171. **Ferdinand** (Joſ. Mar. Karl Vikt.) geboren den 14. Jänner 1823.

81. **M. Ludovika** (Karol.), geboren den 1. Oktober 1802 und vermält durch Prokuration zu Lucca den 15. Oktober, dann in Perſon zu Dresden den 7. November 1825 als zweite Gemalin mit Maximilian (Mar. Joſ.), königl. Prinzen von Sachſen.
(Siehe Nr. 20 die erſte Gemalin.)

22. **M. Antonia** (Joſepha), geboren den 28. November 1774.

23. **M. Karolina** (Ferd.), geb. den 7. Sept. 1777 geſt. 1825.

24. **Philipp** (Mar. Lud. Franz), geboren den 22. Mai 1783 und geſtorben im Monate Juni 1786.

25. **M. Ludovika**, geboren am 17. April 1787 und geſtorben den 22. November 1789.

9. **Leopold** II. (Pet. Valent. Joſ. Ant. Joach. Pius Gotth.), geboren den 5. Mai 1747.

Schon in früher Jugend äußerte Leopold einen tiefforſchenden und ſcharfſinnigen Geiſt.

Das Natur = Staats = und Kirchenrecht reizte beſonders ſeine Wißbegierde und der Erfolg zeigte, daß dieſe Wiſſenſchaften von ihm gründlich ſtudirt worden ſind.

Nachdem Kaiſer Franz I. in ſeinem letzten Willen feſtgeſetzt hatte, daß das Großherzogthum Toskana als ſein eigenthümliches Erbland von den Ländern ſeiner Gemalin getrennt, und ſeinem zweiten Sohne Leopold zur Errichtung eines neuen großherzoglichen Hauſes übergeben werden ſollte, ſo übernahm er nach dem Tode ſeines Vaters die Regierung von Toskana. Gleich bei dieſem Regierungs = Antritte zeichnete er ſich als ein trefflicher Regent und als ein wahrhafter Vater ſeiner Unterthanen aus.

Er ließ die Sümpfe des Arno und andere Gewäſſer austrocknen, gab den Korn = und Seidenhandel frei, und traf noch mehrere nützliche Einrichtungen zur Hebung des Ackerbaues, der Viehzucht, des Handels, der Gewerbe, der Künſte und Wiſſenſchaften.

Nach dem Tode ſeines Bruders Joſeph des II. übernahm er den 20. Februar 1790 die Regierung der öſterreichiſchen Erbſtaaten, aber unter den ſchwierigſten Umſtänden.

Ein Theil der Unterthanen hatte ſich empört, bei dem anderen Theile drohte das Mißvergnügen im offenbaren Aufruhre auszubrechen, der Türkenkrieg war unbeendigt, und die Preußen drohten in Schleſien einzufallen.

Leopold liebte zwar den Krieg nicht, aber die drangvollen Verhältniſſe nöthigten ihn, ſich zu rüſten, um mit Preußen auf beſſere Bedingungen unterhandeln zu können.

Hierauf wurde auch im Jahre 1790 mit dieſem Königreiche der Vertrag zu Reichenbach, und im Jahre 1791 der Friede mit der Pforte zu Sziſtowa abgeſchloßen, wodurch Belgrad zurückgegeben, dagegen aber der Diſtrikt von Alt = Orſowa erlangt wurde.

Inzwiſchen verſäumte Leopold nicht, auch die Gemüther im Innern ſeiner Länder zu beruhigen.

Er hob das allgemeine Prieſterſeminarium auf, ſchaffte die neue Steuerregulirung, und die drückenden Einfuhrsverbote ab; ſtellte die Handelsbeſchränkungen ein; verbot alle Willkür der Juſtiz und Polizei, und verbeſſerte die Lehranſtalten.

Nach langen Bemühungen beruhigte er auch die mißvergnügten Ungarn, erwarb ſich auf dem Reichstage zu Ofen ihre ungetheilte Liebe, verlegte den Ort der Krönung von Ofen nach Presburg, und ließ ſich allda am 15. November 1790 zum Könige von Ungarn krönen.

Am 30. September 1790 wurde er zu Frankfurt am Main einſtimmig zum römiſchen Kaiſer erwählt, und allda am 9. Oktober desſelben Jahres gekrönt; auch zu Prag ging am 6. September des folgenden Jahres die Krönung als König von Böhmen vor ſich.

Leopold bot zwar Alles auf, auch die Niederländer zu beruhigen, allein es gelang ſeinen klugen Vorkehrungen nicht, die dortigen Gährungen zu dämpfen, und dieſes Land zu ſeinem alten Gehorſame wieder zurück zu bringen.

Bei dem Ausbruche der franzöſiſchen Revolution, und der Mißhandlungen der königlichen Familie, ſchloß Leopold mit dem Könige von Preußen ein Bündniß, in Folge deſſen beide Monarchen Truppen gegen Frankreich vorrücken ließen.

Leopold erlebte aber die Ausführung gegen den Ausbruch der franzöſiſchen Feindſeligkeiten und die unwürdige Behandlung ſeines Schwagers Ludwig des XVI. nicht mehr, indem er nach einer kaum dreitägigen Krankheit am 1. März 1792 allgemein betrauert von dieſem Leben ſchied.

Seine Gemalin war M. Ludovika, eine Tochter Karl des III. Königs von Spanien, höchſte Schutzfrau des Sternkreuz-Ordens, geboren den 24. November 1745, und vermält erſt durch Prokuration zu Madrid den 16. Februar 1764, dann in Perſon zu Innsbruck den 5. Auguſt 1765. Sie ſtarb bald nach dem Tode ihres Gemals am 15. Mai 1792.

Kinder*).

26. **M. Thereſia** (Joſ. Karol. Joh.), Sternkreuz-Ordensdame, geboren den 14. Jänner 1767, und vermält als zweite Gemalin erſt durch Prokuration den 8. September, und dann in Perſon den 18. Oktober 1787 mit Anton (Klem. Theod.), König von Sachſen, Ritter des goldenen Vließes, und weißen Adler-Ordens, geboren den 27. December 1755, und geſtorben 1836. (Siehe Genealogie im Anhange von Sachſen 2.)

Anton folgte den 5. Mai 1827 ſeinem Bruder dem Könige Friedrich Auguſt, und erklärte am 13. September 1830 ſeinen Neffen Prinz Friedrich Auguſt zum Mitregenten. (Siehe Nr. 75 und 93.)

Seine erſte Gemalin war M. Karolina Antonia, Prinzeſſin von Sardinien, geboren den 17. Jänner 1764, mit ihr vermält den 24. Oktober 1781 und geſtorben den 23. December 1782.

M. Thereſia ſtarb den 7. November 1827.

*) Kaiſerliche Prinzen und Prinzeſſinen, Erzherzoge und Erzherzoginen von Oeſterreich.

Kinder

aus der zweiten Ehe.

82. **M. Ludovika** (Aug. Fried.), geboren den 14. März 1795, und geſtorben den 25. April 1796.

83. **M. Johanna** (Ludov. Anna Amal.), geboren den 5. April 1798, und geſtorben den 30. Oktober 1799.

84. **M. Thereſia**, geboren den 15., und geſtorben den 16. Oktober 1799.

27. **Franz** (Joſeph Karl), als römiſcher Kaiſer II., als Kaiſer von Oeſterreich I., geboren zu Florenz den 12. Februar 1768.
Seine erſte Erziehung erhielt er zu Florenz unter den Augen ſeines Vaters, und kam dann an den kaiſerlichen Hof nach Wien, wo der Großoheim Kaiſer Joſeph II. die Vollendung ſeiner Bildung übernahm. In der Schule dieſes unvergeßlichen Monarchen Joſeph, als nächſter Zeuge ſeiner großen Entwürfe und Reformen, wie auch des theilweiſen Mißlingens derſelben, bildeten ſich ſeine erhabenen Eigenſchaften zum ſchönſten Einklange.
Im Jahre 1788 begleitete Franz ſeinen Oheim in den Türkenkrieg, und im folgenden Jahre, als Kaiſer Joſeph, ſeiner kränklichen Umſtände wegen, das Heer verlaſſen mußte, übernahm er ſelbſt unter der Leitung Laudons den Oberbefehl. Nach dem Tode ſeines Vaters Leopold des II., trat er am 1. März 1792 die Regierung der öſterreichiſchen Erblande an, worauf am 25. April 1792 Oeſterreich ſeine Huldigung darbrachte. In demſelben Jahre, am 6. Juni, geſchah auch die feierliche Krönung zu Ofen, als König von Ungarn; am 14. Juli zu Frankfurt am Main als römiſcher Kaiſer, und am 9. Auguſt zu Prag als König von Böhmen.
Seine Regierung begann — ſo wie die vielen ſeiner Ahnherren — mit Kriegen; und gleich Friedrich dem Streitbaren war er eine lange Reihe von Jahren in immerwährenden und unermüdeten Widerſtand verwickelt. Schon im Monate April 1792 erklärte der franzöſiſche National-Konvent dem Kaiſer, als Könige von Ungarn und Böhmen, den Krieg, und man machte den Anfang mit einem Einfalle der koaliſirten Armee in Lothringen.
Gleichzeitig wurden auch die öſterreichiſchen Niederlande von den Republikanern nach der Schlacht bei Jemappes beſetzt, ſpäter zwar von den Oeſterreichern wieder erobert, ſo wie von Prinz J. v. Koburg in das franzöſiſche Nord-Departement eingedrungen, und mehrere Feſtungen abgenommen.
Auch im Feldzuge vom Jahre 1794 ſiegte die Koalition, worauf Tournay und Fleures Belgien räumten. Mittlerweile griff Pichegru Holland an, eroberte es, und erklärte ſolches zur bataviſchen Republik. Nunmehr verließen erſt Toskana, Preußen, ſpäter auch Spanien und

Heſſen die Koalition, worauf dann die Waffen ruhten. Im September 1795 gingen die Oeſterreicher bis Düſſeldorf und Mannheim über den Rhein; **Jourdan** vom Mittelrheine aus nach Franken, und **Moreau** vom Oberrheine aus, nach Schwaben vor.
Erſterer wurde von dem Erzherzoge Karl, der das Kommando übernommen hatte, geſchlagen, und beide an den Rhein zurück gedrängt.
Während deſſen hatte Napoleon in Savoyen und Piemont die Oeſterreicher und Sardinier in mehreren Gefechten beſiegt; Sardinien zum Separatfrieden genöthiget, und ſich dann mit gröſter Schnelle in Nord-Italien vorgedrängt. Nur Mantua hielt ihn auf, da aber auch dieſe Feſtung gefallen war, drang Napoleon ſelbſt in Oeſterreich ein, und rückte bis Leoben vor, wo endlich am 17. April 1797 ein Präliminarfriede erfolgte, der durch den zu Campo Formio beſtätigt wurde.
Bei dieſem Friedenſchluße trat Oeſterreich alle ſeine Beſitzungen auf dem linken Rheinufer, nämlich: die öſterreichiſchen Niederlande, ſo wie Mailand und Mantua an Frankreich, und Breisgau an den Herzog von Modena ab, und erhielt dafür die ganze ehemalige Republik Venedig — die, wie das ganze Ober-Italien von Frankreich erobert, und zur Republik umgewandelt war — bis an den Mincio.
Zu Raſtadt ſollte der Friede mit dem deutſchen Reiche unterhandelt werden, der aber nicht zu Stande kam, daher im Jahre 1799 der allgemeine Krieg wieder begann, in welchem Neapel den Kampf eröffnete.
Das damalige franzöſiſche Miniſterium erklärte dem Könige von Sardinien den Krieg, zwang ihn Piemont abzutreten, und eroberte Neapel. Auch drangen die Franzoſen in Deutſchland und Italien vor, wurden aber allenthalben geſchlagen. Im Jahre 1799 wurden die mit Oeſterreich verbundenen Ruſſen von ihrem Kaiſer zurück berufen, und die dadurch geſchwächten Oeſterreicher begnügten ſich, gegen Genua und Nizza vorzurücken; aber der aus Aegypten zurück gekehrte Napoleon kam den Oeſterreichern, indem er über den Simplon die Alpen überſchritt, in den Rücken, griff ſie im Monate Juni 1800 an, ſchlug ſie bei Marengo entſcheidend, und nöthigte ſie zu einer Kapitulation, wodurch ſie alle Feſtungen Italiens räumten, und ſich bis an den Mincio zurück zogen.
Gleichzeitig war auch die Rheinarmee unter **Moreau** in Deutſchland eingedrungen, worauf dann im Jahre 1801 der Friede zu Lüneville zwiſchen Oeſterreich, dem deutſchen Reiche und Frankreich erfolgte.
Die Bedingungen blieben ziemlich dieſelben, wie jene bei Campo Formio, nur mit der Ausnahme, daß die Etſch in Italien die Grenze zwiſchen der cisalpiniſchen Republik und Oeſterreich machte, und Letzteres Tirol, Trient und Brixen — ſo wie es ſchon während des Krieges, bei der dritten Theilung Polens, Weſtgalizien erhalten hatte — bekam.
Obwohl durch die langen Kriege die Kräfte Oeſterreichs bedeutend erſchöpft ſeyn mußten, ſo gab Kaiſer Franz dennoch den Muth nicht auf, ſein Reich wieder zur Blüte zu bringen.

Es wurden daher die kräftigſten Maßregeln zur Hebung der Induſtrie und zur Beförderung alles Uebrigen getroffen, was den Staat heben, und die Armee in den Stand ſetzen konnte, um bei einem etwa neuerdings wieder ausbrechenden Kriege, mit Erfolg auftreten zu können.

Nachdem ſich bei der, wegen Regulirung der Verhältniſſe des deutſchen Reiches zuſammen geſetzten Reichsdeputation im Jahre 1803 der franzöſiſche Einfluß zu ſichtbar zeigte, und daher eine baldige Auflöſung des deutſchen Reiches zu erwarten war, auch Napoleon ſich zum Kaiſer der Franzoſen ernannte, ſo erklärte ſich am 11. Auguſt 1804 Kaiſer Franz aus eigener Macht zum Erbkaiſer von Oeſterreich, und vereinigte ſeine ſämmtlichen Staaten unter dem Namen eines Kaiſerthums Oeſterreich zu einem abgeſchloſſenen Staate.

Um den neuerlichen Anmaßungen Napoleons entgegen zu treten, griff im Jahre 1805 Kaiſer Franz, verbunden mit England und Rußland neuerdings zu den Waffen; allein auch dieſer Feldzug, wo die Oeſterreicher bereits bis Schwaben vorgedrungen waren, fiel durch die ſtrategiſche Umgehung des rechten öſterreichiſchen Flügels, durch die Gefangennehmung des Generals Mack mit ſeinem Korps bei Ulm, und nachdem auch andere Korps an mehreren Orten geſchlagen wurden, für Oeſterreich unglücklich aus.

Napoleon drang ſiegreich vor, verband ſich mit Baiern, zwang auch Würtemberg und Baden beizutreten, rückte in Wien ein, überſchritt hier die Donau, drängte die Ruſſen zurück, und ſchlug endlich dieſe ſammt den Oeſterreichern bis Auſterlitz, wodurch die von dem Erzherzoge Ferdinand d'Eſte bei Iglau, und die von dem Erzherzoge Johann in Italien errungenen Vortheile ohne Erfolg waren.

Am 26. December 1805 wurde hierauf zu Presburg der Friede geſchloſſen, bei welchem Venedig, Burgau, Eichſtädt, Paſſau, Tirol, Vorarlberg, mehrere Beſitzungen im Reiche, ſo wie Breisgau, Konſtanz und Meinau von Oeſterreich abgetreten wurden.

Durch eben dieſen Friedenſchluß entſtand auch unter dem Protektorate Napoleons am 12. Juli 1806 der Rheinbund, worauf dann Kaiſer Franz die deutſche Kaiſerwürde am 6. Auguſt 1806 niederlegte.

Für alle dieſe vorgenannten Abtretungen erhielt Oeſterreich nur Salzburg und Berchtesgaden, und der Kurfürſt von Salzburg ſtatt deſſen Würzburg. Kaiſer Franz, der nunmehr den Titel als Kaiſer Franz I. von Oeſterreich führte, ſuchte nun durch alle mögliche Anſtrengung ſein Heer zu retabliren, ſchaffte die Käuflichkeit der Officiersſtellen ab, und errichtete eine allgemeine Bewaffnung unter dem Namen Landwehre. Mit dieſer Hilfe, und des einzigen Alliirten, nämlich Englands und des inſurgirten Spaniens, trat er im Jahre 1809 gegen Napoleon wieder kampffertig auf. Dieſer aber eilte herbei, ſchlug die nach Baiern vorgedrungenen Oeſterreicher bei Abensberg, Landshut, Regensburg u. ſ. w. drang nach Oeſterreich vor, und bemächtigte ſich der Re-

ſidenzſtadt Wien. Nach den Schlachten bei Aſpern und Wagram, deren Reſultate für Oeſterreich nicht glücklich ausfielen, ja da ſelbſt Rußland in Galizien Angriffe machte, und in Deutſchland zu Gunſten Oeſterreichs keine bedeutende Bewegungen Statt fanden; dann die deutſchen Staaten, Sachſen, Weſtphalen mit den übrigen Gliedern des Rheinbundes gegen ſelbes auftraten, und endlich Preußen wegen völliger Erſchöpfung neutral bleiben mußte: kam der Friedenſchluß zu Wien am 14. Oktober 1809 zu Stande, wobei Salzburg, Berchtesgaden, das Innviertl, Krain mit Görz, Trieſt, der villacher Kreis, der gröſte Theil Kroatiens, Iſtrien, Rhätien und Graubündten, die bömiſchen Enklaven in Sachſen, ganz Weſtgalizien, der zamosker Kreis von Oſtgalizien, Krakau, die Hälfte der Bergwerke von Wiliczka und der tarnopoler Kreis verloren gingen. Ungeachtet deſſen ſchienen ſich die Verhältniſſe Oeſterreichs gegen Außen durch die Vermälung der Erzherzogin Maria Ludovika mit Napoleon (Siehe Nr. 86.) wieder zu beſſern, nachdem ſogar in dem von Napoleon gegen Rußland unternommenen Feldzuge ein öſterreichiſches Korps unter dem Kommando des Fürſten Schwarzenberg als Auxiliar-Korps folgte. Auch im Innern der öſterreichiſchen Lande ſuchte Kaiſer Franz die Wunden des Krieges wieder zu heilen, und das von ſeinem Reiche Uebriggebliebene zu einem Ganzen zu vereinigen.

Es wurden die gröſten Erſparniße im Staathaushalte eingeführt, der Geldnoth auf alle mögliche Weiſe geſteuert, und Alles, was zur Geldausfuhr Veranlaſſung gab, auf's Strengſte verboten.

Die Vernichtung des franzöſiſchen Heeres im rußiſchen Feldzuge während des Winters vom Jahre 1812, und die Flucht der Franzoſen hinter die Elbe, gaben Napoleons bis jetzt errungenen Siegen, ſo wie der ganzen politiſchen Lage Europas, eine ganz andere Wendung.

Oeſterreich zog das Auxiliar-Korps hinter ſeine Grenzen, und nahm, als Preußen zu Rußland getreten war, Beide aber die Schlachten von Lützen und Bautzen verloren hatten, als Frieden vermittelnde Macht, eine imponirende Stellung an, und drohte zugleich jener Macht den Krieg, welche nicht billigen Vorſchlägen Gehör geben würde.

Durch dieſen Einfluß Oeſterreichs kam gröſtentheils der Waffenſtillſtand im Monate Juni zu Stande, allein vergebens waren inzwiſchen die Bemühungen des Kaiſers Franz zu Dresden und zu Prag, Napoleon zum Frieden zu bewegen.

Oeſterreich ſchloß ſich daher an Rußland und Preußen, und erklärte gegen Napoleon den Krieg. Das öſterreichiſche Hauptheer unter dem Fürſten Schwarzenberg, mit den übrigen Verbündeten, rückte nun nach der bei Kulm gewonnenen Schlacht, und der Uebergabe von Dresden vor; hatte bei dem hier erfochtenen Hauptentſcheidungs-Siege einen ſehr weſentlichen Antheil, drang ſodann gegen den Rhein vor, überſchritt denſelben, als ſich noch Baiern, Würtemberg und ganz Deutſch-

land an die bis jetzt Alliirten angeſchloſſen hatte, und rückte endlich nach einem, an hitzigen und vielen Gefechten reichen Feldzuge mit den verbündeten Mächten in Paris ein, wodurch der Krieg beendigt ward. Napoleon dankte nun nach dieſem Einrücken ab, worauf dann die Bourbons wieder auf ihren alten Thron eingeſetzt wurden. Auch Kaiſer Franz, der ſein Heer allenthalben begleitet hatte, beſtimmte die Grenzen ſeines Reiches, wie ſolche im Jahre 1791 waren.

Ueber die Vertheilung der Länder an die Verbündeten ſollte jedoch ein beſonderer Kongreß entſcheiden, zu welchem Ende auch eine Zuſammenkunft von gekrönten Häuptern, Fürſten, Staatsmännern und Feldherren in der kaiſerlichen Reſidenz zu Wien Statt fand, wie es zu keiner Zeit und an keinem Orte noch geſchehen war. *)

Der kaiſerliche Hof empfing dieſe ſeine hohen Gäſte mit jener Würde und Pracht, welche der Größe und dem Reichthume ihrer Länder entſprach. **)

Doch während die Regenten auf dieſem Kongreße emſig mit dem Frieden der Welt beſchäftiget waren, brach Napoleon von ſeinem Verweiſungsorte, der Inſel Elba auf, drang in Frankreich, und ſodann mit einem alldort ſchnell geſammelten Heere in Paris ein, und trat endlich von da gegen die Alliirten auf, aber auch dieſe hatten auf die erſte Kunde von der Landung Napoleons ihre Streitkräfte geſammelt, rückten ihm entgegen, und beſetzten nach der bei Waterloo gelieferten und gewonnenen Hauptſchlacht zum zweiten Male Paris, worauf dann Napoleon nach der Inſel St. Helena gebracht, und ſomit der längſt erſehnte allgemeine Weltfriede erzweckt wurde.

Was Kaiſer Franz ſeit dem Tage ſeiner Thronbeſteigung und ſeit jenem für Europa allgemein erlangten Frieden geleiſtet hat, beweiſen die in allen Theilen des weit verbreiteten Reiches, und in allen Zweigen der Staatsverwaltung getroffenen Einrichtungen.

Er ſchuf nämlich das neue bürgerliche Geſetzbuch, die Lehensordnung, die neuen Strafgeſetze, in denen ſich beſonders der milde Geiſt des Monarchen ausſpricht. Das Militär-Appellations-Gericht, die Einführung der Kuhpocken-Impfung und das neue Sanitätsweſen. Er veränderte die Spitaleinrichtungen, ſo wie auch jene der Taubſtummen- und Blinden-Inſtitute, gründete die bis jetzt noch nicht ihres Gleichen habende Veterinärſchule, die Forſtlehranſtalt, ernannte eine Studien-

*) Die bei dem Kongreße zu Wien im Jahee 1814 anweſenden Herren waren: der Kaiſer von Rußland, die Könige von Preußen, Baiern, Würtemberg und Dänemark; die Herzoge von Sachſen-Waimar, Sachſen-Koburg, Würtemberg und Naſſau, der Kurfüeſt von Heſſen, dee Geoßherzog von Baden ꝛc.

**) Es wechſelten ſtets mit den Tagen der wichtigſten Geſchäfte die geſchmackvollſten Feſte, wie jene am Jahrestage der Schiacht bei Leipzig, das im Prater veranſtaltetr militäeiſche Feſt, dir groſze Redoute, dir Schlittenfahrt, dir Tafel in den Treibhäuſern, das Volksfeſt im Augarten u. ſ. w., die in Hinſicht der noch nie geſehenen Pracht unübertroffen bleiben werden.

hofkommiſſion, und führte Landgymnaſien mit eigenen Direktoren ein, reorganiſirte die mediciniſchen Studien auf eine ſolche Art, daß ſie den Vorrang vor dem Auslande haben. Er befahl die öffentlichen Vorleſungen der Pädagogik, errichtete die Univerſität zu Lemberg, erneuerte das Thereſianum zu Wien, die Univerſitäten zu Padua und Pavia, die Lyceen zu Verona, Venedig, Piacenza, Udine, Mailand, Mantua, Brescia, Bergamo, Komo, Zara, Spalatro und Raguſa, und errichtete die Real- und nautiſche Schule in Trieſt.
Die polytechniſchen Inſtitute zu Prag und Wien, die Militär-Arzneiſchule im Joſephinum, das Muſeum ägyptiſcher Alterthümer, das braſilianiſche Naturalien Kabinet, das Thierarznei-Inſtituts Gebäude zu Wien, die Kavallerie-Kaſerne daſelbſt in der Vorſtadt Joſephſtadt, die Mädchen-Penſionate in Herrnals und in der Alſervorſtadt, jenes für Officierstöchter, dieſes für Beamtenstöchter, die Errichtung von Militär-Erziehungshäuſern, die Regiments- und Kadeten-Kompagnieſchulen, die Errichtung des Bombardier- und Feuerwerk-Korps ꝛc. ꝛc. verdanken ihr Entſtehen und ihre Verbeſſerungen dem unvergeßlichen Landesvater. Die meiſten dieſer obgenannten Lehranſtalten erhielten Bibliotheken, und die beſtehenden Bibliotheken wurden an Inhalt vermehrt. In den Provinzen entſtanden mehrere Muſeen, und die ſchon beſtandenen wurden mit großer Freigebigkeit und kluger Auswahl beſchenkt. Die Bildergallerie im k. k. Belvedere zu Wien erhielt die ſchönſten Werke inländiſcher Maler, in eben dieſem Gebäude wurde auch das gröſte Meiſterwerk der neuen Moſaik, das Abendmal Jeſu, und die Waffenſammlung des Schloßes Ambras aufgeſtellt.
Auch geſchah unter Kaiſer **Franz** die Verſchönerung der Reſidenzſtadt Wien durch die neue Herſtellung der Stadtmauern, Anlegung der Glacien, Pflaſterung der Straßen u. ſ. w. *).
Ueberhaupt in jedem Zweige der Wiſſenſchaft, Künſte, Gewerbe, Sicherheit des Staates, Wohl der Unterthanen, Beförderung des Handels und der Induſtrie ꝛc. wirkte Kaiſer **Franz** im Laufe ſeiner 43jährigen Regierung durch ſo viele Denkmale von Wohlthaten, welche ihm ewig in der Geſchichte ſeines Landes als einen unvergeßlichen Regenten das ſprechendſte Andenken bewahren werden.
Franz ſchied von dieſem Leben allgemein betrauert am 2. März 1835 im 67. Jahre ſeines Alters.
Seine erſte Gemalin war **Eliſabeth** (Wilh. Ludov.), eine Tochter

*) Bei den vielen Veeſchönerungen und Bauten in der kaiſ. Reſidenz wurde auch zum Vergnügen des Publikums, gegenüber des Gaetens Sr. Majeſtät nächſt der k. k. Bueg, der Volksgarten angelegt, allwo in dem hierzu eigens aufgefübeten Tempel die Gruppe, »der Kampf des Theſeus mit dem Centauren,« von Canovas Meiſterhand verfertigt, aufgeſtellt iſt.

des Herzogs Friedrich Eugen von Würtemberg, und der Herzogin Friederika (Dorothea Sophie), einer Tochter des Markgrafen Friedrich Wilhelm von Schwedt, Sternkreuz-Ordensdame, geboren zu Treptow den 21. April 1767.

Das Schickſal ſchien ihre Familie ſchnell zu einer der glänzendſten in ganz Europa machen zu wollen; denn nachdem der Großfürſt von Rußland ihre älteſte Schweſter zu ſeiner zweiten Gemalin gewählt hatte, lenkte ſich auch die Aufmerkſamkeit des Kaiſers Joſeph auf Eliſabeth, um ſie zur Gemalin ſeines Neffen zu beſtimmen.

Er ſah ſie auf einer Reiſe im Jahre 1781 zu Mümpelgard, und im folgenden Jahre kam ſie ſchon in einem Alter von 15 Jahren mit ihrer Schweſter, der Großfürſtin von Rußland, nach Wien.

Von nun an war Kaiſer Joſeph nach ſeinem eigenen Ausdrucke ihr Vater, beſtimmte die Gräfin von Chanclos zu ihrer Oberſthofmeiſterin, und ließ ſie unter ſorgfältig gewählten Lehrern in allen ihr nöthigen Wiſſenſchaften und Künſten unterrichten. Auch Pater Langenau machte ſie mit den Grundſätzen der katholiſchen Religion bekannt, die ſie im Monate December 1782 feierlich annahm.

Am 6. Jänner 1788 wurde ſie mit Franz, als damaligem Erzherzoge, vermält. Am 17. Februar 1790 empfand ſie ihre heran nahende Niederkunft, gebar mit vielen Schmerzen eine Prinzeſſin, und ſtarb ſchon am folgenden Morgen.

Die zweite Gemalin war M. Thereſia (Karol. Joſ.), eine Tochter Ferdinand des I., Königs beider Sicilien, und der M. Karolina, gebornen Erzherzogin von Oeſterreich.

Sie wurde geboren zu Neapel den 6. Juni 1772 und vermält erſt durch Prokuration zu Neapel den 15. Auguſt, und dann zu Wien in Perſon den 19. September 1790. Sie war höchſte Schutzfrau des Sternkreuz-Ordens, und wurde am 10. Juni 1792 zur Königin von Ungarn, und am 12. Auguſt zur Königin von Böhmen gekrönt.

M. Thereſia theilte fortan alle günſtige und widrige Schickſale ihres Gemals in der ſturmbewegten Zeit der Kriege, welche Oeſterreich im Vertrauen der Tapferkeit auf ſeine Truppen gegen Frankreich unternahm, als der Geiſt der franzöſiſchen Revolution alle Königsthrone umzuſtürzen drohte. Auch ihr Vater, der König Ferdinand, wurde bei dieſen Unruhen des gröſten Theils ſeiner Beſitzungen beraubt.

Sie genoß durch ihre Sanftmuth und Milde die ungetheilte Liebe und Verehrung der Unterthanen. Ein beſonders hervorſtrahlender Zug des ausgezeichneten Charakters dieſer hohen Fürſtin war ihre Neigung für ſtilles häusliches Walten, in welchem ſie allen Frauen ihrer Zeit als ein erhabenes Muſter voran ging.

Ihre gröſte Erholung war in dem Kreiſe der zahlreichen Familie, mit welcher ſie ihren Gemal beſchenkt hatte. Sie ſtarb den 13. April 1807.

(Siehe Nr. 42.)

Die dritte Gemalin war M. Ludovika (Beatrix Ant. Joſ. Joh.), eine Tochter weil. Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand d'Eſte, vormals Gouverneur und General-Kapitän der öſterreichiſchen Lombardei, höchſte Schutzfrau des Sternkreuz-Ordens, geboren den 14. December 1787, vermält zu Wien den 6. Jänner 1808 und geſtorben den 7. April 1816. (Siehe Nr. 68.)

M. Ludovika war von ihren Aeltern zwar zum Kloſterſtande beſtimmt, da jedoch ihre Familie im Jahre 1796 durch den Einfall der Franzoſen genöthiget wurde, Italien zu verlaſſen, ſo kam ſie mit ihren Aeltern nach Wiener-Neuſtadt, wo ihre Erziehung unter der unmittelbaren Aufſicht ihrer Mutter vollendet wurde.

Nachdem ſie die Gemalin des Kaiſers Franz war, ſo entwickelte ſie auch in dieſem erhabenen Standpunkte die glänzendſten und verehrungswürdigſten Eigenſchaften, die ſich beſonders in den Kriegsjahren 1813 und 1814 durch die Vertheilung bedeutender Summen zur Unterſtützung von Landwehrfamilien ꝛc. auf das Segenbringendſte zeigten. Obwohl ihre ohnehin ſchwache Geſundheit durch die Tage der Prüfung bedeutend gelitten hatte, ſo war es ihr von dem Schickſale doch gegönnt, ihre Familie in dem Wiederbeſitze ihrer Staaten zu ſehen.

Ungeachtet ihrer Kränklichkeit machte ſie im Jahre 1816 eine Reiſe nach Italien; allein ihre Kräfte waren ſchon zu ſehr erſchöpft, — ſie ſtarb zum allgemeinen Leidweſen in Verona am 7. April 1816, worauf dann ihr Leichnam nach Wien abgeführt, und allda in der k. k. Gruft beigeſetzt wurde.

Die vierte Gemalin war Karolina Auguſta, eine Tochter Sr. Majeſtät des Königs von Baiern Maximilian Joſeph und der M. Wilhelmine Auguſta, geborne Prinzeſſin von Heſſen-Darmſtadt, höchſte Schutzfrau des Sternkreuz-Ordens, und Ober-Protektorin des adeligen Damenſtiftes zu Innsbruck, dann oberſte Schutzfrau und Ober-Direktorin des adeligen Damenſtiftes zu Brünn ꝛc., geboren den 8. Februar 1792, und vermält erſt durch Prokuration zu München den 29. Oktober, und in Perſon zu Wien am 10. November 1816. *)

Bei dieſer zu Wien Statt gefundenen Vermälung wurde eine Summe von mehr als 200,000 Gulden unter die Dürftigen in dieſer Reſidenz vertheilt, und von dieſer Zeit an zeigte ſich die hohe Frau bei allen Gelegenheiten als die zärtlichſte Gattin und die treueſte Theilnehmerin aller frohen und trüben Stunden ihres erhabenen Gemals, und als die wohlthätigſte und liebevollſte Landesmutter.

Unzählige Frauenanſtalten haben ihr Unterſtützung und Beförderung,

*) Im Jahre 1808 wuede ſie vermält mit dem damaligen Kronprinzen (jetzt König) Wilhelm von Würtembeeg, welche Ehe aber im Jahee 1815 mit beiderſeitiger Einwilligung wieder aufgelöſt wurde.

manche ſelbſt das Daſein zu verdanken, wie vor Allen die Kinderbewahr-anſtalten, die Stiftung zur Bildung treuer und geſchickter weiblicher Dienſtboten in Wien *) u. d. gl. m. Am 26. September 1825 wurde ſie zu Preßburg feierlichſt zur Königin von Ungarn gekrönt.

Im ſchönſten Lichte zeigten ſich ihre edlen Eigenſchaften am Krankenbette des geliebten Monarchen. — Bei der großen Ueberſchwemmung in den Jahren 1826 und 1830, ſo wie bei mehreren andern Gelegenheiten, die ihren treuen Unterthanen unvergeßlich bleiben werden, bewies ſie ſich als eine wahre landesfürſtliche Mutter, deren Andenken jederzeit geſegnet bleiben wird. (Siehe Genealogie im Anhange Baiern 8.)

Kind
aus der erſten Ehe.

85. **Ludovika** (Eliſab. Franz.), königliche Prinzeſſin von Ungarn und Böhmen, Erzherzogin von Oeſterreich, geboren den 17. Februar 1790, und geſtorben den 26. Juni 1791.

Kinder
aus der zweiten Ehe **).

86. **M. Ludovika** (Leop. Franz. Thereſ. Joſ. Lucia), Herzogin von Parma, Piacenza und Guaſtalla ꝛc. ꝛc, Sternkreuz-Ordensdame, und Großmeiſterin des konſtantiniſchen St. Georg-Ordens ꝛc., geboren den 12. December 1791, und vermält erſt durch Prokuration zu Wien den 11. März, dann in Perſon zu Paris den 1. April 1810 mit Napoleon, damaligen Kaiſer der Franzoſen, geboren zu Ajaccio in Korſica am 15. Auguſt 1769, und geſtorben auf der Inſel St. Helena. Wittwe ſeit 5. Mai 1821.

Kind.

172. **Franz** (Joſeph Karl), Herzog von Reichsſtadt ***), Großkreuz des königl. ungar. St. Stephans- und konſtantiniſchen St. Georgs-Ordens von Parma ꝛc., geboren zu Paris den 20. März 1811, und geſtorben in dem k. k. Luſtſchloße zu Schönbrunn nächſt Wien den 22. Juli 1832. Seine erſte Erziehung wurde

---

*) Das Karolinenſtift in der Wiener-Vorſtadt Erdberg iſt zur Erziehung guter weiblicher Dienſtboten (Töchter von verdienten Soldaten, vorzüglich Unterofficieren) gewidmet.

**) Kaiſerliche Peinzen und Peinzeſſinen, Erzheezoge und Eezherzoginen von Oeſterreich. ꝛc. ꝛc.

***) Reichſtadt iſt eine Stadt in Böhmen, und der Hauptoet gleichen Namens im Bunzlauer-Kreiſe. Kaiſer Franz I. ertheilte von dieſer Herrſchaft am 22. Juli 1828 ſeinem Enkel, dem Prinzen Franz Joſeph Karl, den Titel eines Herzogs von Reichſtadt. Das Herzogthum beſteht aus den ſämmtlichen, in Böhmen befindlichen toskaniſchen Heeeſchaften. Für den Fall des kinderloſen Ablebens des Herzogs behielt Kaiſer Franz dem Hauſe Oeſterreich den Rückfall des Herzogsthums vor.

der Gräfin von Montesquiou, einer durch ihre Bildung ausgezeichneten Dame anvertraut.

Nach der Kataſtrophe vom Jahre 1814, als ſich die Verbündeten bereits der Hauptſtadt näherten, verließ ſeine Mutter mit ihm am 29. März die Tuillerien, ging nach Rambouillet, und nach Napoleons Abdikation endlich nach Oeſterreich, Sie erhielt hierauf die Herzogthümer Parma, und der Prinz hieß von nun an Erbprinz von Parma, Piacenza und Guaſtalla.

Seine Erziehung wurde nun fortan unter den Augen ſeiner Mutter im k. k. Luſtſchloße zu Schönbrunn *) fortgeſetzt. Auf die Reklamationen, ſowohl der ehemaligen Königin von Hetrurien, welche ihr Erbrecht auf Parma ꝛc. geltend machte, ſo wie des ſpaniſchen Hofes, wurde Erſterer nach M. Ludovikens Tode die Erbfolge auf Parma, Piacenza und Guaſtalla zugeſichert, und der Erbprinz von Parma durch Patent des Kaiſers von Oeſterreich mit den ehemaligen pfalzbairiſchen Gütern in Böhmen entſchädigt, ihm ferner der Titel »Herzog von Reichſtadt«, ſammt dem Prädikate »Durchlaucht« gegeben, und endlich beſtimmt, daß ſowohl bei Hofe, als im ganzen Reiche der Prinz ſeinen Rang unmittelbar nach den Prinzen des kaiſerl. Hauſes, und nach den Erzherzogen von Oeſterreich zu nehmen habe.

Nachdem alle Hinderniſſe wegen der Beſitznahme von Parma gehoben waren, begab ſich ſeine Mutter in ihren neuen Staat, er aber blieb bei dem Kaiſer, ſeinem Großvater, welchem er mit innigſter Liebe zugethan war, in Wien zurück.

Außer vielen Beweiſen von Faſſungskraft und Einſicht, gab er ſchon im zarteſten Alter auch manche von Feſtigkeit, Klugheit und Muth. Seine Achtung und Neigung zum Militärſtande bewies er mit der früheſten Jugend bei jeder Gelegenheit.

Im Monate Auguſt 1828 wurde er Hauptmann im Jäger-Regimente »Kaiſer Franz«, und wohnte als ſolcher dem Lager bei Traiskirchen bei. Im Jahre 1829 kommandirte er eine Kompagnie, dann eine Diviſion Grenadiere im Dorfe Mauer bei Wien. Im Juli 1830 kam er als Major zu dem Infanterie-Regimente Salins, im November desſelben Jahres als Oberſt-Lieutenant

*) Die Angaben, daß zu dieſer Zeit ein Komplott Statt gefunden habe, um den Prinzen zu entführen, und nach Paris zu bringen, wird von mehreren glaubwürdigen Auktoritäten auf das Beſtimmteſte widerſprochen. Während den Stürmen, die bis zur Einſchiffung ſeines Vaters nach St. Helena auf's Neue in Frankreich wütheten, während nach deſſen zweiter Abdankung die erfolgloſe Ausrufung Napoleon des II., ſo wie die endliche vollſtändige Reſtauration der Familie Bourbon Statt hatte, lebte der Prinz fortan bei ſeiner Mutter, der Erzherzogin M. Ludovika in Schönbrunn.

zu dem Infanterie-Regimente Naſſau, im Sommer 1831 zu Gyulay, ſpäter Prinz Waſa Infanterie, und im Frühjahre 1832 wurde er in dieſem Regimente zum Oberſten befördert.

87. Ferdinand I. (Karl Leop. Joſ. Franz Marzellin), Kaiſer von Oeſterreich, König von Ungarn und Böhmen, dieſes Namens der V., König der Lombardei und Venedigs, von Dalmatien, Kroatien und Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien, König von Jeruſalem ꝛc. Erzherzog von Oeſterreich, Großherzog von Toskana, Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steier, Kärnthen, Krain; Großfürſt von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Niederſchleſien, von Modena, Parma, Piacenza und Guaſtalla, von Auſchwitz und Zator, von Teſchen, Friaul, Raguſa und Zara; gefürſteter Graf von Habsburg, von Tirol, von Kyburg, Görz und Gradiska; Fürſt von Trient und Brixen; Markgraf der Ober- und Nieder Lauſitz, und in Iſtrien; Graf von Hohenembs, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg ꝛc.; Herr von Trieſt, von Cattaro, und auf der windiſchen Mark. Geboren zu Wien den 19. April 1793.

Nach einer ſorgfältigen Erziehung, welche unter den Augen ſeiner erhabenen Aeltern Statt fand, machte er im Jahre 1815 als Kronprinz eine wiſſenſchaftliche Reiſe durch mehrere Provinzen der Monarchie, dann durch Italien, die Schweiz, und einen Theil von Frankreich, auf welcher er durch ſeine edlen und einnehmenden Eigenſchaften alle Herzen gewann. Zurück gekehrt, weihte er ſeine Muſſe hauptſächlich der Unterſtützung und Aufmunterung der Künſte und Gewerbe. Unter ſeinem Protektorate erfreute ſich die k. k. Landwirthſchaftsgeſellſchaft in Wien eines immer blühenderen Zuſtandes, und ausgebreiteterer Wirkſamkeit. Seine innige Theilnahme an Verbeſſerung vaterländiſcher Induſtrie beurkunden ſeine eigenen reichhaltigen, dieſem wichtigen Zweige der Kultur gewidmeten Sammlungen. Seine ausgezeichneten edlen und menſchenfreundlichen Eigenſchaften zeigten ſich beſonders bei der traurigen Gelegenheit der großen Ueberſchwemmung eines Theils der Vorſtädte und Umgebungen Wiens im Jahre 1830, wo der erhabene Erbe einer ſo großen Monarchie, ſein Leben auf einem leichten Kahne dem tobenden Elemente Preis gab, um ſo viel wie möglich das Elend der Verunglückten zu mildern, und ſich ſelbſt von der Zweckmäßigkeit der Rettungsanſtalten zu überzeugen.

Am 28. September 1830 wurde er noch als Kronprinz bei dem verſammelten Landtage zu Presburg feierlichſt mit der Krone des heil. Stephan gekrönt, bei welcher Gelegenheit er einen neuen Beweis ſeines hohen Sinnes gab; nachdem er von dem ihm von den ungariſchen Reichsſtänden dargebrachten üblichen Ehrengeſchenke von 50,000 Stück Dukaten, einen Theil zur Unterſtützung der Kontri-

buenten, die in Folge der damaligen kargen Erute einer Noth ausgeſetzt waren, und einen Theil zur Vermehrung des Fondes für die ungariſche Akademie widmete.

Der Tod ſeines Vaters führte ihn am 2. März 1835 auf den ihm angeſtammten Thron der öſterreichiſchen Monarchie, den er, nach dem Ausdrucke des noch an demſelben Tage erſchienenen allerhöchſten Handſchreibens an den erſten Oberſthofmeiſter, mit dem feſten Entſchluße beſtieg, den Geſinnungen ſeines verklärten Vaters getreu, wie Er, im frommen Vertrauen auf Gott, das Glück und die Wohlfahrt ſeiner Völker auf dem Wege des Rechtes, zum Zwecke aller ſeiner Beſtrebungen und Anſtrengungen zu machen.

Anfangs September 1836 erfolgte zu Prag die den Krönungsfeierlichkeiten vorgehende Erbhuldigung, und am 7. desſelben Monats die Krönung als König von Böhmen, ſo wie am 12. September auch jene Ihrer Majeſtät als Königin von Böhmen.

Seine Gemalin iſt M. Anna Karolina (Pia), königl. Prinzeſſin von Sardinien, Sternkreuz-Ordensdame ꝛc., mit ihr vermält erſt durch Prokuration zu Turin am 12 Februar, und dann in Perſon zu Wien den 27. Februar 1831. (Siehe Nr. 157.)

88. **Karolina** (Leop. Franz.), geboren den 8. Juni 1794, und geſtorben den 16. März 1795.

89. **Karolina** (Ludov. Leop.), geboren am 4. December 1795, und geſtorben den 30. Juni 1799.

90. **Leopoldine** (Karol. Joſ.), Sternkreuz-Ordensdame, geboren den 22. Jänner 1797, und vermält am 13. Mai erſt durch Prokuration zu Wien, und dann in Perſon zu Rio de Janeiro den 6. November 1817 mit Dom Pedro de Alcantara (Ant. Joſ.), damaligen Kronprinzen von Braſilien und Portugal, dann aber nachherigen Kaiſer von Braſilien; Großkreuz des königl. ungariſchen St. Stephan-Ordens, und Inhaber des k. k. Infanterie-Regimentes Nr. 15.

Dom Pedro, geboren als Prinz von Braſilien den 12. Oktober 1798, war ein Sohn Johann des VI., Königs von Portugal und Algarbien. (Siehe Genealogie im Anhange von Portugal 2.)

Leopoldine ſtarb an den Folgen einer zu frühen Niederkunft am 11. December 1826.

Im Jahre 1807 wurde Dom Pedro von ſeinem Vater als Kronprinz nach Braſilien geſchickt, wohin ihm auch ſolcher, von dem franzöſiſchen Kaiſer Napoleon verdrängt, bald nachfolgte.

Als ſein Vater im Jahre 1820 nach Portugal wieder zurück kehrte, verblieb Dom Pedro in Braſilien, wurde am 22. April 1821 Lieutenant des Reiches, und Prinzregent von Braſilien, und nach-

dem endlich dieſes Land ſich von Portugal unabhängig machte, den 13. May als beſtändiger Vertheidiger von Braſilien ausgerufen, am 12. Oktober als koſtitutioneller Kaiſer, unter dem Namen Dom Pedro I. angenommen, und am 1. December 1821 als ſolcher gekrönt, von Portugal aber erſt am 29. Auguſt 1825 als ſolcher anerkannt. Am 10. März 1826, nämlich nach dem Tode ſeines Vaters, folgte er im Königreiche Portugal und Algarbien, entſagte aber durch die Dekrete vom 2. Mai 1826 und 3. März 1828 dieſer Krone zu Gunſten ſeiner Tochter Dona Maria da Gloria, beſtimmte ihr ſeinen Bruder Dom Miguel zum Gemale, und einſtweilen wegen Minderjährigkeit derſelben, ſeine Schweſter Iſabella zur Regentin, ſpäter aber ſeinen Bruder Dom Miguel zum Regenten, unter der Bedingung, daß die Regierung bis zur Volljährigkeit der Königin Maria da Gloria nach der Charte geführt werden ſolle. Dom Pedro ſchickte ſeine Tochter Dona Maria auch wirklich nach Portugal, die aber nur bis Gibraltar kam, da ſie dort erfuhr, daß Dom Miguel den Titel eines Königs von Portugal angenommen, und nicht nach der Charte regiere.

Nach der Zurückkunft ſeiner Tochter konnte Dom Pedro wegen allzu großer Entfernung nichts unternehmen, und ſein Bruder Dom Miguel behauptete inzwiſchen die königliche Gewalt in Portugal. Als ſeine Gemalin Leopoldine geſtorben war, vermälte er ſich zum zweiten Male, erſt durch Prokuration den 2. Auguſt, dann in Perſon am 17. Oktober 1829 mit Amalia (Aug. Eugenia, Napoleone), einer Tochter des Herzogs Eugen von Leuchtenberg *), geboren den 31. Juli 1812.

Am 7. April 1831 abdicirte er den braſilianiſchen Kaiſerthron zu Gunſten ſeines Sohnes, und nannte ſich Herzog von Braganza, kehrte mit ſeiner zweiten Gemalin und ſeiner Tochter Maria da Gloria nach Europa zurück, landete in Oporto, eroberte das Königreich mit Waffengewalt, und ſetzte ſeine Tochter auf den Thron von Portugal. Nach einem ſich zugezogenen Bruſtübel, welches ſeine thätigen Anſtrengungen herbeiführte, endete er am 24. September 1834 ſein Leben.

Kinder
aus der erſten Ehe.

173. **Maria da Gloria** II. (Joh. Charl. Leop. Iſidora da Cruz Franz. Xav. da Paula, Mich. Gabr. Raph. Lucia Louiſe Gonz.), geboren den 4. April 1819.

*) Kind aus dieſer zweiten Ehe: Dona Maria (Amalia Aug. Eugenia Joſ. Louiſe Theodolinde), geboren zu Paris den 1. December 1831.

Sie erhielt von ihrem Vater, als er den Kaiſertitel von Braſilien annahm, die Erbfolge als Königin von Portugal, und wurde zur Antretung ihres Königreichs durch die Akte ihres Vaters vom Jahre 1826 und 1828 unter der Regentſchaft ſeiner Schweſter Iſabella, nach Europa abgeſchickt, wo ſie aber nur bis Gibraltar kam, nachdem ſie hier erfuhr, daß der ihr zum Gemale beſtimmte Vatersbruder Dom Miguel, mit welchem ſie durch Prokuration zu Wien den 29. Oktober 1826 verlobt war, ſich zur königlichen Herrſchaft von Portugal, laut Dekret vom 30. Juni 1828 auf die Aufforderung der drei Stände, als eigener König erklärt hatte. Sie ging nun nach England, und verweilte dort, bis die ihrem Vater zur zweiten Gemalin beſtimmte Prinzeſſin von Leuchtenberg alldort ankam, worauf dann beide nach Braſilien zurück kehrten. Erſt nach der Abdankung ihres Vaters vom Throne Braſiliens kam ſie mit dieſem nach Europa wieder zurück, und wurde ſodann durch Waffengewalt auf den Thron von Portugal eingeſetzt.

Sie vermälte ſich hierauf am 26. Jänner 1835 mit Prinz Auguſt (Karl Eugen) von Leuchtenberg, einem Sohne von Eugen Beauharnois, Adoptivſohn Napoleons Bonaparte, vormaligen Vicekönigs von Italien, und Erbgroßherzogs von Frankfurt (welcher im Jahre 1817 Eichſtädt als mittelbares Fürſtenthum von Baiern erhielt) und der Prinzeſſin Auguſta Amalia, einer Tochter des Königs Maximilian von Baiern.

(Siehe Genealogie im Anhange von Baiern 2.)

Prinz Auguſt Eugen von Leuchtenberg, geboren den 9. December 1810, ſtarb an einer Halsentzündung am 28. März 1835. Maria da Gloria vermälte ſich am 9. April 1836 zum zweiten Male mit dem Prinzen Ferdinand (Aug. Franz Ant.) Koburg, geboren den 29. Oktober 1816, ein Sohn des Prinzen Ferdinand (Georg Aug.) Koburg-Kohary, geboren den 28. März 1785, k. k. öſterreichiſcher Feldmarſchall-Lieutenant, Inhaber des Huſaren-Regiments Nr. 8. ꝛc., und Maria (Antoinette Gabriele), einer Tochter des am 27. Juni 1826 verſtorbenen Fürſten Franz (Joſeph) Kohary.

174. **Don Juan**, Prinz von Beira, geboren am 6. März 1821, und geſtorben den 4. Februar 1822.

175. **Januaria**, geboren 1822.

176. **Paulina** (Maria Anna Joh. Karol.), Infantin, geboren den 17. Februar 1823.

177. **Franziska** (Karolina), Infantin, geboren den 2. Auguſt 1824.

178. **Dom Pedro** II. de Alcantara, (Joh. Karl Leop.

Salvator Ribiano, Franz Xav. de Paula, Leocadiſ, Miguel Gabriel Raphael Gonzaga), geboren den 2. December 1825.
Er wurde Kaiſer von Braſilien unter Vormundſchaft, in Folge der Entſagungs-Akte ſeines Vaters Dom Pedro des I. ddo. Boaviſta am 7. April 1831.

91. **M. Klementine** (Franz. Joſ.) Sternkreuz-Ordensdame, geboren den 1. März 1798, und vermält mit Leopold, königlichen Prinzen von Sicilien, Prinz von Salerno ꝛc. (Siehe Nr. 57.)

92. **Joſeph** (Franz Leop.), Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 63., geboren den 9. April 1799, und geſt. am 29. Juni 1807.

93. **Karolina** (Ferd. Thereſ. Joſ. Demetria), Sternkreuz-Ordensdame, geboren den 8. April 1801, und vermält erſt durch Prokuration zu Wien den 26. September, und dann in Perſon zu Pillnitz den 7. Oktober 1819 mit Friedrich (Auguſt Albert), dermaligen König von Sachſen, Ritter des goldenen Vließes, Inhaber des k. k. Küraſſier-Regiments Nr. 3. ꝛc.
Karoline ſtarb zu Dresden den 22. Mai 1832. (Siehe Nr. 75)

94. **Franz Karl** (Joſeph), Ritter des goldenen Vließes, des königl. franzöſiſchen Ordens vom heil. Geiſte, und des königl. bairiſchen St. Huberts-, dann Großkreuz des kaiſerl. braſilianiſchen Ordens vom ſüdlichen Kreuze, und des königl. ſicilianiſchen St. Ferdinands- und Verdienſt-Ordens, k. k. General Major, und Inhaber des ungariſchen Infanterie-Regiments Nr. 52,, geboren den 7. December 1802.
Nach vollendeter ſorgfältiger Erziehung widmete er ſich dem Militär, und den damit verwandten Wiſſenſchaften mit vielem Eifer, machte einige Reiſen zur weiteren Ausbildung ſeiner umfaſſenden Kenntniſſe, und nahm auch nähere Einſicht in die Verhandlungen von Hofſtellen, indem er durch einen Zeitraum ihren Sitzungen beiwohnte
Seine Vermälung geſchah zu Wien am 4. November 1824 mit Sophie (Friederica Dorothea), einer Tochter Sr. Majeſtät des Königs von Baiern Maximilian Joſ.; Sternkreuz-Ordensdame, geboren den 28 Jänner 1808.
(Siehe Genealogie im Anhange von Baiern 7.)

Kinder.

179. **Franz** (Joſ. Karl), geboren den 18. Auguſt 1830.
180. **Ferdinand** (Maxim. Joſ.), geboren den 6. Juli 1832
181. **Karl** (Ludw. Joſ. Maria), geboren den 30. Juli 1833.
182. **M. Anna** (Karol. Pia), geb. den 27. Oktober 1835.

95. **M. Anna** (Franz. Thereſ. Joſ. Med.), Sternkreuz-Ordensdame, geboren den 8. Juni 1804.

96. **Johann Nep.** (Karl Franz Joſeph Fel.), Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 35., geboren den 29. Auguſt 1805, und geſtorben den 19. Februar 1809.

97. **Amalia** (Thereſ. Franz. Joſ. Cöleſtina), geboren den 6., und geſtorben den 9. April 1807.

28. **Ferdinand** (Joſ. Joh. Bapt.), Großherzog von Toskana, Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des königl. ungariſchen St. Stephan-Ordens, Ritter des kaiſ. Ordens der eiſernen Krone I. Klaſſe, Großmeiſter des toskaniſchen St. Joſeph- und Stephan-Ordens, Großkreuz der königl. franzöſiſchen Ehrenlegion, des königl. ſicilianiſchen St. Ferdinands- und des St. Januarius-Ordens, dann Ritter der königl.-ſächſiſchen Rautenkrone, k. k. General-Feldmarſchall, und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 7, geboren den 6. Mai 1769, und geſtorben den 18. Juni 1824.

Ferdinand übernahm, nachdem ſein Vater Leopold nach dem Tode ſeines Bruders Kaiſer Joſeph des II. die Regierung der öſterreichiſchen Erblande antrat, das Großherzogthum Toskana als Sekundogenitur des kaiſerlichen öſterreichiſchen Hauſes. In den Kriegen gegen Frankreich beobachtete er ſtets eine ſtrenge Neutralität, und trat im Jahre 1793 nur unfreiwillig der Koalition bei, von welcher er ſich in der Folge bald wieder trennte.

Schon im Jahre 1796 hatte das franzöſiſche Direktorium den Plan, Toskana mit Ciſalpinien zu vereinigen, deſſen Ausführung jedoch der Großherzog durch bedeutende Opfer an Geld und Kunſtwerken hinderte, und die Neutralität ſeines Landes behauptete.

Im Monate März 1799 ließ die franzöſiſche Regierung an Oeſterreich, ſo wie an Toskana den Krieg erklären, und beſetzte das Großherzogthum. Im lüneviller Frieden wurde Toskana gegen das Fürſtenthum Salzburg und Berchtesgaden, und dieſes im presburger Frieden wieder gegen das neu errichtete Großherzogthum Würzburg vertauſcht.

Am 25. September 1807 trat Ferdinand dem Rheinbunde bei.

Im pariſer Frieden vom Jahre 1814 erhielt er wieder das Großherzogthum Toskana, welchem der Wiener-Kongreß noch einige Länderthéile beifügte, wie auch die von den Franzoſen acquirirten Kunſtwerke zurück. Nach dem Tode der Erzherzogin M. Louiſe, Herzogin von Parma, fällt auch noch das Herzogthum Lucca, laut dem pariſer Traktate vom Jahre 1817, an Toskana, und dafür an den Herzog von Lucca das Herzogthum Parma ꝛc.

Seine erſte Gemalin war Ludovika (Amalia Thereſ.), eine Tochter Ferdinand des I., Königs beider Sicilien, Sternkreuz-Ordensdame, mit ihr vermält erſt durch Prokuration zu Neapel den 15. Auguſt, und dann in Perſon zu Wien den 19. September 1790.

Sie ſtarb den 19. September 1802. (Siehe Nr. 43.)

Die zweite Gemalin war M. Anna, eine Tochter des königlichen Prinzen Maximilian von Sachſen, Sternkreuz-Ordensdame, auch Dame des ſpaniſchen Ordens der Königin M. Ludovika, vermält zu Florenz den 6. Mai 1821. (Siehe Nr. 74.)

Kinder*)

aus der erſten Ehe.

98. **Karolina** (Ferd. Thereſ.), geboren den 2. Auguſt 1793 und geſtorben den 5. Jänner 1812.

99. **Franz** (Leop. Ludwig), geboren den 15. December 1794, und geſtorben den 18. Mai 1800.

100. **Leopold** II. (Joh. Joſ. Franz Ferd. Karl), Großherzog von Toskana, Ritter des goldenen Vließes, Großmeiſter des toskaniſchen St. Stephan- und St. Joſeph-Ordens, dann Großkreuz der königl. franzöſiſchen Ehrenlegion, und des königl. ſicilianiſchen St. Januarius-Ordens, k. k. General der Kavallerie, und Inhaber des Dragoner-Regiments Nr. 4.; geboren den 3. Oktober 1797.
Nach dem Tode ſeines Vaters trat er am 18. Juni 1824 die Regierung des Großherzogthums Toskana an.
Seine erſte Gemalin war M. Anna (Karol.), eine Tochter des königlichen Prinzen Maximilian von Sachſen, Sternkreuz-Ordensdame, vermält erſt durch Prokuration zu Dresden den 28. Oktober, dann in Perſon zu Florenz den 16. November 1817.
(Siehe Nr. 77.)
Nach dem Tode dieſer Gemalin vermälte er ſich zum zweiten Male zu Neapel den 7. Juni 1833 mit M. Antonia, königliche Prinzeſſin beider Sicilien. (Siehe Nr. 133.)

Kinder

aus der erſten Ehe.

183. **M. Karolina** (Aug. Eliſ. Vincentia Joh. Joſ.) geboren am 19. November 1822.

184. **Auguſta** (Ferdin. Louiſe Maria Joh. Joſ.), geboren am 1. April 1825.

185. **M. Maximiliana** (Thekla Joh. Joſ.), geboren am 9. Jänner 1827, und geſtorben am 18. Mai 1834.

aus der zweiten Ehe.

186. **M. Iſabella**, geboren den 21. Mai 1834.

187. **Ferdinand** (Salvat. Maria Joſ. Joh. Bapt. Franz Ludw. Gonzaga Raph. Rainer Januar.), Erbprinz; geboren den 10. Juni 1835.

*) Kaiſerliche Prinzen und Prinzeſſinen, Erzherzoge und Erzherzoginen von Oeſterreich.

188. **M. Thereſia** (Annunciata Giovanna Giuſeppa Part. Louiſe Virginia Apollonia Filomena), geb. den 29. Juli 1836.

101. **M. Ludovika** (Johanna Joſ. Karol.), Sternkreuz-Ordensdame, und Aebtiſſin des Fräuleinſtiftes zur heil. Anna in Florenz; geboren am 30. Auguſt 1798.

102. **M. Thereſia** (Franz. Joh. Joſ. Bened.), Sternkreuz-Ordensdame, geboren den 21. März 1801, und vermält zu Florenz den 30. September 1817 mit Karl Emanuel (Alb.) dem V., König von Sardinien, Großkreuz des königl. ungariſchen St. Stephans-Ordens, und der königl. franzöſiſchen Ehrenlegion, Ritter des militäriſchen M. Thereſien-Ordens, und Inhaber des k. k. Huſaren-Regiments Nr. 5., geboren den 2. Oktober 1798.

Er iſt ein Sohn Karl Emanuels, Herzogs von Savoyen-Carignan, und M. Chriſtina, einer Tochter des Herzogs Karl von Sachſen und Kurland *), ein Bruder der Gemalin des Erzherzogs Rainer. (Siehe Nr. 39.)

Karl Emanuel (Alb.) folgte ſeinem Vater Karl Emanuel den 16. Auguſt 1800 in der Linie von Savoyen-Carignan als erklärter Kronprinz ſeit dem Jahre 1815, und nach dem Tode des Königs Karl (Felix Joſ.) den 27. April 1831 im Königreiche Sardinien. (Siehe die Genealogie im Anhange von Sardinien und von Savoyen-Carignan.)

Im Jahre 1823 befand er ſich bei den franzöſiſchen Invaſions-Truppen in Spanien, nnd zeichnete ſich in mehreren Gelegenheiten aus.

Kinder**).

189. **Viktor** (Eman. Mar. Alb. Eug. Ferd. Thom.), Herzog von Savoyen, geboren den 14. März 1820.

190. **Ferdinand** (Maria, Albert Amad. Philipp Vincenz), Herzog von Genua, geboren den 15. November 1822.

191. **M. Chriſtina** (Karol. Fel.), geb. den 4. Juli 1826.

29. **M. Anna** (Ferd. Henriette), Sternkreuz-Ordensdame, geboren den 21. April 1770, und geſtorben den 1. Oktober 1809.

30. **Karl Ludwig** (Joh. Joſ. Laurenz), Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des militäriſchen M. Thereſien- und des königlichen großbritaniſchen Bath-Ordens, der königlichen franzöſiſchen Ehrenle-

*) M. Chriſtina wurde geboren den 7. December 1779, und iſt Wittwe vom Herzoge Karl Emanuel ſeit 16. Auguſt 1800, vermälte ſich dann zum zweiten Male mit dem Fürſten von Montleart.

**) Königliche Prinzen und Peinzeſſinen.

gion, des königl. braſilianiſchen Ordens vom ſüdlichen Kreuze, und des Großherzog toskaniſchen St. Joſeph-Ordens; Gouverneur und General-Kapitän des Königreichs Böhmen, k. k. General-Feldmarſchall, Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 3.; geboren zu Florenz den 5. September 1771.

Seine Gemalin war Henriette (Alex. Fried. Wilh.), eine Tochter des ſouverainen Fürſten Friedrich (Wilh.) von Naſſau-Weilburg, geboren den 30. Oktober 1797, und geſtorben den 29. December 1829.

Seine erſte Bildung verdankt er gröſtentheils dem nachmaligen Wiener-Erzbiſchofe Grafen Hohenwart.

Im Jahre 1790 folgte er ſeinem erlauchten Vater dem Kaiſer Leopold aus Florenz nach Wien, beſuchte da die Sitzungen der Hofſtellen, und kam noch in ſeinen Jünglingsjahren nach den Niederlanden, als ihn die Erzherzogin M. Chriſtina, Gemalin des Herzogs Albert von Sachſen-Teſchen an Sohnes Statt angenommen hatte. (Siehe Nr. 5.) Hier bei ſeinen Adoptiv-Aeltern benützte er die Gelegenheit, den Miniſterial-Konferenzen in Brüſſel beizuwohnen, folgte zugleich ſeiner Neigung, den Krieg zu ſtudieren, und ſo ſeine ſpäter ſtrahlenden Feldherrn-Talente in der Theorie auszubilden.

Bei dem Beginnen des Krieges gegen die franzöſiſche Republik focht er bei Jemappes, und hatte einen weſentlichen Antheil an dem Siege bei Aldenhoven.

Vom General-Major zum Feldmarſchall-Lieutenant vorgerückt, kommandirte er in dem glänzenden Gefechte gegen Dumouriez bei Tirlemont, erhielt bei Neerwinden das Großkreuz des M. Thereſien-Ordens, und wohnte dann faſt allen Gefechten dieſes Feldzuges in Flandern rühmlich bei; übernahm auch, als ſeine Adoptiv-Aeltern von Brüſſel abgegangen waren, im Jahre 1793 die Stelle als General-Gouverneur der wieder eroberten Niederlande. Im Jahre 1794 befehligte er in der Schlacht bei Landrecy eine Diviſion, bei Tournay und Courtray gegen Pichegru den ganzen linken Flügel, und bei Fleures das Centrum. Hierauf kam er als Feldzeugmeiſter zur Armee des Oberrheins, die der Herzog Albert von Sachſen-Teſchen kommandirte.

Im Jahre 1795 blieb er wegen geſchwächter Geſundheit in Wien. Im folgenden Jahre erhielt er, nachdem der ſiegreiche Clairfait das Kommando niedergelegt hatte, den Oberbefehl über die Armee am Niederrhein, und als Wurmſer, Befehlshaber am Oberrhein, nach Italien abgerufen wurde, das Oberkommando über die ganze Rhein-Armee. Zu Ende des Monats Juni wurde er an zwei Punkten von Jourdan, der unterhalb Koblenz über den Rhein ging, und von Moreau, der bei Kehl den Uebergang erzwang, angegriffen, mußte ſich aber trotz der hartnäckigſten Vertheidigung im Treffen bei Matſch vor der großen Uebermacht zurück ziehen.

Raſch drang nun Jourdan auf dem linken Donau-Ufer durch Franken

gegen Nürnberg, und Moreau durch Schwaben und Baiern gegen Regensburg vor. Vorſichtig und klug zog ſich Erzherzog Karl zurück, ging, ohne daß es Moreau bemerkte, mit einem beträchtlichen Theile ſeines Heeres vom rechten nach dem linken Donau-Ufer, ſchlug Jourdan bei Teinnig, Amberg, Würzburg, und nöthigte ihn, in wilder Flucht über den Rhein zurück zu kehren, wandte ſich ſodann gegen Moreau, und zwang denſelben, da er deſſen Flanken und Rücken immerwährend bedrohte, ebenfalls zum Rückzuge.

Die Siege des Erzherzogs an der Elz bei Emmendingen und Solingen im Oktober 1796 zwangen Moreau von ſeinem Rückzuge nach Kehl ab-, und oberhalb Baſel über den Rhein zu gehen. Nun wurden Kehl und der Brückenkopf von Hüningen belagert, allein noch ehe ſie erobert waren, wurde Erzherzog Karl ſchon im Frühjahre 1797 nach Italien abgerufen. Dort war Bonaparte raſch vorgedrungen, hatte ſchon Mantua erobert, und rückte gegen die öſterreichiſchen Erbſtaaten vor.

Erzherzog Karl fand allda eine ſchwache Armee, und die Verſtärkungen vom Rheine folgten langſam, dagegen hatte Bonaparte mehrere Verſtärkungen erhalten, wodurch der Erfolg leicht voraus zu ſehen war. Joubert drang in Tirol ein, beſetzte Brixen, und hatte von Bremen herab die Eingänge in das Innthal, und durch das Puſterthal nach Kärnthen im Beſitze. Bonaparte ſelbſt warf die Oeſterreicher am Tagliamento zurück, drang an den Iſonzo vor, nahm Gradiska und Trieſt, und zwang die Generale Bajolith, Deskay und Graffen zu Kapitulationen. So war nun der Erzherzog trotz der gröſten Tapferkeit, die er entwickelte, bis Judenburg und Leoben in Steiermark zurück gedrängt worden.

Nach dem Frieden bei Campo-Formio wurde Karl zum Gouverneur und General-Kapitän von Böhmen ernannt. Er verweilte theils zu Prag, theils ſuchte er in den Bädern zu Töplitz ſeine, durch das Kriegs-Ungemach geſunkenen Kräfte wieder herzuſtellen.

Im erneuerten Kriege vom Jahre 1799 übernahm er wieder das Oberkommando über die Rhein-Armee, und ſiegte hierauf bei Oſtrach und Stockach. Als das rußiſche Hilfsheer unter Suworow und Korſakow eintraf, nahm er ſeine Stellung am Mittelrheine. Hier ſiegte er bei Mannheim und Neckarau, und entſetzte Philippsburg, als ihm plötzlich die Nachricht von Korſakows Niederlage zukam. Er zog ſich nun an die Donau, und ließ einen Theil ſeiner Truppen nach Tirol und Graubündten detaſchiren.

Seine ſehr geſunkene Geſundheit zwang ihn endlich, den Oberbefehl im Monate März 1800 wieder nieder zu legen, worauf der Feldzeugmeiſter Kray denſelben übernahm.

Erzherzog Karl ging nun nach Wien, und von hier nach Prag, worauf ihn Kaiſer Franz zur Vorbereitung der Vertheidigungs-Maßregeln in Böhmen und Mähren beſtimmte. Nach der unglücklichen Schlacht

bei Hohenlinden übernahm er den Oberbefehl wieder, und ſchloß den Waffenſtillſtand von Steier.

Am 9. Jänner 1801 wurde er zum Feldmarſchalle und Hofkriegsraths-Präſidenten ernannt. In letzterer Eigenſchaft entwarf er den Plan zur neuen Organiſirung des Kriegsweſens in Oeſterreich. Zugleich wurde er auch Koadjutor des Hoch- und Deutſchmeiſters Erzherzog Maximilian, und trat nach deſſen Tode am 27. Juli 1801 in dieſe Würde ein. (Siehe Nr. 16.)

Nachdem eine ſehr bedeutend eingetretene Krankheit für ſein Leben Beſorgniß herbei führte, ſo wurde ihm im Jahre 1802 ſein Bruder Erzherzog Johann in allen Militärgeſchäften zur Erleichterung an die Seite geſetzt.

Im Jahre 1804 reſignirte er als Großmeiſter des deutſchen Ordens, und wurde im folgenden Jahre zum Kriegsminiſter erhoben.

Bei dem im Jahre 1805 gegen Frankreich ausgebrochenen Kriege erhielt er das Kommando in Italien, ſchlug nach dem Unglücke von Ulm bei Caldiero und Colognola ſeinen Gegner Maſſéna, mußte ſich aber dann in Folge der Ereigniße in Deutſchland langſam und fechtend zurück ziehen, um ſich mit dem Erzherzoge Johann, der aus Tirol kam, zu vereinigen, was auch bei Kranichfeld erfolgte.

Erzherzog Karl ſtand nun mit dem vereinigten Heere nur wenige Poſten von Wien, als die Schlacht bei Auſterlitz das Schickſal der Monarchie entſchied. Napoleon wünſchte, von Achtung gegen den Erzherzog Karl durchdrungen, deſſen perſönliche Bekanntſchaft zu machen, worauf dann die Zuſammenkunft zu Stammersdorf bei Wien Statt fand. Am 10. Februar 1806 wurde Erzherzog Karl zum Generaliſſimus der öſterreichiſchen Armee, und zum Kriegsminiſter mit unumſchränkter Vollmacht ernannt.

Vom Neuen begann nun die Reorganiſation der Armee, von ihm weit kräftiger als das erſte Mal geleitet. Er gab herrliche Inſtruktionen, wirkte durch ausgezeichnete Unterrichts-Anſtalten kräftig für die intellektuelle Bildung der Officiere und Soldaten, verbeſſerte den Unterricht durch gute Lehrbücher, gab ein völlig neues, mehr zeitgemäßes Reglement; gründete ein eigenes Kriegs-Archiv, und eine militäriſche Zeitſchrift für die Armee. Von ihm ging die Aneiferung zu den ſchätzbaren Arbeiten aus, welche der General-Quartiermeiſterſtab, das Kriegs-Archiv und die Kriegsverwaltung im Fache der Karten, Pläne, der Geſchichte, Kriegswiſſenſchaft, und der militäriſchen Geſetzgebung geleiſtet haben.

Als ſich Oeſterreich wieder gegen Frankreichs Anmaßungen zum Kampfe rüſtete, traten im Jahre 1808 die Reſerven und Landwehren durch ſeine Thätigkeit in's Leben. Der Erzherzog wurde an die Spitze der großen Armee in Deutſchland geſtellt, überſchritt im Monate April 1809 die Grenze, und drang bis Landshut und Regensburg vor.

Schon fürchtete Napoleon bis an den Rhein zurück weichen zu müſſen, als er ſich, weit ſchwächer an der Zahl, zu dem Wagniße entſchloß, die öſterreichiſche Armee anzugreifen. Er warf ſich daher gerade auf den Punkt, welcher der ſchwächſte des öſterreichiſchen Heeres war.

In den letzten Tagen des Monats April wurde er bei Abensſperg, Landshut, Eckmühl und Regensburg geſchlagen, meiſterhaft zog er ſich aber nach Budweis in Böhmen zurück, und ließ den Weg nach Wien nur durch eine ſtarke Arriergarde vertheidigen. Er hatte den Plan, entweder die Donau bei Linz wieder zu überſchreiten, und ſo dem franzöſiſchen Herre in den Rücken zu kommen, oder Wien, das ſich einſtweilen halten ſollte, noch vor den Franzoſen zu erreichen, allein Napoleon war eben ſo raſch vorgeeilt, und der Marſch der Oeſterreicher hatte durch mancherlei Hinderniſſe ſo viele Zeit erfordert, daß der Erzherzog Maximilian d'Eſte nicht in der Lage war, Wien ernſtlich vertheidigen zu können. Dieſe Stadt war alſo ſchon ſeit ſieben Tagen übergeben, als Erzherzog Karl am linken Donau-Ufer vor Wien erſchien.

Die Nähe des Erzherzogs, der nun mit ſeinem, bis auf hundert tauſend Mann verſtärkten Heere den nahen Feind bedrohte, die gedrängte Stellung der Armeen, das ſtark bevölkerte Wien, und die nahe bevorſtehenden Anſchwellungen der Donau, beſtimmten Napoleon, durch einige mit Gehölze bedeckte Donau-Inſeln begünſtiget, den Uebergang über die Donau zu wagen. Die Inſel Lobau ward in Beſitz genommen; eine Brücke zwiſchen den Dörfern Groß-Aſpern und Eßling verband beide Donau-Ufer. Die ganze Gegend ward faſt in die dichteſten Staubwolken gehüllt, und die allgemeine Bewegung der franzöſiſchen Truppen erſtreckte ſich über Simmering nach Kaiſer-Ebersdorf.

Nun war der glänzendſte Punkt in den Annalen dieſes öſterreichiſchen Helden erſchienen, der 21. und 22. Mai ſollte den unverwelkbaren Lorber des Ruhms um das Haupt des großen Feldherrn winden, und die Tage von Eckmühl und Regensburg blutig vergelten. Die Schlacht bei Aſpern begann am erſten Pfingſttage. Umſonſt verſuchte Napoleon mit ſeiner Kavallerie das öſterreichiſche Centrum durchzubrechen. Die Oeſterreicher fochten mit unbeſchreiblicher Tapferkeit. Mehr als 200 Kanonen waren von beiden Seiten in Thätigkeit; zehnmal wurde Aſpern erſtürmt, und wieder erobert. Am Abende des ſchrecklichen Tages ſah der Erzherzog ſich im Beſitze von Enzersdorf, den Lorber des Sieges hatte er errungen, nur die Nacht machte dem blutigen Gefechte ein Ende, und Wien ſollte mit dem kommenden Tagesanbruche genommen werden. Mit dem erſten Sonnenſtrahle des 2. Pfingſttages erneuerte ſich die mörderiſche Schlacht.

Erzherzog Karl griff nun das franzöſiſche Centrum an, und bald ward das Handgemenge allgemein. Fünfmal wurde Eßlingen erſtürmt, und das geſchlagene franzöſiſche Heer ward genöthigt, den Rückzug auf die Lobau anzutreten. So war die furchtbarſte aller Schlachten, die ſeit dem

Ausbruche der franzöſiſchen Revolution geliefert worden waren, zum ewigen Kriegsruhme des öſterreichiſchen Heeres und ihres unſterblichen Feldherrn geendet.

Die Franzoſen rüſteten ſich nun zu einem zweiten und kräftig unterſtützten Uebergange, führten denſelben auch Anfangs Juli aus, und drangen nach der gewonnenen Schlacht bei Wagram und dem Gefechte bei Znaim bis über Brünn vor, welche Ereigniße dann den Friedensabſchluß zu Wien herbei führten.

Der Erzherzog, bei Wagram verwundet, legte am 31. Juli 1809 zu Littau in Mähren ſeine Stelle als Kriegsminiſter und Oberbefehlshaber nieder, begab ſich von hier nach Teſchen, und kehrte dann ſpäter nach Wien zurück. Erſt im Jahre 1815 nahm er wieder, jedoch nur auf kurze Zeit, die öffentliche Stelle als Militär-Gouverneur in Mainz an, und vermälte ſich dann zu Weilburg am 17. September 1815 mit der Prinzeſſin Henriette von Naſſau-Weilburg, legte auch hierauf die obbenannte Stelle wieder nieder, und begab ſich nach Wien zurück. Nach dem Ableben des Herzogs Albert von Sachſen-Teſchen, (Siehe Nr. 5.) folgte der Erzherzog in deſſen große Beſitzungen, und alle übrigen Reichthümer, wozu auch der prächtige Pallaſt in Wien mit allen ſeinen reichen und ſeltenen Kunſtſchätzen gehört.

Kinder.

103. **M. Thereſia** (Iſab.), Sternkreuz-Ordensdame, geboren den 31. Juli 1816, und vermält mit Sr. Majeſtät Ferdinand dem II., Könige beider Sicilien in Perſon zu Trient am 8. Jänner 1837. (Siehe Nr. 130.).

104. **Albrecht** (Fried. Rudolph), Ritter des goldenen Vließes, k. k. Oberſt, und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 44.; geboren den 3. Auguſt 1817.

105. **Karl** (Ferd.) Ritter des goldenen Vließes, k. k. Oberſt, und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 51., geboren den 29. Juli 1818.

106. **Friedrich** (Ferd. Leop.), der k. k. Marine als Linien-Schiffs-Kapitän zugetheilt, geboren den 14. Mai 1821.

107. **Rudolph** (Franz), geboren den 25. September, und geſtorben den 11. Oktober 1822.

108. **M. Karolina** (Ludov. Chriſt.), geboren den 10. September 1825.

109. **Wilhelm** (Franz Karl), geboren den 21. April 1827.

31. **Leopold** (Joh. Joſ. Euſeb.), Ritter des goldenen Vließes, Palatin, königlicher Statthalter und General-Kapitän des Königreichs Ungarn, Inhaber eines Huſaren-Regiments ꝛc.; geboren den 14. Auguſt 1772, und geſtorben den 12. Juli 1795.

Google

32. **Albrecht** (Joh. Joſ.), geboren den 19. December 1773, und geſtorben den 22. Juli 1774.

33. **Maximilian** (Joh. Joſ.) geboren den 23. December 1774, und geſtorben den 9. März 1778.

34. **Joſeph** (Ant. Joh.), Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des königl. ungariſchen St. Stephans-Ordens, G. C. C. K. und Großkreuz des kaiſerl. braſilianiſchen Ordens vom ſüdlichen Kreuze, Palatin, königlicher Statthalter und General-Kapitän des Königreichs Ungarn, Com. et Jud. Jazyg. et Cuman., k. k. General-Feldmarſchall, Inhaber der Huſaren-Regimente Nr. 2 und 12, Oberſter, und immerwährender Obergeſpann der vereinigten Geſpannſchaften Peſth, Pilis und Sohl, Präſident der königl. ungariſchen Statthalterei und der Septemviraltafel ꝛc.; geboren den 9. März 1776.
Mit großer Vorliebe ſtudierte er die militäriſchen und diplomatiſchen Wiſſenſchaften, und legte ſchon frühzeitig mehrere Proben ſein'er hierin erlangten Kenntniſſe an den Tag.
Nach dem Tode des Erzherzogs Leopold, Palatins von Ungarn, (Siehe Nr. 31) verlieh ihm ſein Bruder Kaiſer Franz dieſen hohen und wichtigen Poſten, auf welchem er ſich durch eine Reihe von 40 Jahren die Liebe der Ungarn und das allgemeine Zutrauen im hohen Grade erwarb. Viele wohlthätige und zweckmäßige Einrichtungen, Lehr- und Humanitäts-Anſtalten haben ihm ihre Entſtehung zu verdanken, ſo wie Künſte und Wiſſenſchaften ſich ſeiner beſondern Gunſt und Würdigung erfreuen.
Muſterhaft war ſein Benehmen ſowohl in den verhängnißvollen Kriegsjahren 1805 und 1809, wo er ſich als geſchickter Feldherr zeigte, wie auch in der gefahrvollen Zeit der Cholera im Jahre 1831, wo er durch Feſtigkeit und kluges Benehmen viele Unfälle verhütete.
Bei der Thronbeſteigung Kaiſer Ferdinand des I. wurde er durch ein rührendes Handſchreiben in ſeiner hohen Würde vom ſelben beſtätiget.
Seine erſte Gemalin war Alexandrine Pawlowna, eine Tochter des ruſſiſchen Kaiſers Paul Petrowitſch, und Schweſter des gegenwärtigen Kaiſers Nikolaus des I. von Rußland, geboren den 9. Auguſt 1783, verlobt den 3. März, und in Perſon vermält auf dem Schloße zu Gatſchina bei Petersburg am 30. Oktober 1799. Sie ſtarb am 16. März 1801.
Seine zweite Gemalin war Hermine, eine Tochter des Herzogs von Anhalt-Bernburg-Schaumburg Viktor Karl (Friedr.) und ſeiner Gemalin Amalia (Charl. Wilh. Louiſe), des Fürſten Karl von Naſſau-Weilburg Tochter, geboren den 2. December 1797, und vermält zu Schaumburg den 30. Auguſt 1815. Sie ſtarb den 14. Sept. 1817.
Die dritte Gemalin iſt M. Dorothea (Wilh. Karol.), eine Tochter des Herzogs Ludwig (Fried. Alex.) von Würtemberg, und ſeiner

zweiten Gemalin, Herzogin Henriette, des Fürſten Karl von Naſſau-Weilburg Tochter, geboren den 1. November 1797, und vermält zu Kirchheim an der Teck den 24. Auguſt 1819.

Kinder.

Aus der erſten Ehe.

110. Alexandrine (Pawlowna), geboren und geſtorben den 8. März 1801.

Aus der zweiten Ehe.

111. Hermine (Amal. Mar.) Sternkreuz-Ordensdame, und
112. Stephan (Franz Vikt.), Ritter des goldenen Vließes, k. k. Oberſt, und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 58.
} Zwillinge, gebor. den 14. Sept. 1817.

Aus der dritten Ehe.

113. Eliſabeth (Karol. Henr.), geboren den 31. Juli, und geſtorben den 23. Auguſt 1820.

114. Alexander (Leop. Ferd.), geboren den 6. Juni 1825.

115. Eliſabeth (Franz. Maria), geboren den 17. Jänner 1831.

116. Joſeph (Karl Ludw.), geboren den 2. März 1833.

117. M. Henriette (Anna), geboren den 23. Auguſt 1836.

35. M. Klementine (Joſ. Joh. Fid.), geboren den 24. April 1777, und geſtorben den 15. November 1801. Sie war vermält erſt durch Prokuration zu Wien den 29. September 1790, und dann in Perſon zu Foggia den 25. Juni 1797 mit Franz dem I. (Januar Joſ.), damals königl. Prinzen, ſpäter König beider Sicilien. (Siehe Nr. 46.)

36. Anton Viktor (Joſ. Joh. Raim.), Großmeiſter des deutſchen Ordens im Kaiſerthume Oeſterreich, k. k. Feldzeugmeiſter, und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 4., geboren zu Florenz den 31. Auguſt 1779, und geſtorben den 2. April 1835.

Nach dem Tode ſeines Onkels Maximilian, Kurfürſten von Köln, wurde er im Monate September 1801 zu deſſen Nachfolger erwählt, entſagte aber dieſer Würde im December 1802, wurde im Jahre 1803 Koadjutor des Hoch- und Deutſchmeiſterthums, und trat, nachdem ſein Bruder der Erzherzog Karl die Großmeiſterſtelle dieſes Ordens reſignirte, an ſeine Stelle als Großmeiſter des deutſchen Ordens, welcher auſſer Oeſterreich aufgehoben ward.

Im Jahre 1816 wurde er Vice-König von Italien, welche Würde aber ſein Bruder der Erzherzog Rainer im Jahre 1818 übernahm, worauf er dann wieder nach Wien zurück ging, und bis zu ſeinem Tode im deutſchen Hauſe reſidirte.

Er war auch Protektor der Geſellſchaft der Muſikfreunde des öſterr. Kaiſerſtaates, und des Vereins zur Verſorgung und Unterſtützung erwachſener Blinden, und überhaupt ein edelmüthiger Beförderer mehrerer gemeinnütziger und wohlthätiger Anſtalten, denen er geräuſch- und anſpruchslos einen bedeutenden Theil ſeiner Einkünfte zuwendete. Auch war er ein großer Kenner der Geſchichte und einer der erſten Botaniker und Blumiſten. Mit wahrer großmüthiger Freigebigkeit war er der Wohlthäter der landesfürſtlichen Stadt Baden bei Wien, deren nächſte Umgebungen ihm den größten Theil ihrer Verſchönerung verdanken.

37. **M. Amalia** (Joſ. Joh. Kath. Ther.), Sternkreuz-Ordensdame, geboren den 15. Oktober 1780 und geſtorben den 25. December 1798.

38. **Johann Bapt.** (Joſ. Fab. Sebaſt.), Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des milit. M. Thereſien-Ordens, dann des öſterr. kaiſerl. Leopold- und des königl. würtembergiſchen Militär-Verdienſtordens, dann Ritter des königl. ſächſiſchen Ordens der Rautenkrone, k. k. Feldmarſchall, General-Direktor des Genie- und Fortifikations-Weſens, der Ingenieur- und neuſtädter Militär-Akademie und Inhaber des Dragoner-Regiments Nr. 1 ꝛc. ꝛc. geboren den 20. Jänner 1782.
Durch hohen Geiſt, Wiſſenſchaftsliebe und Gelehrſamkeit, wie auch durch ſeltene Liberalität, ſtudierte er in früheſter Jugend theoretiſch die Kriegskunſt, für welches Studium, wie für jenes der Geſchichte, er die meiſte Neigung zeigte. Im Jahre 1800, als Erzherzog Karl das Kommando abgegeben, und Freiherr von Kray mehrere Unfälle erlitten hatte, übernahm er den Oberbefehl des Heeres, mit welchem er auch wieder in Baiern vordrang, jedoch bei Hohenlinden und Salzburg von Moreau geſchlagen wurde, obſchon er ſelbſt die größte perſönliche Tapferkeit bewies, und Alles aufbot, um den Muth der Krieger zu beleben.
Nach dem lüneviller Frieden übernahm er die Stelle eines General-Direktors des Genie- und Fortifikations-Weſens, und wurde zum Direktor der Ingenieur-Akademie zu Wien und jener zu Wiener-Neuſtadt ernannt, die ſeinen thätigen Bemühungen und weiſen Einrichtungen ihren jetzigen hohen Grad der Vollkommenheit zu danken haben.
Bei dem Ausbruche des Krieges im Jahre 1805 befehligte er in Tirol, welches Land er früher mehrmalen bereiſet, und dabei Pläne für die dortige Volksbewaffnung, Vertheidigung der feſten Plätze u. ſ. w. entworfen hatte. Hier zeichnete er ſich neuerdings durch heldenmüthige Tapferkeit und die weiſeſten Maßregeln aus, die aber leider durch die Uebermacht der Feinde ohne Wirkung blieben.
Nach Kärnthen zurück gedrängt, vereinigte er ſich daſelbſt mit dem Erzherzoge Karl, um mit ihm nach Wien vorzudringen, und dieſe Haupt-

ſtadt zu retten. Die Schlacht bei Auſterlitz und der darauf erfolgte Friede von Presburg vereitelten aber dieſes Unternehmen.

Nun widmete er ſich mit lebhaftem Eifer den Wiſſenſchaften, davon keine ihm fremd geblieben war. Er bereiste und durchforſchte Steiermark, Kärnthen und Salzburg, in ethnographiſcher, naturwiſſenſchaftlicher, geſchichtlicher, antiquariſcher und künſtleriſcher Hinſicht, wie er es ſchon früher in Tirol gethan, und reiche Sammlungen in allen dieſen Zweigen waren die Ausbeute dieſer, theils durch ihn ſelbſt, theils von Andern gemachten wiſſenſchaftlichen Forſchungen. Als ſich nach dem tilſiter Frieden auf's Neue der Bruch mit Frankreich vorbereitete, beſchäftigte er ſich mit einem Angriff- und Vertheidigungs-Syſteme für Salzburg und Inner-Oeſterreich; zugleich leitete er auch die Organiſation der Reſerve und Landwehre, ſo wie die Maßregeln des wirkungsvollen Aufſtandes der Tiroler.

Beim Ausbruche des Krieges vom Jahre 1809 befehligte er das nach Italien beſtimmte Heer von Inner-Oeſterreich, ſchlug den Feind bei Venzone, Pordenone und Sacile, und drang bis an die Etſch vor, wo ihn jedoch der Unfall bei Regensburg nöthigte, ſich wieder zurück zu ziehen.

Trotz der verlornen Schlacht bei Tarvis, war es nicht ſeine Schuld, wenn der von ihm ausgedachte Plan, die ihm gegenüber ſtehenden Feinde einzeln zu ſchlagen, und ſo die verlorne Verbindung mit Tirol wieder herzuſtellen, mißglückte. Hierauf zog er ſich nach Ungarn zurück. Die Schlacht bei Raab hatte ebenfalls keinen günſtigen Erfolg, den ungünſtigſten aber die zu ſpäte, jedoch nicht früher mögliche Ankunft ſeiner Heeresabtheilung zur Schlacht bei Wagram.

Nach dem erfolgten wiener Frieden widmete ſich Erzherzog Johann mit neuem Eifer ſeinen Obliegenheiten als General-Direktor, zugleich verſäumte er auch die Pflege und Beförderung der Wiſſenſchaften nicht. Im Jahre 1811 gründete er das Johanneum zu Grätz, welchem er ſeine reichen Sammlungen zum Geſchenke machte.

In den Kriegen 1813 und 1814 blieb er ohne Anſtellung, nur im Jahre 1815 befehligte er die Belagerung von Hüningen, und ordnete die Zerſtörung dieſer gefährlichen Feſtung nach der Einnahme an. Nach dem zweiten pariſer Frieden beſuchte er Paris, ging ſodann in Geſellſchaft ſeines Bruders, des Erzherzogs Ludwig, nach England, wo ſich die hohen Reiſenden von allen Merkwürdigkeiten des Landes, ſo wie der Stadt London überzeigten, und ſelbſt in der Taucher-Glocke den Meeresgrund beſuchten. Im Jahre 1816 kehrten beide Erzherzoge durch die Niederlande nach Wien zurück.

Von dieſer Zeit beſchäftigte er ſich unabläſſig mit der Erfüllung ſeiner Berufspflichten, ſo wie auch mit wiſſenſchaftlichen Forſchungen. Auch als Protektor der Landwirthſchafts-Geſellſchaft in Wien hat er viel Gutes geſtiftet und befördert.

Die Steiermark iſt ſein Lieblingsaufenthalt, wo er einen Brandhof zu einem wahren Kunſttempel und Pantheon des guten Geſchmackes geſchaffen hat.

39. **Rainer** (Joſ. Joh. Mich. Franz Hieron.), Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des königl. ung. St. Stephan- und des kaiſ. öſterr. Leopold-Ordens; Vicekönig des lombardiſch-venetianiſchen Königreichs, k. k. General-Feldzeugmeiſter, und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 11, geb. zu Florenz den 30. Sept. 1783. Er erhielt eine ſorgfältige, wiſſenſchaftliche Bildung, und zeichnete ſich bald durch regen Sinn für höhere Regierungsgeſchäfte aus, denen er ſich ſtets auch mit beſonderer Vorliebe hingab. Seine Lieblings-Beſchäftigung außer ſeinen militäriſchen- und andern Studien war die Botanik, zu welchem Zwecke er oft Exkurſionen in die für Botanik reiche Ausbeute gewährenden vaterländiſchen Gebirge unternahm.
Nach der Organiſirung des lombardiſch-venetianiſchen Königreichs wurde er von ſeinem Bruder Kaiſer Franz dem I. zum Vicekönige desſelben ernannt, und von Kaiſer Ferdinand dem I. nach deſſen Thronbeſteigung in dieſer Würde beſtätigt.
Unter ſeiner weiſen und zweckmäßigen Verwaltung hat ſich das lombardiſch-venetianiſche Königreich eines blühenden Zuſtandes zu erfreuen, ſo wie Künſte und Wiſſenſchaften an ihm einen eben ſo eifrigen Verehrer und Beförderer finden.
Auch während der im Jahre 1835 in dieſem Königreiche ſich gezeigten Cholera-Krankheit legte er die höchſte Sorgfalt an den Tag.
Seine Gemalin iſt M. Eliſabeth (Franz.), geborne Prinzeſſin von Savoyen-Carignan, Sternkreuz-Ordensdame; geboren den 13. April 1800, und vermält zu Prag den 28. Mai 1820.
(Siehe Nr. 102 und die Genealogie im Anhange von Savoyen-Carignan.)

Kinder.

118. **M. Karolina** (Aug. Eliſ. Marg. Doroth.), geboren den 6. Februar 1821.

119. **Adelheid** (Franz. Mar. Rain. Eliſ. Klotilde), geboren den 3. Juni 1822.

120. **Leopold** (Ludw. Mar. Franz Jul. Euſtorgius Gerh.), geboren den 6. Juni 1823.

121. **Ernſt** (Karl Fel. Mar. Rain. Gottf. Cyriac), geboren am 8. Auguſt 1824.

122. **Sigmund** (Leop. Mar. Rain. Amb. Val.), geboren am 7. Jänner 1826.

123. **Rainer** (Ferd. Mar. Joh. Evang. Franz Hygin), geboren den 11. Jänner 1827.

124. **Heinrich** (Ant. Mar. Rain. Karl Gregor), geboren den 9. Mai 1828.

125. **Maximilian** (Karl Mar. Rain. Joſ. Marc.), geboren den 16. Jänner 1830.

40. **Ludwig** (Joſ. Ant.), Ritter des goldenen Vließes und Großkreuz des königl. ungariſchen St. Stephans-Ordens, k. k. Feldzeugmeiſter, General-Artillerie-Direktor, und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 8; geboren den 13. December 1784.

Im Feldzuge vom Jahre 1809 befehligte er eine öſterreichiſche Heeres-Abtheilung, und zeichnete ſich in der Schlacht bei Abensberg aus. Späterer Zeit genoß er bei verſchiedenen Gelegenheiten die Auszeichnung, die Perſon des Kaiſers Franz, während deſſen Abweſenheit zu repräſentiren. Nach dem Tode des Feldmarſchalls Grafen von Kolloredo erhielt er deſſen Würde als General-Direktor der Artillerie, und ſeit mehr als 15 Jahren iſt ihm bei ſeinen tiefen Einſichten, einer äußerſt verläßlichen Auffaſſung, und ſtreng gerechter Beurtheilung aller Gegenſtände, auch noch die unmittelbare Erledigung verſchiedener Regierungsgeſchäfte überlaſſen worden, worüber er zugleich die Entſchließungen mit der Ausfertigung auf Befehl des Kaiſers, oder auch in dieſer Art ausgefertigte Kabinetsſchreiben unterzeichnete.

Bei dem Regierungsantritte des jetzigen Monarchen Sr. Majeſtät Kaiſer Ferdinand des I. wurde mit allerhöchſtem Handſchreiben vom 4. März 1835, die während einer Reihe von Jahren durch Weisheit und erhabene Geſinnung rühmlich bezeichnete Wirkſamkeit des Erzherzogs für einen Theil der Regierungsgeſchäfte auf gleiche Art fortdauernd wieder in Anſpruch genommen.

41. **Rudolph** (Joh. Joſ. Rain.), Großkreuz des königl. ungariſchen St. Stephan-Ordens, Ritter des königl. ſächſiſchen Ordens der Rautenkrone, und des königl. bairiſchen St. Huberts-Ordens, Kardinalprieſter der heil. römiſchen Kirche titulo St. Petri in monte aureo, Fürſt-Erzbiſchof von Olmütz, und Graf der königl. böhmiſchen Kapelle ꝛc.; geboren zu Florenz den 8. Jänner 1788, und geſtorben in dem Kurorte zu Baden nächſt Wien den 23. Juli 1831.

Nach erhaltener ſorgfältiger Erziehung hatte er ſich den militäriſchen Wiſſenſchaften gewidmet, ſein frommer Sinn, und eine ſchwächliche Geſundheit beſtimmten ihn aber in der Folge den geiſtlichen Stand zu wählen.

Nach vollendeten theologiſchen Studien erhielt er die Prieſterweihe, und war ſchon früher Koadjutor des damaligen Fürſt-Erzbiſchofs von Olmütz Grafen von Kolloredo, nach deſſen Tode er ihm aber nicht gleich unmittelbar, ſondern erſt im Jahre 1819 in dieſer hohen Würde nachfolgte. Am 28. September desſelben Jahres wurde er auch zu Wien mit dem Kardinals-Barette geſchmückt.

Digitized by Google

Die erzbiſchöfliche Diöceſe zu Olmütz hat dieſem vielſeitig gebildeten Erzherzoge viele nützliche und zweckmäßige Einrichtungen zu verdanken. Unter mehreren Wiſſenſchaften liebte und ſchätzte er vorzüglich die Muſik und die Künſte überhaupt. Er war ein Freund und Schüler des großen Tondichters Ludwig van Beethoven, beſaß ſelbſt viele Fertigkeit im Pianofortespiele, und lieferte mit der Radir-Nadel ſowohl Kupferſtiche nach eigenen Handzeichnungen, als auch einige geiſtreiche Muſik-Kompoſitionen. Im hohen Grade übte er auch Milde, Wohlthätigkeit und echte Humanität aus.

10. **Karolina**, geboren und geſtorben den 17. September 1748.

11. **Johanna** (Gabr. Joſ. Ant.), geboren den 4. Februar 1750, und geſtorben den 23. December 1762.

12. **Joſepha** (Gabr. Ant. Anna), geboren den 19. März 1751, und verlobt mit Ferdinand dem I., Könige beider Sicilien; geſtorben den 15. Oktober 1767. (Siehe Nr. 13.)

13. **M. Karolina.** (Ludov. Joh. Joſ. Ant.), Sternkreuz-Ordensdame und St. Katharina-Ordensdame, geboren den 13. Auguſt 1752 und geſtorben den 8. Sept. 1814. Sie war vermält erſt durch Prokuration zu Wien am 7. April, und dann zu Kaſerto den 12. Mai 1768 in Perſon mit Ferdinand dem I. (vorher IV.) Ant. Paskal. Johann Nep. Seraph. Janu. Bened.; von Bourbon, Infant von Spanien, Könige beider Sicilien, Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des königl. ung. St. Stephans- und des kaiſerl. öſterr. St. Leopolds-Ordens, Ritter des kaiſ. ruß. St Andreas- und des königl. franzöſ. Ordens vom heil. Geiſte, und Großkreuz des ſpaniſchen Ordens von Karl dem III. ꝛc.; geboren den 11. Jänner 1751, und geſtorben den 4. Jänner 1825.

Ferdinand erhielt von ſeinem Vater Karl dem III., welcher den Thron von Spanien erbte, das Königreich Neapel, und übernahm im Jahre 1767 die Regentſchaft, welche bisher unter dem Vorſitze des Marquis Tanucci geführt ward.

Unter ſeiner Regierung ſchloß ſich dieſes Königreich ganz an Oeſterreich an, trat der Koalition gegen Frankreich bei, ſchloß zwar mit ſelber Frieden, trat aber neuerdings als Gegner desſelben auf, wodurch im Jahre 1799 Ferdinand das Königreich Neapel verlor, und ſich nach Palermo flüchten mußte. Zwar erhielt Ferdinand nach einigen Monaten Neapel wieder, mußte aber den Frieden vom Jahre 1801 unter ſchweren Bedingungen erkaufen. Bei der Landung von 12,000 Rußen an den Küſten Neapels erklärte Frankreich den geſchloſſenen Vertrag für verletzt, beſetzte das Land, und zwang Ferdinand wiederholt zur Flucht nach Sicilien, wo er wegen einer entſtandenen Entzweiung der Königin, ſeiner Gemalin, mit den dieſes Land beſetzt haltenden Engländern, die Regierung dieſes Landes interimiſtiſch im Jahre 1809 ſeinem Sohne Franz übergab, aber bei der im Jahre 1811 erfolgten Abreiſe der Königin es wieder übernahm.

Erſt im Jahre 1814 wurde er am Kongreße zu Wien ſowohl für ſich, als für ſeine Erben auf den Thron von Neapel wieder eingeſetzt, und von den Mächten als König beider Sicilien anerkannt, und zog, nachdem der von Napoleon ernannte König Murat von den Oeſterreichern vertrieben ward, in der Hauptſtadt Neapel am 15. Juni 1815 ein, worauf er den Titel eines Königs beider Sicilien mit dem Namen Ferdinand I. annahm.

Nach dem Tode der Königin Karoline vermälte er ſich zum zweiten Male mit der verwittweten Prinzeſſin von Partana. Seine ſegenreiche Regierung wurde im Jahre 1820 durch die Umtriebe unruhiger und ſchwindelnder Köpfe unterbrochen, die leider in Italien den böſen Geiſt einer, nur die geſetzliche Ordnung zerſtörenden Verzweigung zu verbreiten bemüht waren. Aber der für das heilige Geſetz und die wohlthuende Ordnung ſo bedachte Kaiſer Franz I. beſchied den König Neapels zu einem Kongreſſe nach Laibach, ſchickte eine öſterreichiſche Macht unter dem Ober-Befehle des Generals Freiherrn v. Frimont auf neapolitaniſchen Boden, wodurch in ſehr kurzer Zeit, zur Freude der Bewohner dieſes Königreichs, die Ruhe wieder hergeſtellt wurde und König Ferdinand in ſeine Staaten zurück kehrte. Ferdinand ſtarb plötzlich am Schlagfluſſe den 3. Jänner 1825.

Kinder *).

42. **M. Thereſia** (Karol. Joſ.), geboren zu Neapel den 6. Juni 1772, war die zweite Gemalin Kaiſer Franz des I. von Oeſterreich. (Siehe Nr. 27.)

43. **Ludovika** (M. Amal. Thereſ.), Sternkreuz-Ordensdame, geboren den 27. Juli 1773, Gemalin Ferdinands, Großherzogs von Toskana. (Siehe Nr. 28.)

44. **Karl** (Franz Joſ.), Herzog von Apulien, Ritter des St. Januarius-Ordens, geboren den 6. Jänner 1775 und geſtorben den 17. December 1778.

45. **M. Anna** (Joſ.), geboren den 23. November 1775 und geſtorben den 22. Februar 1780.

46. **Franz I.** (Jan. Joſ.) von Bourbon, Infant von Spanien, König beider Sicilien, Ritter des goldenen Vließes und des ruſſ. kaiſ. St. Andreas-, Großkreuz des ſpaniſchen Ordens von Karl dem III., geboren den 19. Auguſt 1777 und geſtorben den 8. November 1830. Er folgte ſeinem Vater Ferdinand dem I. im Jahre 1825. Seine erſte Gemalin war Maria Klementine, Erzherzogin von Oeſterreich. (Siehe Nr. 35.)

Seine zweite Gemalin war M. Iſabella, eine Tochter des Königs Karl des IV. von Spanien, geboren den 6. Juni 1789. und vermält

*) Königliche Prinzen und Prinzeſſinen.

Digitized by Google

erſt durch Prokuration zu Madrid den 6. Juli, und in Perſon zu Barcelona den 6. Oktober 1808. (Siehe Genealogie im Anhange von Spanien 5.)

Kinder*)

aus der erſten Ehe.

126. **M. Karolina** (Theref. Ludov.), geboren den 5. November 1798, Sternkreuz-Ordensdame, vermält durch Prokuration den 10. April, und in Perſon den 17. Juni 1816 mit Karl Ferdinand von Artois, Herzog von Berri, ein Sohn Karl des X. von Frankreich und M. Thereſia, des Königs Viktor Amadeus des III. von Sicilien Tochter; geboren den 24. Jänner 1778, und geſtorben den 14. Februar 1820.

(Siehe Genealogie im Anhange von Frankreich.

Kinder

192. **Louiſe Iſabella** von Artois, gebor. den 13., und geſtorb. den 14. Juli 1817.

193. ungenannt, geſtorben während der Geburt den 13. September 1818.

194. **Louiſe** (Mar. Thereſ.), Md. von Artois, geboren den 21. September 1819.

195. **Heinrich** (Karl Ferd. Mar. Deodat) von Artois, Herzog von Bordeaux, damaligen Grafen von Chambord, geboren den 29. September 1820. (Poſthumus.)

Er verließ mit dem Könige Karl dem X., welcher am 2. Auguſt 1830 zu ſeinen Gunſten als Heinrich V. der Krone entſagt hatte, gleichzeitig auch Frankreich.

127. **Ferdinand** (Franz), geboren den 27. Auguſt 1800, und geſtorben den 1. Juli 1801.

aus der zweiten Ehe.

128. **M. Ludovika** (Charl.), geboren den 24. Oktober 1804, und vermält erſt durch Prokuration zu Neapel den 15. April, und dann in Perſon den 12. Juni 1819 mit Don Francesco di Paolo (Ant. Mar.), Infant von Spanien, und General-Kapitän der Armeen; geboren den 10. März 1794.

(Siehe Genealogie im Anhange von Spanien 6.)

Kinder.

196. **Franz d'Asis** (Ludw. Ferd.), Herzog von Kadix, geboren den 6. Mai 1820, und geſtorben den 15. November 1821.

*) Königliche Prinzen und Prinzeſſinen.

Digitized by Google

197. **Iſabella** (Franz Joſ.), geboren den 18. Mai 1821.

198. **Franz** d' Asis (Mar. Ferd.), Herzog von Kadix, geboren den 13. Mai 1822.

199. **Karl Heinrich** (Mar. Ferd.), Herzog von Sevilla, geboren den 12. Juni 1823.

200. **Ludovika** (Thereſ.), geboren den 11. Juni 1824.

201. **Philipp** (Eduard Mar.), Herzog; gebor. den 5. April 1826, und geſtorben im Jahre 1830.

202. **Joſepha** (Ferd. Karol.), geboren den 25. Mai 1827.

203. **M. Thereſia** (Karol.), geboren den 16. November 1828, und geſtorben den 13. November 1829.

204. **Ferdinand** (Maria), geboren den 10. April 1832.

205. **M. Chriſtina** (Iſabella), geboren den 5. Juni 1833.

206. **Amalia** (Philippine), geboren den 12. Oktober 1834.

129. **M. Chriſtina**, Sternkreuz-Ordensdame, geboren den 27. April 1806, und vermält als vierte Gemalin zu Madrid den 11. Oktober 1829 mit Ferdinand dem VII., König von Spanien, geboren den 14. Oktober 1784, und geſtorben den 29. September 1833.
Seit dem Tode ihres Gemals iſt ſie mit dem älteſten Bruder des verewigten Königs, Don Karlos, in einen Krieg verwickelt.
Ferdinand VII. hatte vor ſeinem Ableben in Folge der Beſtimmung über die Thronfolge-Ordnung vom 29. März 1830 ſeine erſtgeborne Prinzeſſin M. Iſabella als Erbin des Reichs feierlich durch dieſen von den Cortes genehmigten Akt unter der Vormundſchaft der verwittweten Königin-Mutter erklärt, welches Recht aber durch den Infanten Don Karlos ſtreitig gemacht, die Veranlaſſung eines Faktionskrieges in Spanien wurde, deſſen Reſultat noch unentſchieden iſt.
Die erſte, zweite und dritte Gemalin Ferdinands. (Siehe Nr. 53.)
(Siehe auch Genealogie im Anhange von Spanien 3.)

Kinder.

207. **M. Iſabella** (Louiſe), Prinzeſſin von Aſturien, geb. den 10. Oktober 1830. Als Königin proklamirt zu Madrid den 2. Oktober 1833, und auch von einigen Mächten als ſolche anerkannt.

208. **M. Ludovika** (Ferd.), geboren den 30. Jänner 1832.

130. **Ferdinand** II. Karl von Bourbon, Infant von Spanien, König beider Sicilien ꝛc, geboren den 12. Jänner 1810.
Er folgte ſeinem Vater Franz dem I. den 8. November 1830 in der Regierung, und vermälte ſich zu Genua den 21. November 1832 mit M. Chriſtina (Karol. Joſ. Gaët. Eliſ.), geboren den 14.

November 1812, eine Tochter des verſtorbenen Königs Viktor Emanuel von Sardinien ꝛc. (Siehe Nr. 158.)
Sie ſtarb den 31. Jänner 1836.
Ferdinand vermälte ſich zum zweiten Male mit M. Thereſia, einer Tochter des Erzherzogs Karl von Oeſterreich, zu Trient den 8. Jänner 1837. (Siehe Nr. 103.)

Kind
aus der erſten Ehe.

209. **Franz** d'Asis (Mar. Leopold), Kronprinz, geboren den 16. Jänner 1836.

131. **Karl Ferdinand**, Prinz von Kapua, geboren den 10. Oktober 1811.

132. **Leopold** (Benj. Joſ.), Graf von Syrakuſa, und General-Statthalter von Sicilien, geboren den 22. Mai 1813.

133. **M. Antonia**, geboren den 19. December 1814, und vermält mit Leopold dem II., Großherzog von Toskana. (Siehe Nr. 100.)

134. **Anton** (Pasqual), Graf von Lecce, geboren den 23. September 1816.

135. **M. Amalia**, geboren den 28. Februar 1818, und vermält durch Prokuration zu Neapel den 7. April, und dann in Perſon zu Aranjuez den 25. Mai 1832 mit Don Sebaſtian (Gabr.) von Braganza und Bourbon, Ober-Prior von St. Jean, Infant von Spanien; geboren den 14. November 1811, ein Sohn des Infanten Peter, und der Infantin M. Thereſia von Braganza und Bourbon. (Siehe Genealogie im Anhange von Portugal a.)

136. **Karolina** (Ferd.), geboren den 25. Februar 1820.

137. **Thereſia** (Chriſt. Mar.), geboren den 14. März 1822.

138. **Alois** (Karl Mar. Joſ.), Graf von Aquila, geboren den 19. Juli 1824.

139. **Franz** (Paul Ludw. Eman.), Graf von Trapani, geboren den 13. Auguſt 1827.

47. **M. Chriſtina** (Amal.), geboren den 17. Jänner 1778, und geſtorben den 25. Februar 1783.

48. **M. Chriſtina** (Thereſ.), Sternkreuz-Ordensdame, auch Dame des Ordens der Königin M. Ludovika, geboren den 17. Jänner 1779, und vermält den 17. März 1807 mit Karl Felix (Joſ.), Herzog von Genevois, geboren den 6. April 1765, und geſtorb. den 27. April 1831. Nachdem Viktor Emanuel zu Gunſten ſeines Bruders die Krone nieder gelegt, ſo beſtieg er den Thron von Sardinien den 13. März 1821. (Siehe Genealogie von Sardinien 3.)

49. **Januar** (Karl Franz), Großmeiſter des konſtantiniſchen Ordens, geboren den 12. April 1780, und geſtorben den 1. Jänner 1789.

50. **Joſeph**, geboren den 28. Juni 1781, und geſtorben den 19. Februar 1783.

51. **M. Amalia**, Sternkreuz-Ordensdame, auch Dame des Ordens der Königin M. Ludovika, geboren den 26. April 1782, und vermält den 25. November 1809 mit Ludwig Philipp dem I., Könige der Franzoſen, geboren den 6. Oktober 1773.

(Siehe Genealogie von Frankreich.)

Die von Karl dem X. ſeinem Enkel Heinrich, Herzog von Bourdeaux, vorbehaltenen Rechte wurden nicht berückſichtigt, und die Kammern beriefen im Namen der Nation den nächſten Seitenverwandten des Herrſcher-Stammes, den Herzog von Orleans, ehemaligen Herzog von Chartres zur Krone, worauf derſelbe dieſem Rufe Folge leiſtete, und ſich nach beſchworner Konſtitution den 9. Auguſt 1830 unter dem Titel »König der Franzoſen«, als Ludwig Philipp I., an die Spitze der Regierung ſtellte *).

Kinder.

140. **Ferdinand** (Philipp Ludw. Karl Heinr. Joſ.), Herzog von Orleans, Kronprinz; geb. zu Palermo den 3. Septemb. 1810, und vermält zu Fontainebleau den 29. Mai 1837 mit Helene, Prinzeſſin von Mecklenburg-Schwerin, gebor. den 24. Jänner 1814.

141. **Louiſe** (M. Thereſ. Charl. Iſab.) von Orleans, geboren zu Paris den 3. April 1812, und vermält zu Compiegne den 9. Auguſt 1832 mit Leopold dem I. (Georg Chriſt. Fried.), König von Belgien, Herzog von Sachſen-Koburg-Gotha, geboren den 16. December 1790.

Leopold war Wittwer ſeit 6. November 1817 von der Prinzeſſin von Wales, Charlotte Auguſte, einer Tochter des Königs Georg des IV. von England.

(Siehe Genealogie von Großbritanien a.)

Er wurde von dem belgiſchen Kongreße am 4. Juni zum Könige der Belgier erwählt, erklärte am 26. Juni die Annahme der ihm dargebotenen Krone bedingnißweiſe, und am 12. Juli beſtimmt; hielt hierauf ſeinen Einzug, leiſtete den verfaßungsmäßigen Eid zu Brüſſel, und trat am 21. Juli 1831 die Regierung an.

---

*) Karl X. aus dem älteren bourboniſchen Zweige folgte ſeinem Bruder dem Könige Ludwig dem XVIII. am 16. September 1824, gekrönt zu Rheims den 29. Mai 1825. Er entſagte, ddo. Rambouillet den 2. Auguſt 1830, zu Gunſten des Herzogs von Bourdeaux, der Krone, reiſte von Rambouillet am 4. Auguſt nach Cherbourg ab, und verließ am 16. Auguſt Frankreich. Dieſem folgte auch ſein Sohn Ludwig (Ant.), Dauphin, nachdem er ſeinem Rechte auf die Krone, zu Gunſten des Herzogs von Bourdeaux, am 2. Auguſt 1830 entſagt hatte.

Digitized by Google

Kinder.

210. **Ludwig** (Phil. Leop. Vikt. Ernſt, geboren den 24. Juli 1833, und geſtorben den 16. Mai 1834.

211. **Leopold** (Ludw. Phil. Mar. Vikt.), Kronprinz, geboren den 9. April 1835.

212. **Philipp** (Ferd. Eug. Leop. Georg), geboren den 24. März 1837 im Schloße von Lacken.

142. **M. Chriſtina** (Karol. Adel. Franz. Leop.), geboren den 12. April 1813.

143. **Ludwig** (Karl Phil. Raph.), Herzog von Nemours, geboren den 25. Oktober 1814.

144. **Franziska**, Md. von Montpenſier, geboren den 28. März 1816, und geſtorben den 20. Mai 1818.

145. **M. Klementine** (Karol. Leop. Klot.), geboren den 3. Juni 1817.

146. **Franz** (Ferd. Phil. Ludw. Mar.), Herzog von Joinville, geboren den 14. Auguſt 1818.

147. **Karl** (Ferd. Ludw. Phil. Emer.), Herzog von Penthievre, geboren den 1. Jänner 1820, und geſtorben den 25. Juli 1832.

148. **Heinrich** (Eug. Phil. Ludw.), Herzog von Aumale, geboren den 16. Jänner 1822.

149. **Anton** (Mar. Phil. Ludw.), Herzog von Montpenſier, geboren den 31. Juli 1824.

52. ungenannt, eine Prinzeſſin, geboren und geſtorben den 19. Juli 1783.

53. **M. Antonia** (Thereſ.), Sternkreuz-Ordensdame, auch Dame des Ordens der Königin M. Ludovika, geboren den 14. December 1784, und geſtorben den 21. Mai 1806. Sie war vermält als erſte Gemalin, erſt durch Prokuration zu Neapel den 21. Auguſt, und dann in Perſon zu Barcelona im Oktober 1802 mit Ferdinand dem VII., Könige von Spanien.
Nach dem Tode M. Antoniens vermälte er ſich mit Iſabella Maria, einer Tochter König Johann des VI. von Portugal, geſtorben den 26. December 1818, nach dem Tode dieſer zweiten Gemalin mit M. Joſepha (Siehe Nr. 79), und endlich mit der vierten Gemalin M. Chriſtina (Siehe Nr. 129).
Ferdinand zwang ſeinen Vater Karl den IV. zur Abdankung, wurde aber auch ſeiner Seits von dem damaligen Kaiſer Napoleon zu Bayonne zur Abdankung gezwungen, und erhielt ſein Land erſt nach der Einnahme von Paris, von Seite der Alliirten wieder zurück.

Er verſagte der Konſtitution vom Jahre 1812 ſeine Beſtätigung, berief wegen neuerlichen Verlangen dieſer Konſtitution nach ausgebrochenen Unruhen im Jahre 1820 die Cortes zuſammen, worauf dann eine, die Exiſtenz des Königthums gefährdende Bewegung Statt fand, und da nach dem Verlangen der heiligen Allianz keine Aenderung eintrat, ſo rückten im Jahre 1823 die Franzoſen in Spanien ein, um die alte Ordnung herzuſtellen. Der König folgte den Cortes auf ihr Zureden nach Sevilla, aber von hieraus wollte er ihnen nicht mehr folgen, ſie entführten ihn ſomit nach Cadix, und hielten ihn hier vom Monate Juni bis September feſt. Hier befreite ihn endlich der Anführer der Franzoſen, der Herzog von Angoulême, und führte ihn in Madrid ein.
Die Franzoſen kehrten zwar nach hergeſtellter Ordnung wieder zurück, aber Ferdinands Regierung blieb theils durch den ſteten Miniſterwechſel, theils durch die, wegen der künftigen Thronfolge ſich bildenden Parteien immer beunruhigt, welche Letztere ſogar nach Ferdinands Tod offen gegen einander auftraten, und noch immer mit den Waffen in der Hand zum gröſten Nachtheile des Landes ſich gegenüber ſtehen.

54. **M. Klotilde** (Thereſ.), geboren den 18. Februar 1786, und geſtorben den 10. September 1792.

55. **Henriette** (Carmelle), geboren den 31. Juli 1787, und geſtorben den 21. September 1792.

56. **Karl** (Ludw.), geboren den 26. Auguſt 1788, und geſtorben den 1. Februar 1789.

57. **Leopold** (Joh. Joſ.), königl. Prinz von beiden Sicilien, Prinz von Salerno, Groſskreuz des königl. ungariſchen St. Stephan-Ordens, und Inhaber des k. k. Infanterie-Regiments Nr. 22.; geboren den 2. Juli 1790, und vermält mit M. Klementine, Erzherzogin von Oeſterreich ꝛc. (Siehe Nr. 91.)

Kinder.

150. ungenannt, eine Prinzeſſin, geboren den 16., und geſtorben den 17. September 1819.

151. **M. Karolina** (Auguſta), geboren den 26. April 1822.

152. ungenannt, eine Prinzeſſin, geboren und geſtorben den 5. Februar 1829.

58. **Albert** (Phil. Kajet.), geboren den 2. Mai 1792, und geſtorben den 26. December 1798.

59. **M. Eliſabeth**, geboren den 2. December 1793, und geſtorben im Jahre 1801.

14. **Ferdinand** (Karl Ant. Joſ. Joh. Staniſl.), Ritter des goldenen Vlieſses, Groſskreuz des königl. ungariſchen St. Stephan-Ordens, k. k. General-Feldmarſchall, und Inhaber eines Infanterie-Regiments ꝛc.; geboren den 1. Juni 1754.

Unter der Regierung der Kaiſerin M. Thereſia wurde er Statthalter in der öſterreichiſchen Lombardei bis zum Jahre 1796, und ſtarb den 24. December 1806. Er war verlobt den 26. April 1770, und dann in Perſon vermält den 15. Oktober 1771 mit M. Beatrix Riccarda d'Eſte, Erzherzogin von Oeſterreich, Herzogin zu Maſſa und Carrara, Sternkreuzordensdame, geboren den 7. April 1750 und geſtorben den 14. November 1829.

Sie war die einzige Tochter des Herzogs Herkules des III. (Rainold) von Modena, des letzten aus dem alten, berühmten, italiſchen Fürſtenhauſe d'Eſte *). Ihr Vater hatte ſich ſchon mit der Erbin des Herzogthums Maſſa und Carrara, M. Thereſia von Cibo-Malaſpina, vermält, verlor aber im Jahre 1797 im Frieden von Campo-formio die ſämmtlichen Staaten an die Franzoſen, und erhielt dafür durch den lüneviller Friedensſchluß für Modena, unter dem Titel eines Herzogthums, das öſterr. Breisgau, welches aus dem Breisgau'ſchen und der Ortenau beſtand, deſſen Regierung er bald darauf ſeinem Schwiegerſohne, Erzherzog Ferdinand überließ, und im Jahre 1803 als letzter Stamm des Hauſes d'Eſte zu Treviſo ſtarb.

Das Breisgau'ſche ging durch den preßburger Frieden für Ferdinand und M. Beatrix ebenfalls verloren, und der jetzt in Modena regierende Erzherzog Franz IV. (ſiehe Nr. 63) gelangte erſt im Jahre 1814 zum Wiederbeſitze der Modena'ſchen Staaten.

Um dieſelbe Zeit trat auch die verwittwete Erzherzogin M. Beatrix die Regierung des ſchon im Jahre 1790 von ihrer Mutter ererbten Herzogthums Maſſa und Carrara an, womit der wiener Kongreß noch das kaiſerl. Lehen in der Lunigiana mit der Beſtimmung verbunden hat, daß nach ihrem Tode dieſes geſammte Herzogthum an ihren genannten Sohn zu gelangen hätte, welches auch nach ihrem Tode wirklich erfolgte.

Kinder **).

60. M. Thereſia (Joh. Joſ.), geboren den 1. November 1773 und geſtorben den 27. März 1832.

Sie wurde vermält erſt durch Prokuration zu Mailand den 29. Juni 1788, und dann in Perſon zu Navarra den 21. April 1789 mit

*) D'Eſte iſt eines der älteſten und berühmteſten Geſchlechter in Italien, welches ſeinen Urſpeung nach Muratorio aus dem zehnten Jahrhunderte herſchreibt, wo es unter den kleinen Fürſten, welche die Karolinger in Toskana als Statthalter hatten, entſtanden ſeyn ſoll. Im Jahee 1797 ſtarb der Mannesſtamm dieſes berühmten Geſchlechtes mit dem Herzoge Herkules dem III. aus, der ſeine einzige Tochter M. Beatrix mit dem Eezherzoge Ferdinand von Oeſterreich vermält hatte, wodnech nun der neue Regentenſtamm Oeſterreich d'Eſte entſtand.

**) Königliche Prinzen und Prinzeſſinen von Ungarn und Böhmen, Erzherzoge und Erzherzoginen von Oeſterreich d'Eſte.

Viktor Emanuel Kajetan, König von Sardinien, geboren den 24. Juli 1759.
Er folgte auf den Thron von Sardinien durch Ceſſion ſeines am 6. Oktober 1819 verſtorbenen Bruders, des Königs Karl Emanuel des IV., unter dem Namen Emanuel I.; legte aber am 13. März 1821 zu Gunſten ſeines Bruders Felix die Regierung wieder nieder, und lebte in der Folge zu Turin, worauf er zu Montialieri am 10. Jänner 1824 ſtarb. (Siehe Genealogie von Sardinien 2.)

Kinder.

153. **M. Beatrix** (Vikt. Joſ.), Sternkreuz-Ordensdame, geboren den 6. December 1792, und vermält mit Franz dem IV., königl. Prinzen von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Oeſterreich, Herzog von Modena, Maſſa und Carrara ꝛc. (Siehe Nr. 63.)
M. Beatrix ſtarb den 29. März 1832.

154. **M. Klotilde** (Adelh. Karol.), geboren den 2. Oktober 1793, und geſtorben den 2. Auguſt 1795.

155. **Karl Emanuel** (Vikt. Amad.), geboren den 3. November 1796, und geſtorben den 8. Auguſt 1799.

156. **M. Thereſia** (Ferd.), Sternkreuz-Ordensdame, Zwillingsſchweſter mit M. Anna, geboren den 19. September 1803, und vermält erſt durch Prokuration zu Turin den 15. Auguſt, und vollzogen in Perſon zu Lucca den 5. September 1820 mit Karl Ludwig, Infant von Spanien, Erbprinz von Lucca ꝛc.
(Siehe Nr. 80.)

157. **M. Anna Karolina** (Pia), Sternkreuz-Ordensdame, Zwillingsſchweſter mit M. Thereſia, geboren den 19. September 1803, und vermält mit Sr. Majeſtät Kaiſer Ferdinand dem I. von Oeſterreich ꝛc. ꝛc. (Siehe Nr. 87.)

158. **M. Chriſtina** (Karol.), geboren den 14. November 1812, und vermält mit Ferdinand dem II. von Bourbon, Infant von Spanien, König beider Sicilien ꝛc. geſtorben den 31. Jänner 1836.
(Siehe Nr. 130.)

61. **Joſepha** (Ferdin. Joh. Ambroſ.), geboren den 13. Mai 1775 und geſtorben den 20. Auguſt 1777.

62. **M. Leopoldine** (Anna Joſ. Joh.), geboren den 10. December 1776, und vermält zu Innsbruck den 14. Februar 1795 mit Karl Theodor, Kurfürſten von Pfalzbaiern. Wittwe ſeit 16. Februar 1799.

63. **Franz IV.** (Joſ. Karl Ambr. Staniſl.), Herzog von Modena, Maſſa und Carrara, Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des königl. ung. St. Stephans-Ordens, Ritter des ruſſ. kaiſ. Ordens St. Andreas,

Digitized by Google

St. Alexander Newsky und des St. Annen-Ordens erster Klaſſe, dann Großkreuz des königl. ſicilianiſchen St. Ferdinands Verdienſt-Ordens, k. k. General der Kavallerie und Inhaber des Küraſſier-Regiments Nr. 2 ꝛc. ꝛc. geboren den 6. Oktober 1779 und vermält zu Cagliari den 20. Juni 1812 mit M. Beatrix, älteſten Tochter des Königs Viktor Emanuel von Sardinien ꝛc. ꝛc. (Siehe Nr. 153.)
Als ihm ſein väterliches Erbtheil zur Zeit der franzöſiſchen Gewaltherrſchaft entriſſen ward, lebte er bis zum Jahre 1814 am kaiſerlichen Hofe zu Wien. Durch die Traktate vom Jahre 1814 und 1815 kam er wieder zum Beſitze des Herzogthums Modena, nahm den Namen d'Eſte an, und wurde ſodann Stifter des neuen Zweiges dieſes alten und berühmten Geſchlechtes.
Im Jahre 1829 erbte er durch den Tod ſeiner Mutter die Herzogthümer Maſſa und Carrara, und vereinigte ſie mit ſeinem Gebiete.
Im Februar 1831 brach in Modena, im Einklange mit den übrigen Revolutionsbewegungen in Oberitalien, eine gefährliche Verſchwörung aus, wodurch er, nach einigen vergeblich verſuchten Gewaltmaßregeln zur Unterdrückung derſelben, genöthiget wurde, in die kaiſerlichen Staaten zu fliehen.
Sogleich wurde zu Modena eine proviſoriſche Regierung eingeſetzt, welche ſich mit jener zu Bologna befindlichen in Verbindung ſetzte, gegen deren Verfügung der Herzog jedoch eine nachdrückliche Proteſtation erließ. Mittlerweile waren öſterreichiſche Truppen im Herzogthume eingerückt, die Revolution unterdrückt, und der Herzog am 9. März in Modena wieder eingezogen. Im Jahre 1832 wurde abermals eine Verſchwörung entdeckt, durch die Beſtrafung des Urhebers und der Mitſchuldigen ward aber die Ruhe im Herzogthume bald wieder hergeſtellt.

Kinder.

159. **M. Thereſia** (Beatrix), geb. den 14. Juli 1817.

160. **Franz** (Ferd. Geminian), Ritter des goldenen Vließes, geboren den 1. Juni 1819.

161. **Ferdinand** (Karl Vikt.), geboren den 19. Juli 1821.

162. **M. Beatrix** (Anna Franz.), geb. den 13. Februar 1824.

64. **Ferdinand** (Karl Joſ.), Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des königl. ungar. St. Stephan-, und Ritter des militäriſchen M. Thereſien-, des ruſſ. kaiſ. St. Andreas-, des Alexander Newsky- und des St. Annen-Ordens erſter Klaſſe, Großkreuz des königl. ſicilian. St. Ferdinands- und Verdienſt-, dann des königl. hannover. Guelphen-Ordens, k. k. General der Kavallerie, General-Civil- und Militär-Gouverneur des Königreichs Galizien, und Präſident der galiziſchen Herren-Stände. Inhaber des k. k. Huſaren-Regiments Nr. 3 und eines ruſſ. kaiſ. Huſaren-Regiments, geboren zu Modena den 25. April 1781.

Im Jahre 1805 erhielt er den Oberbefehl des dritten Armeekorps, beſetzte Baiern, und ſtellte ſich in Schwaben auf.

Der Chef des Generalſtabes, Feldzeugmeiſter Mack, ließ ſich in ſeiner Stellung an der Iller zwiſchen Ulm und Günzburg umgehen und von der Verbindungslinie mit Baiern, Oeſterreich und Tirol abſchneiden, worauf Ferdinand, der ſich an der Spitze der öſterreichiſchen Armee befand, von Marſchall Ney bei Günzburg geſchlagen wurde.

Das Schickſal des in Ulm eingeſchloßenen Heeres voraus ſehend, veranlaßte bei Erzherzog Ferdinand den heldenmüthigen Entſchluß, ſich durchzuſchlagen; er gelangte mitten durch die Feinde nach Oettingen, zog die Trümmer des Hohenzollern'ſchen Heeres an ſich, und durchbrach Murats Reiterei, doch dieſer holte bei Gunzenhauſen an der Altmühl den Erzherzog Ferdinand wieder ein, konnte aber die Fortſetzung ſeines Rückzuges mit Aufopferung des Geſchützes und der Infanterie nicht verhindern.

Bei Eſchenau abermals vom Feinde erreicht, gelangte er nach tapferem Widerſtande nach Eger. Nun erhielt er den Oberbefehl über die k. k. Truppen in Böhmen, organiſirte den Landſturm, gewann mehrere glückliche Gefechte gegen die Baiern, und deckte den rechten Flügel der verbündeten Armee, bis dieſe die unglückliche Schlacht bei Auſterlitz lieferte.

Hierauf wurde er kommandirender General von Mähren und Schleſien, organiſirte im Jahre 1808 in dieſen Provinzen die Landwehre, erhielt im Jahre 1809 den Oberbefehl über das erſte Armeekorps, welches über die Pilika in das Herzogthum Warſchau einrückte, wo ihm Poniatowsky bei Raszyn tapfern Widerſtand leiſtete.

Fürſt Poniatowsky übergab Warſchau mit Kapitulation, behauptete aber Praga und das rechte Weichſelufer. Nachdem Dombrowsky durch einen Uebergang über die Bzura die Oeſterreicher genöthigt hatte, Warſchau zu räumen, eroberte zwar Ferdinand Galizien, welches die Polen beſetzt hatten, wieder, doch verdrängte Poniatowsky die Oeſterreicher aus Lemberg und Sandomir, nahm dann Galizien für Napoleon in Beſitz, und rückte in Krakau ein.

Der Waffenſtillſtand zu Znaim machte dann dem Kriege in Galizien ein Ende.

Im Feldzuge vom Jahre 1815 übernahm Ferdinand den Oberbefehl über die öſterreichiſche Reſerve, ging mit zwei Abtheilungen derſelben über den Rhein, und rückte, nachdem Kolloredo den Feind unter Lecourbe zwang, ſich nach Belfort zu werfen, nach Lüneville vor, wo die Entſcheidung der Schlacht bei Waterloo jede weitere Operation entbehrlich machte.

Im Jahre 1816 wurde er zum kommandirenden Generale im Königreiche Ungarn ernannt, und im Jahre 1830 ging er als General-Civil- und Militär-Gouverneur im Königreiche Galizien nach Lemberg ab.

Digitized by Google

65. **Maximilian** (Joſ. Joh. Ambr. Karl), Großmeiſter des deutſchen Ordens im Kaiſerthume Oeſterreich, k. k. Feldzeugmeiſter, und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 4 ꝛc. ꝛc. geboren den 14. Juli 1782. Er widmete ſich dem Militärſtande, und befehligte in den Jahren 1809 und 1814 eine öſterreichiſche Heeresabtheilung.

In neuerer Zeit erwarb er ſich große Verdienſte um die Befeſtigungskunſt durch die nach ſeinem Plane im Jahre 1831 erbaueten Fortifikations-Thürme an der Donau in Oberöſterreich.

Nach dem Ableben des Erzherzogs Anton Viktor wurde er, bisher Ritter des deutſchen Ordens und Landkomthur der ehemaligen Ballei Franken, im Großkapitel zu Wien, in Folge der, dem deutſchen Orden ſchon von weil. Kaiſer Franz dem I. beſtätigten freien Wahl, aus der Mitte der Ordensritter zum Hoch- und Deutſchmeiſter derſelben erwählet.

66. **M. Antonia**, geboren den 31. Oktober 1784 und geſtorben den 8. April 1786.

67. **Karl Ambros** (Joſ. Joh. Bapt.), Großkreuz und Prälat des königl. ung. St. Stephan-Ordens, Primas des Königreichs Ungarn und Erzbiſchof von Gran ꝛc., gebor. zu Mailand den 2. November 1785. Er war in ſeinem Knabenalter von ſehr ſchwächlicher Geſundheit, gewöhnte ſich jedoch durch häufige körperliche Leiden ſo ſehr an Ergebung und Geduld, daß der geiſtliche Stand, für den man ihn beſtimmte, recht ſein eigentlicher Beruf auch wurde.

Auf der Burg zu Szerents in der Zempliner-Geſpannſchaft in Ungarn, wurde er zum geiſtlichen Stande vorbereitet, und machte in kurzer Zeit ſolche Fortſchritte in ſeinem Berufe, daß er, bevor er noch das kanoniſche Alter erreicht hatte, von Kaiſer Franz dem I. in Berückſichtigung ſeiner ausgezeichneten Kenntniße und ſeines Eifers, mit Einwilligung des römiſchen Stuhles, zum Adminiſtrator des Bisthums von Waitzen, und nach kurzer Zeit zum Erzbiſchofe von Gran, und Primas des Königreichs Ungarn ernannt wurde.

In allen ſeinen hohen Würden zeichnete er ſich durch Verdienſte um die Kirche, den Staat, und die Wiſſenſchaften aus, dabei war ſeine Wohlthätigkeit ohne Grenzen. Beſonders lag ihm die Erziehung und Bildung der jungen Geiſtlichen ſehr am Herzen, und der ungariſche Klerus hat ihm in dieſer Hinſicht viele Verbeſſerungen zu verdanken.

Er bereiste ſelbſt, oder ließ, wenn er durch Geſchäfte verhindert war, öfters ſeine Diöceſen bereiſen, um die Bedürfniße der Geiſtlichkeit und des Volkes zu erforſchen, die Armen und Hilfsbedürftigen zu tröſten und zu unterſtützen, und ließ ſich bei der Rückkehr ſeiner Stellvertreter genaue Darſtellungen über den Erfolg ihrer Reiſe mittheilen.

Im Jahre 1809, als Ungarn von den vordringenden Franzoſen bedroht wurde, und die auf dem kurzen Reichstage zu Presburg verſprochene

Digitized by Google

Kriegshilfe nicht ſchnell genug geleiſtet wurde, bereiste er in Eile die nördlichen, ſo wie der Palatin die ſüdlichen Gegenden, und beeiferte die Stände mit begeiſternden Reden, um durch Truppen und Lieferung von Kriegsbedürfnißen die Monarchie und das Königreich Ungarn zu vertheidigen. Als er im Jahre 1809 die Spitäler der kranken Soldaten beſuchte, wurde er daſelbſt von dem allda herrſchenden Typhus angeſteckt, und ſtarb zu Dotis nach einem kurzen Krankenlager, allgemein bejammert und betrauert, am 2. September 1809 *).

68. **M. Ludovika** (Beat. Ant. Joſ. Joh.), geboren den 14. December 1787, und vermält als dritte Gemalin mit Kaiſer Franz dem I. von Oeſterreich. (Siehe Nr. 27.)

15. **M. Antonia** (Anna Joſ. Joh.), Sternkreuz-Ordensdame, geboren den 2. November 1755, und vermält mit Ludwig dem XVI., Könige von Frankreich, geboren den 23. Auguſt 1754, und geſtorben den 21. Jänner 1793.

Schon der bei ihrer Vermälung nieder ſtürzende Regen und heftiges Gewitter, ſo wie die bei den Feſten der Stadt Paris am 30. Mai 1770 durch Einſtürzung der Gerüſte umgekommenen 1200 Menſchen, gab dem abergläubiſchen Volke hinlänglichen Stoff zur Prophezeiung, daß aus dieſer Ehe in der Folge großes Unglück entſtehen würde.

Antoinettens Gemal, damals noch Dauphin, behandelte ſie anfangs ſehr gleichgiltig, aber in ſpäterer Zeit gewann ſie durch ihre Sanftmuth und Schönheit, ſo wie durch die Geburt eines Prinzen, Ludwigs ganzes Herz, gleichfalls auch die Neigung der Nation. Sie brachte dadurch zwar auf einige Zeit ihre Feinde zum Schweigen, welche ſie ſich durch einige Verſtöße mit alten Familien durch Aufhebung der ſteifen franzöſiſchen Hofetikette, und in den da von ihr gewählten kleineren ſie umgebenden Zirkeln ſich zuzog.

Als nun ſpäter der Staats-Bankrott eintrat, brachen alle dieſe Feinde vom Neuen los, und klagten die Gemalin Ludwigs der Verſchwendung und der Hauptſache des Verfalles der Finanzen an, worüber ſie aber im Bewußtſein ihrer Unſchuld ſchwieg. Nachdem aber immer mehr Stürme heran zogen, ſo wurde ſie von mehreren Verwandten, beſonders ihrer Schweſter, der Königin von Neapel dringend angegangen, ſich den Gefahren zu entziehen, welches ſie aber — da ſie gelobte, beim Könige, ihrem Gemale, auszuharren — ablehnte.

Am 5. und 6. Oktober 1789 ward das Leben der Königin und der königlichen Familie ſchon gefährdet, nachdem ſie an dieſen Tagen mit ihrer ganzen Fa-

*) Zu Modena wurde ihm ein ſchönes Monument geſetzt, welches der Bildhauer Piſani verfertigte. Es zeigt den Primas in einem ſteinernen Sarge liegend, deſſen Deckel ein Engel empor hebt, indem ein anderer Engel gegen den Himmel ſieht, um ſeine Auferſtehung anzudeuten.

milie von einem Haufen berauſchter Weiber, und des niedrigſten Pöbels nach Paris geführt, und früher das damals von ihr bewohnte Schloß Verſailles erſtürmt wurde. Zu Paris in den Tuillerien angelangt, rettete ſie ihr Leben nur durch den perſönlichen Muth, da ſie ſich allein auf dem Balkone der empörten Volksmenge, welche ſie zu ſehen verlangte, zeigte.
In den Tuillerien brachte ſie von jetzt an zwei Jahre zu, wurde aber ſodann nach der im Monate Juni 1791 unternommenen, aber leider mißglückten Flucht, in engere Verwahrung gebracht, die nur dann ſich erleichterte, als der König die Konſtitution annahm.
Nach mehreren gegen ihr Leben gemachten, aber ſtets mißlungenen Angriffen, mußte ſie ſich endlich bei der Erſtürmung der Tuillerien im Monate Auguſt 1792 mit dem Könige und ihrer Familie in die National-Verſammlung flüchten, von wo aus dann die königliche Familie in dem Tempel in eine förmliche Gefangenſchaft gebracht wurde. Nun entſtanden die förmlichen Anklagen gegen den König und ſeine Gemalin, worauf ſie von ihm getrennt, und nur erſt an dem Tage ſeiner Hinrichtung zur Abſchiedsnehmung ihn noch ſah.
Auch Antoinette wurde im Oktober desſelben Jahres vor ein Blutgericht geſtellt, und ungeachtet ſie durch ihre kräftigen Antworten die Richter in Verlegenheit ſetzte, dennoch auf eine Anklage der fälſcheſten und widerſinnigſten Beſchuldigungen zum Tode verurtheilt. Vom Kummer, und den in dieſer Revolutionszeit ausgeſtandenen Schreckniſſen gealtert und geſchwächt, endete die unglückliche Königin am 16. Oktober 1793 ihr Leben.

Kinder.

69. **M. Thereſia** (Charl.), geboren den 19. December 1778, und vermält zu Mietau den 10. Juni 1799 mit Ludwig Anton, Herzog von Angoulême, Graf von Meran, Großkreuz des milit. M. Thereſien-Ordens ꝛc., geboren den 6. Auguſt 1775.
M. Thereſia, eine geiſtreiche und geſchäftskundige Prinzeſſin, bewährte in den traurigen Verhältniſſen ihren Starkmuth, und zeigte in allen ihren bisherigen Schickſalen ſtets eine feſte Entſchloſſenheit.
Ihr Gemal ſtand im Jahre 1792 gegen die franzöſiſchen Republikaner unter den Ausgewanderten im Felde, folgte dann Ludwig dem XVIII. nach Blankenburg in das Exil, landete im Jahre 1814 im britiſchen Hauptquartiere zu St. Jean de Luz, zog im Monate März in Bourdeaux ein, und ging erſt dann nach Paris, als ſchon die ganze königliche Familie dort war.
Im Jahre 1815 bereiste er mit ſeiner Gemalin das ſüdliche Frankreich, erfuhr da Napoleons Landung von der Inſel Elba, wollte ihm den Weg nach Lyon abſchneiden, welches ihm aber durch die Untreue ſeiner Truppen nicht gelang. Er ſelbſt gerieth in Gefangenſchaft, ging dann nach ſeiner Entlaſſung nach Barcelona, von wo er bei der Schwankung von Napoleons Regierung wieder nach Frankreich zurück kehrte, und im

ſüdlichen Theile die königliche Regierung wieder herſtellte. Später erwarb er ſich auch als Anführer der im Jahre 1823 in Spanien zur Herſtellung der alten Ordnung eingerückten Franzoſen, Lorbern, indem er allda die königliche Gewalt wieder herſtellte.

Nach der Abdankung des Königs Karl des X. ging er mit ſeiner Gemalin nach Prag in Böhmen. (Siehe Nr. 51, und die Genealogie von Frankreich.)

70. **Ludwig** (Joſ. Xav. Franz), geboren den 22. Oktober 1781, und geſtorben den 4. Juni 1789.

71. **Ludwig** (Kar), Dauphin XVII., geboren den 25. März 1785, und geſtorben den 8. Juni 1795.

72. **M. Sophia** (Helene Beatrix), geboren den 9. Juli 1786, und geſtorben den 16. Juni 1787.

16. **Maximilian** (Franz Xav. Joſ. Joh. Anton de Paula Wenzl), Hoch- und Deutſchmeiſter, Kurfürſt zu Köln, und Biſchof zu Münſter; geboren den 8. December 1756.

Er durchreiste in ſeiner Jugend Europa, wählte dann den geiſtlichen Stand, und ließ ſich im Jahre 1769 ſeinem Oheime Franz Karl von Lothringen, Deutſchmeiſter; im Jahre 1780 aber dem Kurfürſten von Köln koadjungiren, und folgte Letzterem nach deſſen Tode im Jahre 1784 im Kurfürſtenthume, welches ſich unter ihm ſehr erholte, da er alle Erſparniſſe zum Beſten desſelben verwendete.

An dem Kriege gegen Frankreich nahm er als Reichsfürſt Antheil, unterſtützte jedoch die Emigranten aus weiſer Vorſicht nicht, und wurde im Jahre 1794 von den Franzoſen verdrängt, ging dann nach Mergentheim, und endlich im Jahre 1800 nach Wien, wo er am 27. Juli 1801 in dem Luſtſchloße Hetzendorf ſeine irdiſche Laufbahn beſchloß.

/

Anhang.

Genealogie von Spanien.

Karl IV. reſignirte den 19. März 1808, ſtarb zu Rom den 19. Jänner 1819. Vermälte ſich mit Louiſe, Prinzeſſin von Parma, geſtorben im Jahre 1819.

Kinder.

1. **Charlotte** (Joachime), vermält mit Johann dem VI. von Portugal, geſtorben im Jahre 1830.

2. **M. Ludovika** (Karol.), Herzogin von Lucca, Wittwe ſeit dem Jahre 1803 des Königs Ludwig von Hetrurien. (Siehe Nr. 21.)

3. **Ferdinand** VII. König ſeit 19. März 1808, verliert den Thron und beſteigt ihn 1814 wieder.
(Siehe Nr. 53, 79 und 129.)

4. **Karl** (Maria Iſidor), geboren den 29. März 1788, vermält durch Prokuration den 4., und perſönlich den 29. September 1816 mit M. Franziska d'Asis, Infantin (geboren den 22. April 1800, geſtorben den 4. September 1834), einer Tochter des verſtorbenen Königs Johann des VI. von Portugal.

Kinder.

a. **Karl** (Ludwig Maria), geboren den 31. Jänner 1818.
b. **Johann** (Karl Maria), geboren den 15. Mai 1822.
c. **Ferdinand** (Maria), geboren den 19. Oktober 1824.

5. **M. Iſabella**, vermält mit Franz dem I., König von Sicilien.
(Siehe Nr. 46.)

6. **Franz de Paula** (Anton). (Siehe Nr. 128.)

Digitized by Google

Von Portugal.

Johann VI, geboren den 13. Mai 1766, Regent ſeit dem Jahre 1799, König ſeit 1816, und geſtorben den 10. März 1826; war vermält im Jahre 1790 mit Charlotte Joachime, Prinzeſſin von Spanien, geſtorben im Jahre 1830.

Kinder.

1. **M. Thereſia**, geboren im Jahre 1793, Wittwe von Dom Pedro (Karl), Infant von Spanien, ſeit dem Jahre 1812.

Kind.

a. **Dom Sebaſtian.** (Gabr.) (Siehe Nr. 135.)

2. **Dom Pedro** I. u. ſ. w. (Siehe Nr. 90.)

3. **M. Franziska**, geboren 1820, vermält mit Karl, Infant von Spanien, geſtorben im Jahre 1834.

4. **M. Iſabella**, geboren den 4. Juli 1801, vom Todestage ihres Vaters, bis zum 26. Februar 1828, Regentin von Portugal.

5. **Miguel** (Mar. Evariſt), geboren den 26. Oktober 1802; durch Dekret des Königs Dom Pedro vom 3. Juli 1827, und nach der Eidesleiſtung vom 26. Februar 1828 auf die Aufforderung der drei Stände zum Könige erwählt, verpflichtet ſich durch die Uebereinkunft zu Evoramonte vom 26., und durch die eigenhändige Erklärung vom 29. Mai 1834, Portugal zu verlaſſen, und ſich in deſſen Angelegenheiten nicht zu miſchen, und ſchiffte ſich am 1. Juni 1834 zu Sines am Bord der britiſchen Fregatte Stag nach Genua ein.

6. **Anna da Jeſus** (Maria), geboren den 23. December 1806, vermält den 1. December 1827 mit dem Marquis von Loulé.

Von Großbritanien.

Georg III, König, geſtorben den 29. Jänner 1820, als Wittwer von Sophie Charlotte, Prinzeſſin von Mecklenburg-Strelitz.

Kinder.

1. **Georg** IV. (Auguſt Fried.), geboren den 12. Auguſt 1762, zum Regenten von Großbritanien erklärt den 10. Jänner 1811, König ſeit dem Jahre 1820, geſtorben den 26. Juni 1830, als Wittwer von Karolina Amalia, Prinzeſſin von Braunſchweig-Wolfenbüttel.

Kind.

a. **Charlotte** (Auguſte), Prinzeſſin von Wales. (Siehe Nr. 141.)

2. **Wilhelm** IV. (Heinrich), König des vereinigten Reiches Großbritanien und Irland, König von Hannover, Herzog zu Braunſchweig und

Lüneburg, geboren den 21 Auguſt 1765, folgte ſeinem Bruder Georg dem IV. am 26. Juni 1830 in der Regierung, gekrönt am 8. September 1831, vermält am 11. Juli 1818 mit Amalia (Adelh. Louiſe Thereſ.), eine Tochter des Herzogs Georg von Sachſen-Meiningen, geboren den 13. Auguſt 1792. König Wilhelm ſtarb den 20. Juni 1837.

3. **Eduard Auguſt**, Herzog von Kent, geboren im Jahre 1767, und geſtorben den 23. Jänner 1820, deſſen Wittwe M. Louiſe Viktoria, geboren den 17. Auguſt 1786, eine Tochter des Herzogs Franz von Sachſen-Saalfeld-Coburg, und Wittwe des Fürſten Emerich von Leiningen ſeit 4. Juli 1814.

Kind.

Alexandrine Viktoria, geboren den 24. Mai 1819.

4. **Auguſte Sophie**, geboren den 8. November 1768.

5. **Eliſabeth**, geboren den 22. Mai 1770, ſeit dem Jahre 1829 Wittwe des Landgrafen Friedrich Joſeph von Heſſen-Homburg.

6. **Ernſt Auguſt**, Herzog von Kumberland, geboren den 5. Juni 1771, vermält den 29. Mai 1815 mit Friederika (Karol. Sophie Alexand.), einer Tochter des Großherzogs Karl zu Meklenburg und Strelitz, geboren den 2. März 1778.

Wittwe 1.) des Prinzen Ludwig von Preußen, und
2.) des Prinzen Friedrich Wilhelm von Solms-Braunfeld.

Kind.

Georg (Fried. Alex. Karl Ernſt Auguſt), geboren den 27. Mai 1819.

7. **Auguſt Friedrich**, geboren den 27. Jänner 1773, Herzog von Suſſex.

8. **Adolph Friedrich**, Herzog von Cambridge, Vicekönig des Königreichs Hannover ſeit 22. Februar 1831, geboren den 25. Februar 1774, und vermält den 7. Mai 1818 mit Auguſta (Wilh. Louiſe), einer Tochter des Landgrafen Friedrich von Heſſen-Kaſſel, geb. den 25. Juli 1797.

Kinder.

a. **Georg** (Fried. Wilh. Karl), geboren den 26. März 1819.

b. **Auguſte** (Karol. Charl. Eliſ. Mar. Sophie Louiſe), geboren den 19. Juli 1822.

c. **Maria** (Adel. Wilh. Eliſ.), geboren den 27. November 1833.

9. **Maria**, geboren den 25. April 1776, vermält den 22. Juli 1816 mit Friedrich Wilhelm, Herzog von Glouceſter, Vatersbruders Sohn, geboren den 15. Jänner 1776, und geſtorben den 30. November 1834.

10. **Sophie**, geboren den 3. November 1747.

Digitized by Google

Von Frankreich.

Ludwig XIII., geſtorben im Jahre 1643.

Ludwig XIV.,
König 1643, geſt. 1715.

Ludwig, Dauphin,
geſt. 1711.

Ludwig,
Herzog von Burgund, geſt. 1712.

Ludwig XV.,
geb. 1710, König 1715, geſt. 1744.

Ludwig, Dauphin,
geboren 1729 und geſtorben 1765.

Ludw. XVI.
gebor. 1754, geſt. 1793.
(Siehe Nr. 15.)

Ludw. XVIII.
geb. den 17. Nov. 1755, folgte 1795, beſtieg den Thron 1814, ſtarb 1824.
(Siehe bei Nr. 86.)

Philipp I.,
Herzog von Orleans, geſtorben 1701.

Philipp,
Herzog von Orleans, während der Minderjährigkeit Ludwig des XIV. Regent, deſſen Urenkel

Ludwig Joh. Philipp,
Herzog von Orleans, geboren 1747, vermält mit Louiſe M. Adelheid von Penthievre, geb. 1753, geſt. 1815 — Ludwig ſtarb unter der Guillotine den 6. Nov. 1790.

Ludw. Philipp I.
König der Franzoſen.
(Siehe Nr. 51.)

Eugenia
(Adelh. Louiſe), Prinzeſſin von Orleans, geb. den 23. Aug. 1777.

Philipp V.,
Stammvater der Häuſer von Spanien und Sicilien.

Karl X.
Philipp Graf von Artois, geb. den 9. Okt. 1757. Wittwer ſeit 2. Juni 1805 von M. Thereſia v. Sardinien, einer Tochter des Königs Viktor Amadeus des III., er folgte ſeinem Bruder Ludwig dem XVIII., reſignirte am 2. Aug. 1830.

Ludw. Anton
Herzog v. Angoulême, vermält mit Mar. Thereſia, einer Tochter Ludwig des XVI.
(Siehe Nr. 69.)

Karl Ferd.
Herzog von Berri, ermordet 1820 den 14. Febr., vermält mit M. Karoline, Prinzeſſ. v. Sicilien.
(Siehe Nr. 126.)

Von Baiern.

Karl Theodor, Kurfürſt von der Pfalz, aus dem Hauſe Sulzbach, geſtorben 1799 den 16. Februar, deſſen Gemalin M. Leopoldine, eine Tochter des Erzherzogs Ferdinand von Oeſterreich, Herzog von Modena und Breisgau, geb. den 10. December 1776, und vermält den 15. Februar 1795. Wittwer ſeit 1799.

Maximilian Joſeph, aus der Kurlinie Pfalz-Zweibrücken, erbt Baiern und die Kur, wird 1815 König, und ſtirbt im Jahre 1825.
Erſte Gemalin: Wilhelmine Auguſte, eine Tochter des Prinzen Georg zu Heſſen-Darmſtadt, geſtorben den 30. März 1796.
Zweite Gemalin: Friederike (Wilh. Kar.), eine Tochter des Erbprinzen Karl Ludwig von Baden, geboren den 13. Juli 1776, vermält den 19. März 1797. Wittwe ſeit 13. Oktober 1825.

Kinder
aus der erſten Ehe.

1. **Ludwig** I. (Karl Aug.), geboren den 25. Auguſt 1786, folgte ſeinem Vater Max. dem I. am 13. Oktober 1825, vermält den 12. Oktober 1810 mit Thereſia (Charl. Louiſe Friedr. Amal.), einer Tochter des verſtorbenen Herzogs von Sachſen-Altenburg, geboren den 8. Juli 1792.

Kinder.

1. **Maximilian** (Joſ.), Kronprinz, gebor. den 28. Novemb. 1811.
2. **Mathilde** (Karol. Fried. Wilh. Charl.), geboren den 30. Auguſt 1813. Vermält mit dem Erbgroßherzoge von Heſſen, Ludwig, geboren den 9. Juni 1806, und vermält den 26. December 1833.
3. **Otto** (Fried. Ludw.), geboren den 1. Juni 1815, König von Griechenland. Erwählt kraft der den vermittelnden Großmächten (Frankreich, Großbritanien und Rußland), des londoner Präliminar-Vertrages vom 6. Juli 1827, durch die griechiſche Nation übertragenen Gewalt, durch den zu London am 7. Mai 1832 abgeſchloſſenen, und von Sr. Majeſtät dem Könige von Baiern den 27. Mai 1832 ratificirten Vertrag, nimmt die Würde an am 5. Oktober 1832, beſteigt den Thron Griechenlands am 25. Jänner (6. Februar) 1833 mit der bis zum zurück gelegten 20. Lebensjahre ihm zugegebenen Regentſchaft, tritt die Regierung nach erlangter Volljährigkeit ſelbſt an, am 1. Juni 1835, vermält den 22. November 1836 mit M. Friederika Amalia, Herzogin von Oldenburg (geb. den 21. Dec. 1818).
4. **Luitpold** (Karl Joſ. Wilh. Ludw.), geboren den 12. März 1821.
5. **Adelgunde** (Aug. Charl. Karol. Eliſ. Amal. Sophie M. Louiſe), geboren den 19. März 1823.
6. **Hildegard** (Louiſe Charl. Thereſ. Fried.), geb. am 10. Juni 1825.

7. **Alexandra** (Amalia) geboren den 26. Auguſt 1826.

8. **Adalbert** (Wilh. Georg Ludw.), geboren den 19. Juli 1828.

2. **Auguſta** (Amalia), geboren den 21. Juni 1788, vermält den 14. Jänner 1806 mit dem Prinzen Eugen, Herzog von Leuchtenberg und Fürſten von Eichſtädt. Wittwe ſeit 21. Februar 1824. (Siehe Nr. 173.)

3. **Karolina Auguſta**, verwittwete Kaiſerin von Oeſterreich. (Siehe Nr. 27.)

4. **Karl** (Theod. Max. Aug.), geboren den 7. Juli 1795.

Aus der zweiten Ehe.

5. **Eliſabeth** (Ludov.), vermält am 29. November 1823 mit Friedrich Wilhelm, geboren den 15. Oktober 1795; Kronprinz von Preußen. 6. **Amalia** (Auguſta), vermält mit Johann Nep., Prinz von Sachſen. (Siehe Nr. 78.)	Zwillinge, gebor. den 13. Novemb. 1801.
7. **Sophie** (Fried. Doroth.), vermält mit Franz Karl, Erzherzog von Oeſterreich. (Siehe Nr. 94.) 8. **M. Anna** (Leop.) (Siehe Nr. 75.)	Zwillinge, gebor. den 27. Jänner 1805.

9. **Ludovika**, geboren den 30. Auguſt 1808, vermält mit Maximilian, Herzog von Baiern (ehemalige pfalz-zweibrücken-birkenfeldiſche Linie), geboren den 4. December 1808, und vermält den 9. Septemb. 1829.

Kinder.

1. **Ludwig** (Wilh.), Herzog in Baiern, gebor. den 21. Juni 1831.
2. **Karolina** (Thereſ. Helene), geboren den 4. April 1834.

Von Sachſen.

Friedrich Chriſtian, Kurfürſt, geſtorben den 17. December 1763.

Kinder.

1. **Friedrich Auguſt** I., geboren den 23. December 1750, folgte ſeinem Vater 1763, wird König am 11. December 1806, ſtirbt den 5. Mai 1827; vermält den 29. Jänner 1769 mit Amalia Auguſta,

Digitized by Google

Prinzeſſin von Pfalzzweibrücken, geboren den 11. Mai 1752, und geſtorben 1828.

Kind.

M. Auguſta (Nepom. Ant. Franz Xav. Aloiſ.), geboren den 21. Juni 1782.

2. **Anton I.** (Klement Theodor), geboren im Jahre 1755. (Siehe Nr. 26).

3. **Amalia** (Mar. Anna Joſ.), geboren den 26. September 1757, verwittwete Herzogin von Pfalzzweibrücken und Aebtiſſin des adeligen Damenſtiftes zu München.

4. **Maximilian** (Mar. Joſ.) u. ſ. w. (Siehe Nr. 20 u. 81.)

Von Savoyen-Carignan.

Karl (Eman. Ferd.), Herzog, geſtorben 1800, deſſen Wittwe M. Chriſtina, Prinzeſſin von Sachſen, geboren 1779. (Siehe Nr. 102.)

Kinder.

a. **Karl Emanuel Albert V.**, geboren 1798, vermält mit der Erzherzogin von Oeſterreich-Toskana. (Siehe Nr. 102.)

b. **Eliſabeth**, vermält mit dem Erzherzoge Rainer von Oeſterreich. (Siehe Nr. 39.)

Der Sohn des Großoheims Eugen M. Ludwig, geboren den 21. Oktober 1753, und geſtorben den 30. Juni 1785, iſt Joſeph Chevalier de Savoie, geboren den 30. Oktober 1783, geſtorben den 15. Oktober 1825, deſſen

Kinder.

a. **Eugen** (Eman. Joſ.), geboren den 14. April 1816. Zum Prinzen von Savoyen-Carignan erklärt durch königl. Dekret vom 28. April 1834.

b. **M. Viktoria** (Louiſe Philiberte), geboren den 29. Sept. 1814.

Von Sardinien.

Viktor Amadeus III., König 1773, geſtorben 1796.

Kinder.

1. **Karl Emanuel** IV., geboren 1750, König 1796, dankt ab 1802, geſtorben 1820.

2. **Viktor Emanuel** I. (Siehe Nr. 60.)

3. **Karl Felix**, der letzte der ältern Savoy'ſchen Linie, König zur Reſignation ſeines Bruders im Jahre 1821. (Siehe Nr. 48.)

Das zur Thronfolge gelangende Haus Savoyen-Carignan ſiehe bei Nr. 102.

Digitized by Google

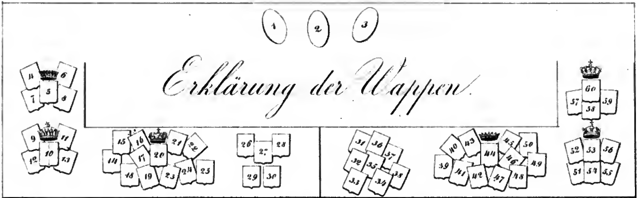
Namenverzeichniß.

	Seite
Adelheid, Erzherzogin	41
Albert	50
Albrecht, Erzherzog	36
Albrecht, Erzherzog	37
Alexander, Erzherzog	38
Alexandrine, Erzherzogin	38
Alois	47
Amalia M., Erzherzogin	9
Amalia M.	10
Amalia, Erzherzogin	29
Amalia M., Erzherzogin	39
Amalia	46
Amalia M.	47
Amalia M.	48
Anna M., Erzherzogin	5
Anna M.	10
Anna M.	11
Anna M., Erzherzogin	28
Anna M., Erzherzogin	31
Anna M.	44
Anna Karolina M.	52
Anton Viktor, Großm. d. deutſch. O.	38
Anton	47
Auton	49
Antonia M.	12
Antonia M.	47
Antonia M.	49
Antonia M., Erzherzogin	55
Antonia M.	56
Auguſta M.	10
Auguſta, Erzherzogin	30
Beatrix M.	52
Beatrix M., Erzherzogin	53
Chriſtina M., Erzherzogin	8
Chriſtina M.	31
Chriſtina M.	46
Chriſtina M.	47
Chriſtina M.	49
Chriſtina M.	52
Eliſabeth M., Erzherzogin	5
Eliſabeth M., Erzherzogin	9
Eliſabeth M.	10
Eliſabeth, Erzherzogiu	38
Eliſabeth M.	50
Ernſt	10
Ernſt, Erzherzog	41
Ferdinaud	11
Ferdinaud I., Kaiſer von Oeſterr.	24
Ferdinand, Erzherzog	28
Ferdinand, Großherzog v. Toſkana	29
Ferdinand, Erzherzog	30
Ferdinand	31
Ferdinand	45
Ferdinand	46
Ferdinand II., König beid. Sicilien	46
Ferdinand	48
Ferdinand, König v. Ung. u. Böhm.	50
Ferdinand, Erzherzog	53
Franz II., Kaiſer von Oeſterreich	14
Franz	22
Franz Karl, Erzherzog	28
Franz, Erzherzog	28
Franz, Erzherzog	30
Franz I., König beider Sicilien	44
Franz d'Asis	45
Franz d'Asis	46
Franz d'Asis	47
Franz	47
Franz	49
Franz IV., Erzherz. u. Herz. v. Mod.	52
Franz, Erzherzog	53
Franziska	27
Franziska	49
Friedrich Auguſt, Kön. v. Sachſen	10
Friedrich, Erzherzog	36
Heinrich, Erzherzog	42
Heinrich	45
Heinrich	49
Henriette M., Erzherzogin	38
Henriette	50
Hermine, Erzherzogin	38
Januar	48
Januaria Dona	27
Johann Nep.	10
Johann Nep., Erzherzog	29
Johann Bapt., Erzherzog	39
Johanna M.	14
Johanna, Erzherzogin	43
Joſeph II., Kaiſer	5
Joſeph, Erzherzog	28
Joſeph, Erzherzog Palatinus	37
Joſeph, Erzherzog	38
Joſeph	48
Joſepha M.	11
Joſepha, Erzherzogin	43
Joſepha	46
Joſepha, Erzherzogin	52
Iſabella M., Erzherzogin	30
Iſabella	46
Iſabella M., Königin von Spanien	46
Juan Don	27
Karl Joſeph, Erzherzog	9

	Seite
Karl Ludwig, Herzog von Lucca	11
Karl, Erzherzog	28
Karl Ludwig, Erzherzog	31
Karl, Erzherzog	36
Karl	44
Karl Heinrich	46
Karl Ferdinand	47
Karl	49
Karl	50
Karl Emanuel	52
Karl Ambros, Erzherzog Primas	55
Karolina M., Erzherzogin	5
Karolina	9
Karolina M.	12
Karolina, Erzherzogin	25
Karolina, Erzherzogin	28
Karolina, Erzherzogin	30
Karolina M., Erzherzogin	30
Karolina M., Erzherzogin	36
Karolina M., Erzherzogin	41
Karolina, Erzherzogin	43
Karolina M., Erzherzogin	43
Karolina M.	45
Karolina	47
Karolina M.	50
Klemens	10
Klementine M., Erzherzogin	28
Klementine M., Erzherzogin	38
Klementine	49
Klotilde M.	50
Klotilde M.	52
Leopold II., Kaiſer	12
Leopold II., Großherzog v. Toſkana	30
Leopold, Erzherzog	36
Leopold, Erzherzog	41
Leopold	47
Leopold	49
Leopold	50
Leopoldine, Erzherzogin	25
Leopoldine M., Erzherzogin	52
Louiſe Iſabella	45
Louiſe	45
Louiſe	48
Ludovika	11
Ludovika M.	11
Ludovika M.	12
Ludovika M.	14

	Seite
Ludovika, Erzherzogin	22
Ludovika M.	22
Ludovika M., Erzherzogin	31
Ludovika	44
Ludovika M.	45
Ludovika	46
Ludovika M.	46
Ludovika M., Erzherzogin	56
Ludwig, König v. Hetrurien	11
Ludwig, Erzherzog	42
Ludwig	49
Ludwig	58
Maria da Gloria, Königin. v. Port.	26
Maximilian, Erzherzog	37
Maximilian, Erzherzog	42
Maximilian, Erzherzog, Hoch- u. Deutſchmeiſter	55
Maximilian, H.- u. Deutſchm. Erzh.	58
Maximiliana M., Erzherzogin	30
Paulina	27
Pedro II. Dom, Kaiſer v. Braſilien	27
Philipp	12
Philipp	46
Philipp	49
Rainer, Erzherzog und Vicekönig der Lombardei u. Venedigs	41
Rudolph, Erzherzog	36
Rudolph, Erzherz. Fürſt-Erzbiſch.	42
Sidonia M.	10
Sigmund, Erzherzog	41
Sophia M.	58
Stephan, Erzherzog	38
Thereſia M., Kaiſerin	1
Thereſia M., Erzherzogin	8
Thereſia M., Erzherzogin	13
Thereſia M.	14
Thereſia M., Erzherzogin	31
Thereſia M., Erzherzogin	36
Thereſia M.	44
Thereſia M.	46
Thereſia	47
Thereſia M., Erzherzogin	51
Thereſia M.	52
Thereſia M., Erzherzogin	53
Thereſia M.	57
Viktor	31
Wilhelm, Erzherzog	36

Erklärung der Wappen.



1. Habsburg.
2. Oesterreich.
3. Lothringen.
4. Toskana.
5. Lombardie u. Venedig.
6. Modena.
7. Parma u. Piacenza.
8. Guastalla.
9. Dalmatien.
10. Alt u. Neu Ungarn.
11. Kroatien.
12. Slavonien.
13. Siebenbürgen.
14. Hohenembs.
15. Feldkirch.
16. Trient.
17. Salzburg.
18. Brixen.
19. Deutscher Orden.
20. Oesterreich unt. Enns.
21. Tirol.
22. Steiermark.
23. Sonnenberg.
24. Bregenz.
25. Oesterreich ob der Enns.
26. Bosnien.
27. Servien.
28. Cumanien.
29. Bulgarien.
30. Rascien.
31. Indien.
32. Anjou.
33. Arragonien.
34. Leon.
35. Calabrien.
36. Castilien.
37. Jerusalem.
38. Sicilien.
39. Ragusa.
40. Krain.
41. Istrien.
42. Gradiska.
43. Windische Mark.
44. Illyrien.
45. Friaul.
46. Triest.
47. Cattaro.
48. Zara.
49. Görz.
50. Kärnthen.
51. Ober Lausitz.
52. Mähren.
53. Böhmen.
54. Teschen.
55. Nieder Lausitz.
56. Schlesien.
57. Auschwitz.
58. Lodomerien.
59. Zator.
60. Galizien.

Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z155187409

Digitized by Google